

DEPESCHE



Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland
139 | JUNI 2014 | www.old-tablers-germany.de | www.tangent-club.de

MIT SONDERTEIL AGM IN RHEINE,
RAHMENPROGRAMM, TAGUNG, BESCHLÜSSE

- 05 | **TITELGESCHICHTE** Schätze des Historischen Archivs Köln
- 10 | **SIDE BY SIDE** Großes Musiktheater auf kleiner Bühne
- 12 | **AGM GB&I** Sexy Groupies and Hot Oldies
- 52 | **YAPS IN SÜDINDIEN** Einen Monat indisches Way of Life





Halbjahres-Meeting

10. bis 12. Oktober 2014

Ein schreckliches, gemütliches Ingolstadt mit Monster-Party



Ingolstadt

Wenn die Schatten länger werden und die Dunkelheit hereinbricht, erhebt sich Dr. Victor Frankenstein aus seiner Gruft, wirft seinen Mantel um und lädt zu einem gruseligen Spaziergang durch die dunkle Vergangenheit Ingolstadt.

Historisches und Histörchen aus der Vergangenheit, dunkle Gesellen und geheimnisvolle Wesen säumen den Weg von Deutschlands erster und langer Zeit einziger Stadtführung dieser Art.

Auch der Führer ist lediglich ein Schatten der Vergangenheit. Nur er kennt die dunkelsten Ecken der Altstadt, dort wo sich manch gar üble Ereignisse zugetragen haben. In seiner zweifelhaften Begleitung treten Sie eine Reise durch die düstersten Kapitel der Geschichte Ingolstadts an. Sie können niemals sicher sein, wer oder was hinter der nächsten Ecke auf Sie lauert ...

Der eine lacht, dem anderen graut's und wieder andere mögen sich dabei tatsächlich ein wenig gruseln. Für Unterhaltung ist auf alle Fälle gesorgt.

Infos und Anmeldung: www.OT96.de / Homepage OTD

Buchungen für Hotels

Donau Hotel: www.donauhotel.de

DZ 70,- € / EZ 50,- €

Hotel Adler: www.hotel-adler-ingolstadt.de

DZ 89,00 € / EZ 65,00 €

InterCity Hotel: de.intercityhotel.com/Ingolstadt

DZ 118,- € ink. FS / EZ 95,- € ink. FS

**Gesamtpreis
für Halbjahres-Meeting
96,- €**

**OT 96
Ingolstadt**

Programm

Freitag, den 10. Oktober 2014

18.00 Uhr

Welcome in dem Club Haus von RT 96 + OT 96 Ingolstadt

Kanalstr. 1 a, 85049 Ingolstadt

19,- € o. Getränke

21.00 Uhr

Frankensteinführung

Samstag, den 11. Oktober 2014

09.15 Uhr

Delegiertenversammlung und

kleiner Mittagsimbiss im OT 96 Club Haus

Rahmenprogramm

10.00 bis 13.00 Uhr

Treffpunkt Rathausplatz Ingolstadt

Stadtführung

Führung Maria de Victoria ½ Std.

Führung Medizin Historisches Museum 1 ½ Std.

12.00 bis 13.00 Uhr

Gemeinschaftlicher Mittagsimbiss im Club Haus

14.00 bis 16.00 Uhr

FOC – Einkaufsbummel zur freien Verfügung

Kräutergarten ehem. Landesgartenschau zur freien Verfügung

Besichtigung Klenzepark / Reduit Tilly zur freien Verfügung

Audi mobile Museum 1 ½

19.00 Uhr

Empfang und Bayerischer Abend in der VHS Ingolstadt

Hallstr. 5, 85049 Ingolstadt

Musik u. Tanz/Abendveranstaltung 77,- € o. Getränke

Sonntag, den 12. Oktober 2014

Farewell-Brunch in der Backstube Wolfgang Erhard

mit Erlebnisbacken und Lebkuchenverkauf

Kaffee + Butterbrezen



HORIZONTE ERWEITERN

Liebe Freunde,

eigentlich ist es noch gar nicht so lange her, dass in Toulouse bei AGM „41 International“ 2011 die Idee entstand, nach der Arbeit als DP im Board weiter zu machen und ich mich für das Amt des OTD Sekretärs beworben habe. Nun ist die Lernzeit vorbei und ich danke Euch für das Vertrauen, das Ihr mir geschenkt habt und hoffe, OTD als Präsident gerecht zu werden.

„Horizonte Erweitern“, dies möchte ich uns als Motto mit auf den Weg geben. Unser Leben als Tabler, sei es bei RT oder nun bei OT, gibt uns hier einmalige Möglichkeiten. Schauen über den Tellerrand, lernen von den Freunden am Tisch, im Distrikt und weit darüber hinaus - wo findet man solche Möglichkeiten der Freundschaft und des Zusammenseins, kurz gesagt, des Tablings?

Die letzte Zeit war geprägt von den AGMs in Korsör, unserem AGM in Rheine und dem RTD-AGM in Aachen mit dem 60. Geburtstag von RTD. Seit der letzten Depesche waren da auch noch diverse andere Termine, einiges werdet Ihr hier lesen.

Mir bleibt hier erstmal, Danke zu sagen an alle, die aktiv waren, um das AGM in Rheine zu ermöglichen. Danke der Gemeinschaft aus Old Tablern, Round Tablern und Ladies in Rheine, die hier so super zusammengearbeitet haben. Es war ein einmaliges Tabler-Event, das wir lange nicht vergessen werden. Es tat gut, in Eurer großen Gemeinschaft Gast gewesen zu sein.

Danken möchte ich auch meinem Vorgänger Frank für die gemeinsame Arbeit im letzten Amtsjahr. Ich hoffe, viel bei Dir gelernt zu haben und Deinen Schwung mitzunehmen in dieses unser neues Jahr im Board.

Danken möchte ich auch unserem IRO und jetzigen „Special Invitee Vice President Elect“ von „41 International“ Engelbert Friedsam für sein Engagement für unserem Klub und für „41 International“. Er hat sich einer großen Aufgabe angenommen, und ich durfte beim internationalen AGM in Korsör, aber auch schon beim letzten HYM in Örenas in Schweden erleben, wie er unsere Gedanken bei „41 International“ einbringt. Es wird eine spannende Zeit.

Unser Klub wächst, ist aber auch im Wandel begriffen. Viele neue Ideen kommen herein, aber auch Altes gilt es zu bewahren. Die Verbindungen zu unseren Freunden von Round Table an den Tischen, in den Distrikten und im Beirat und dem Präsidium ist intensiv. Wir wachsen immer näher zusammen. Ich freue mich, hier ein Stück Weg mit Euch mitzugehen als Präsident und hoffe, bei Euch ein Ohr zu finden und möchte mit Euch im Gespräch bleiben.

YiOT Oliver Poppe

Präsident 2014/2015

Old Tablers Deutschland

OT 3 Wilhemshaven, OT 216 Wiesmoor

GRUSSWORT //



Oliver Poppe
OTD-Präsident
OT 3 Wilhemshaven



Rudi Schünemann
OTD-Vizepräsident
OT 133 Soest



Frank Reinhardt
OT 151 Coburg
OTD-Pastpräsident



Raphael Herbig
OTD-Schatzmeister
OT 63 Speyer



Peter Weiß
OTD-Sekretär
OT 74 Hanau



Engelbert Friedsam
OTD-IRO
OT 74 Hanau



Christoph Weimann
OTD-IRO
OT 153 Landshut

EDITORIAL



Liebe Freunde,

zum Feiern wird man nie zu alt. Und selbst mit über 60 lassen sich noch Erfahrungen machen, die man in seinem Leben nicht mehr missen möchte. So jedenfalls ging es Wilfried Lütkeimer von OT 42 Bielefeld-Ostwestfalen-Lippe. Motiviert durch den Gewinn des Travel-Bingos am Tisch nahm er die Gelegenheit beim Schopf und besuchte zusammen mit seiner Gattin Ellen das AGM von GB&I in Bournemouth – und ist nun regelrecht vom „International Tabling“ infiziert.

Der Besuch eines AGMs unserer Gründerassoziation zählt sicherlich zu den großartigen und für immer bleibenden Erlebnissen in der Tablerwelt. Aber auch die anderen Assoziationen bei 41 International haben ihren Reiz. In der nächsten Depesche werden drei weitere Travel Bingos von ihren Eindrücken berichten. Bleibt zu hoffen, dass diese Berichte motivieren, wie zu Zeiten bei Round Table über den Tellerrand hinauszuschauen und über die Ländergrenzen hinweg unsere Freunde in Europa und in der Welt näher kennen zu lernen.

Dazu passt auch das Motto unseres neuen OTD-Präsidenten Oliver Poppe: „Horizonte Erweitern“. Lasst uns in diesem Sinne neue Wege gehen.

Euer Editor

5 TITELGESCHICHTE
Aus Trümmern geborgen

10 SIDE BY SIDE
Großes Musiktheater auf kleiner Bühne!
1000 Kinder hören und sehen

12 TRAVEL BINGO
Sexy Groupies and Hot Oldies

14 INTERNATIONAL
Starke deutsche Gruppe
Auf dem Weg zur besseren Zusammenarbeit

18 HIGHLIGHT
AGM Rheine - das Rahmenprogramm
Beschlüsse

24 NATIONAL
Charter OT 400 Hamburg
Charter OT 287 Bamberg
Textil ist mehr als Klamotten

52 REISE
One Month the Indian Way of Life!

3 RUBRIKEN
4 Grußwort
17 Inhalt // Editorial // Impressum
27 DEVO
28 Ehrenamt
50 Distrikte
51 OT in Trauer
58 Homepage
62 Tangent
64 Leserbrief // Rückspiegel
64 Termine



12



14



24



52

IMPRESSUM

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland
Mitglied von 41 International und Tangent Deutschland
Juni 2014, Depesche 139

OTD-Präsident
Oliver Poppe
OT 3 Wilhelmshaven
Kanalstr. Süd 68
26529 Großenfehn
TP 04943 4732
TG 04943 3550
Fax 04943 4663
TM 0172 4300252
E-Mail: praesident@otd-mail.de

Redaktion
Chefredakteur/Editor:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost
Distriktpräsidenten der Distrikte

41 International
IRO Engelbert Friedsam,
OT 74 Hanau

Tangent
Manuela Sokolowski
TC 55 Schleswig
Mühlenkoppel 6
24857 Fahrdrorf
TP 04621 37295
Fax 04621 34099
TM 0175 5512368
E-Mail: soko-five@foni.net

Anzeigenverwaltung
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
Telefon 07131 2780286
Telefax 07131 2780283
E-Mail: s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:
Donnerstag 9 bis 12 Uhr
(oder Anrufbeantworter)

Layout und Reproduktion
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Druck, Verlag, Vertrieb
Laub GmbH & Co.
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:
Creativ Text, Helmut Müller,
Werderstraße 134, 74074 Heilbronn,
TP 07131 2780285
TG 07131 8972875
TM 0157-83039572
E-Mail: depesche@otd-mail.de
creativ-text@arcor.de

Fotos: Historisches Archiv Köln (5 f.), Hotel Immenhof (28), Optik&Schmuck Sievers (29), Stadt Hitzacker (31), Briardene Youth Center (33), ROHDO (33), Hans Stieglitz (33), bex (33), Kut-schenmuseum Lohfelden (35), Land Brandenburg (35), Wikipedia (34, 35), Fotolia (38), Energie-Apotheke (38), Landesgartenschau Hessen (40), Halberg Guß (42), Rijk Zwaan (43), FC Hildesheim (46), DFB (46), SBB (47), Holiday-Tours (49), Zött-ler (49), Fischer Verlag (49).

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 140
8. August 2014

Depesche 141
7. November 2014

ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor
Redaktionsschluss

Aus TRÜMMERN geborgen Die Schätze des Historischen Archivs Köln

Von | Dr. Stefan Lafaire
Vorstandsvorsitzender Stiftung Stadtgedächtnis Köln
Vortrag gehalten bei OT 65 Köln-Bonn

Nach dem Einsturz:
das Historische Archiv in Köln in Trümmern.



Stellen Sie sich vor, Sie müssten in Ihrem Bücherregal nicht nur Staub wischen, sondern sollten jede einzelne Seite Ihrer Bücher – Vorder- und Rückseite – abstauben. Für das Historische Archiv der Stadt Köln ist eine solche Reinigungsarbeit für gut 30.000 Meter Archivmaterial notwendig. Und noch viel mehr!

In nur drei Minuten schien am 3.3.2009 einer der größten Schätze Kölns verloren: Das Historische Archiv. Nach dem tragischen Einsturz, bei dem zwei Menschen ums Leben kamen, konnten in den darauffolgenden zweieinhalb Jahren ca. 95 Prozent des ursprünglichen Bestandes geborgen werden. Manche Stücke wurden noch nach zwei Jahren von Tauchern aus der Einsturzgrube hervorgeholt. In einem Großeinsatz mit vielen Hilfskräften wurden die aus dem Einsturzktrater geborgenen Archivalien entweder in die zeitweise über zwanzig Asylarchive oder – wenn sie nass waren – in ein Gefrierlager gebracht, um sie schockgefroren vor weiteren Schäden zu schützen. Feuerwehr und Technisches Hilfswerk trugen den Schuttkegel stückweise ab und übergaben die geborgenen Archivalien an Mitarbeiter und freiwillige Helfer, die am Rande der Einsturzstelle bereitstanden, um den Prozess der Erstversorgung einzuleiten.

WEITER NÄCHSTE SEITE
>>>>>



Restaurierung der Bestände in mühevoller Kleinarbeit.

Rechts unten: eine Urkunde vor und nach der Restaurierung.



DIE SCHÄTZE DES HISTORISCHEN ARCHIVS DER STADT KÖLN

Was bis dahin den wenigsten Menschen bekannt war, sind die Schätze, die das Historische Archiv der Stadt Köln besitzt. Durch seine herausragende Stellung als Handelsplatz und Mitglied der Hanse konnte sich Köln in seiner Bedeutung als „Heilige Stadt“ im Mittelalter mit Rom, Jerusalem und Konstantinopel messen. Die ausgedehnte Handelstätigkeit führte schon 1130 zur Verschriftlichung von Rechtsgeschäften. Die Wahrung der städtischen und bürgerlichen Interessen schlug sich ab 1322 in der Bewahrung der Dokumente in einem der frühesten städtischen Archive Deutschlands nieder. Als religiöses und kulturelles Zentrum und als gut befestigter Zufluchtsort wurde Köln im Mittelalter zum Anziehungspunkt für Menschen und Ideen aus ganz Europa. Die schriftlichen Spuren dieser Einflüsse finden sich von Beginn an in den Beständen des Stadtarchivs wieder. Es verwundert daher nicht, dass im Archiv rund 65.000 Urkunden aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit, etwa 1.800 mittelalterliche Handschriften und ca. 11.000 historische Siegel aufbewahrt wurden. 1.100 Jahre europäischer Geschichte und 700 Jahre ununterbrochene

Sammlungstätigkeit machen aus dem Kölner Archiv einen Schatz von kultureller Weltbedeutung.

Von Zerstörung und Krieg weitgehend verschont, konnte das Kölner Archiv sein einzigartig dichtes Sammlungsprofil bewahren. Aus rechtlichen und wirtschaftlichen Innovationen unter napoleonischer Herrschaft, der erhöhten Aktenproduktion im Zeitalter der Industrialisierung, Namensregistern der rasch wachsenden Stadtbevölkerung, Unterlagen privater Kunstmäzene und des Kölnischen Kunstvereins, der Dokumentation des architektonischen Bestandes durch Stadtplaner der Weimarer Zeit oder zahlreichen Nachlässen einflussreicher Bürgerfamilien ergab sich so eine enorme Ausweitung der Bestände, die heute ein fast lückenloses Panorama der urbanen Entwicklung im letzten Jahrtausend bieten.

Im Zentrum des öffentlichen Interesses steht die Summe zahlreicher herausragender Einzelbestände: Originale von Albertus Magnus, Napoleon Bonaparte, Jacques Offenbach, Giuseppe Verdi, Karl Marx, Konrad Adenauer und Heinrich Böll neben Unterlagen des Domstifts, Akten und Urkunden der Hanse, aus der Stadtverwaltung der napoleonischen

Zeit und zum Vertrag von Locarno 1925, dazu die ältesten überlieferten nichtreligiösen Textzeugen hebräischer Sprache und das erste Schriftzeugnis jiddischer Sprache.

Nahezu singulär sind die 81 Schreinskarten, 585 Schreinsbücher und 2.789 Schreinsurkunden, in denen in großer Dichte Immobiliengeschäfte seit der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts dokumentiert sind. Solche einzigartigen Zeugnisse jenseits großer Haupt- und Staatsarchive machen das Kölner Archiv zu einem der wenigen Orte überhaupt, an denen die systematische Erforschung des mittelalterlichen Alltagslebens möglich ist.

Das Historische Archiv verdankt seine ungewöhnlich große Bedeutung auch und gerade den detaillierten Zeugnissen aus dem gewöhnlichen Alltag. Das Ensemble aus Kaiser- und Papsturkunden auf der einen Seite und zum Beispiel die nahezu lückenlosen Protokolle sowie Breifeingänge und -ausgänge des Kölner Rates seit dem 14. Jahrhundert auf der anderen Seite, bieten eine sehr dichte Überlieferung mit zahlreichen Quellen zur Kunst-, Kultur-, Bildungs-, Wissenschafts-, Religions-, Migrations-, Verkehrs-, Handels- und Wirtschaftsgeschichte ganz Europas.

Geborgen ist nicht gerettet

Seit dem Einsturz sind alle Bestände gänzlich in Unordnung, verschmutzt, beschädigt und zu einem geringen Teil auch ganz zerstört. Da das Magazin beim Einsturz zerstört wurde, werden viele der geborgenen Archivalien auf Zeit in anderen Archiven, den sogenannten „Asyl-Archiven“, gelagert. Die Archivarinnen und Archivare aus Köln fahren in diese Archive und öffnen vor Ort Kiste um Kiste, um die geborgenen Stücke zu identifizieren und in Mappen mit einem Barcode zu geben. So können sie in einem eigens entwickelten Computerprogramm erfasst und Stück für Stück wieder auffindbar gemacht werden. Wichtig bei der Ersterfassung ist die mögliche Identifikation der Archivalien und eine erste Schadensbeschreibung und -klassifizierung der jeweiligen „Bergungseinheiten“.

Schätzungen haben ergeben, dass allein für die Restaurierung der Kölner Bestände ungefähr 30 – 50 Jahre benötigt werden und Kosten von mindestens 350 – 400 Mio. Euro anfallen. Kennt man die Bilder des Einsturzes und der beschädigten Archivalien, so ist es für den Laien kaum vorstellbar, dass der Teil der stark beschädigten Werke überhaupt je wieder der Benutzung zugeführt werden kann.

Wer jedoch die Möglichkeit hat, einmal das eigens eingerichtete Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum des Historischen Archivs in Köln-Porz zu besuchen, erlebt wahre Wunder.

In einer großen Gefrier Trocknungsanlage wurden dort in den letzten Jahren schockgefrorene Archivalien getrocknet. Durch eine Technik, mit der sonst Lebensmittel gefriergetrocknet werden, kann den teilweise kaum erkennbaren Brocken das Wasser so entzogen werden, dass sie bei diesem Vorgang nicht erneut nass werden. Das Wasser wird unter Vakuum dem gefrorenen Archivgut entzogen. Anschließend beginnt die mühsame Kleinarbeit, die Seiten voneinander zu lösen und mit feinen Ziegenhaarpinseln und speziellen Naturkautschuk-Schwämmen jedes Blatt auf Vorder- und Rückseite von Staub und Verschmutzungen zu befreien.

Diese Reinigung ist auch für die Stücke notwendig, die nicht mit eingestürzt sind, da die riesige Staubwolke des Einsturzes in alle Ritzen und zwischen alle Buchseiten gedrungen ist. Nach dieser Basisreinigung, die die gesamten 30.000 Meter Archivgut durchlaufen müssen, werden die gereinigten Bestände in drei Kategorien eingeteilt. Der Zustand jeder Bergungseinheit





Die Bestände sind durch den Einsturz verschmutzt, beschädigt, in Unordnung und zu einem geringen Teil auch ganz zerstört.

In Gefriertrockenanlagen werden Archivalien schockgefroren.



Für die Restaurierung der Kölner Bestände werden 30 bis 50 Jahre benötigt.



wird vor der Bearbeitung schriftlich und fotografisch dokumentiert. Bei der Erstellung der Dokumentation wird auch die Zuordnung einer restauratorischen Kategorie vorgenommen, die gleichzeitig eine Vorgabe für die weiteren restauratorischen und archivischen Prozesse ist.

Es wird unterschieden zwischen Schäden, die eine Benutzung generell ausschließen, und Schäden, die trotzdem eine (eingeschränkte) Benutzung ermöglichen. Kategorie A bedeutet, dass die Bergungseinheit in einem Zustand ist, in dem es im Original einem Benutzer vorgelegt werden kann. Bestimmte fortschreitende Schäden, wie Selbstklebebänder oder Tintenfraß können auch an Bergungseinheiten der Kategorie A vorhanden sein. Es bedeutet nicht, dass die Bergungseinheit frei von Schäden ist. Diese Schäden und das Ausmaß werden so dokumentiert, dass die Möglichkeit einer späteren Behandlung von Konvoluten mit gleichem Schadensbild besteht.

Die Kategorie B wird vergeben, wenn die Benutzung im Original nicht mög-

lich ist. Allerdings kann die vorliegende Bergungseinheit digitalisiert werden. Die Bergungseinheit steht dann digital zur Verfügung und kann auch im digitalen Lesesaal des Historischen Archivs eingesehen werden. Bergungseinheiten dieser Kategorie weisen einen so großen mechanischen Schaden auf, dass durch eine Benutzung im Original weiterer Informationsverlust drohen würde.

Bergungseinheiten der Kategorie C sind für die Benutzung komplett gesperrt und können auch nicht digitalisiert werden. Diese Bergungseinheiten müssen erst in einen Zustand gebracht werden, in dem sie digitalisiert oder gar im Original benutzt werden können. Die Bearbeitung von Kategorie C hin zu Kategorie B oder A wird als Konservierung II und/oder Restaurierung bezeichnet.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Noch mehrere Jahrzehnte werden mit der Beseitigung der Schäden des Einsturzes vergehen. Am Ende wird ein modernes Archiv stehen, dessen

Gesamtbestände auch im Internet verfügbar sein sollen. Mittels modernster Technik sollen auch die kleinsten Fragmente wieder zusammengefügt werden um die ursprünglichen Bestände wieder bestmöglich zu rekonstruieren. Ein Schritt auf dem Weg dorthin ist die Weiterentwicklung der „Stasi-Schnipsel-Maschine“. Mit ihr werden die zerrissenen Stasi-Unterlagen virtuell rekonstruiert. Anders als die 1989/90 von Hand zerrissenen und je Büroetage in Säcke verpackten Stasi-Unterlagen handelt es sich bei den Kölner Fragmenten um unterschiedlichste Beschreibstoffe (industrielles Papier, Haderpapier, Pergament) und unterschiedliche Schriftformen und Informationstypen (Handschriften aller Altersstufen, Gedrucktes, fotografische Medien usw.). Die Durchmischung ist noch stärker als bei den „Stasi-Schnipseln“. Vor allem sind die Stücke durch den Einsturz verdreht und deformiert. Sie müssen vor einer Digitalisierung zunächst gereinigt und geglättet werden.

Um die enormen Kosten für die Restaurierung des Kölner Schatzes

zu bewerkstelligen, haben die Stadt Köln, das Land Nordrhein-Westfalen, das Erzbistum Köln und die Evangelische Kirche im Rheinland 2010 die Stiftung Stadtgedächtnis gegründet. Unterstützt vom Bund und unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Joachim Gauck ist es ihre Aufgabe, das Wissen um die Bedeutung des Historischen Archivs der Stadt Köln auch über die Grenzen der Stadt zu verbreiten und Gelder zur Rettung zu akquirieren. Mit der preisgekrönten Kampagne „Jedes Stück zählt“ war es der Stiftung möglich, mit den Spenden des vergangenen Jahres dem Archiv einen Spezialtransporter zur Verfügung zu stellen, der klimatisiert und luftgefedert den fachgerechten Transport der Archivalien zwischen Köln und den Asylarchiven ermöglicht.

Je mehr Archivalien aber wieder nach Köln gelangen, desto mehr Restauratoren werden gebraucht, um diese Schätze wieder zugänglich zu machen, eine finanzielle Aufgabe, die Unterstützung aus ganz Deutschland braucht.

UND DAS KANN IHRE SPENDE BEWIRKEN

- Mit 130 Euro kann ein Restaurierungshelfer oder eine Restaurierungshelferin einen Tag beschäftigt werden.
- Mit 200 Euro kann ein Restaurator oder eine Restauratorin einen Tag bezahlt werden.
- Für 450 Euro können 100 Archivboxen gekauft werden, in denen die Archivalien sicher lagern. Jedes Jahr werden davon rund 100.000 Stück gebraucht.
- Mit einer Spende von 500 Euro können 100 Naturkautschuk-Schwämme beschafft werden, die zur Trockenreinigung der Archivalien notwendig sind. Von diesen Schwämmen werden Jahr für Jahr 6.000 Stück verbraucht.
- 650 Euro helfen dem Historischen Archiv mit einem Restaurierungshelfer oder einer Restaurierungshelferin für eine Woche.

Auch Sie können bei der Rettung dieses unvergleichlichen Kulturschatzes mithelfen. Spenden Sie auf das Konto der Stiftung Stadtgedächtnis 0303933, BLZ 500 700 10 bei der Deutschen Bank (IBAN DE10500700100030393300). Weitere Informationen zur Stiftung und unseren kostenlosen Newsletter finden sie unter www.stiftung-stadtgedaechtnis.de und Informationen zur Spendenkampagne unter

GROSSES MUSIK-THEATER AUF KLEINER BÜHNE !

TRADITIONS-EVENT DER „FRANKENSTEINER“ WIEDER EIN ECHTER KRACHER.



Da sucht doch ganz Deutschland im RTL-TV wöchentlich nach Superstars. OT 97 Burg Frankenstein präsentierte seinen Gästen gleich VIER davon an nur EINEM famosen Abend: Live und ganz nah, spritzig-witzig, geistreich-urkomisch, knuffig-charmant und professionell-stimmgewaltig entzückte ein einzigartiges Ensemble das nachhaltig begeisterte Publikum am 15. Februar 2014 im „SAPPERLOT“ Lorsch/Hessen.

DIE GIGA-GROSSEN (KLEIN)-(-?)-KUNST-KÜNSTLER-STARS(!)

Dieter Behrens, Mathis Hagedorn und Alice Köfer bilden zusammen die einzige „Boy-Group“ mit mitsingender Frau. Auch bei Liedern aus Australien! Als Gruppe „VOCAL RECALL“ sind sie die einzige A-capella-Band, die mit musikalischer Begleitung (!!!) auftritt: Falk Effenberger am Flügel und am Synthesizer. (Das macht das Schleppen weiterer Instrumente überflüssig). Frühestens jetzt werden aufmerksame Leser die filigranen Sprachmerkwürdigkeiten bemerken, mit denen die Berliner Truppe aus „einfachen Kalauern“ elaborierte, geistreiche, aberwitzige Witzigkeiten auf höchstem Niveau erzeugt.

Musikalische Hits und „Ohrwürmer“ aus Pop, Rock, Rap, der „neuen deutschen

Welle“, der „aktuellen deutschen Welle“ und... und... ja und auch Klassik konnten von den gebannten Zuhörern, spontan-erinnert, (mindestens) mitgesummt werden. Aber zur allgemeinen Verblüffung: „Uptown-Girl“ wurde zum Mädchen, das trotz defektem Kühlschrank zum Skifahr'n wollte und von ‚VOCAL RECALL‘ praktische Tipps zur Geräte-Reparatur als auch Gletscherschmelzwarnungen erhielt: „ABTAU'N GÖRL!“! Das weltbekannte Evergreen der ‚Rolling Stones‘ wurde vom Mathis dargeboten. Als Säugling ist er in einen Zuber mit Persil-Waschlauge gefallen. Seit dem ist er Reinlichkeits-Fetischist. „I can't get no satisfaction“ wird deshalb in der seiner Text-Version zu: „Ich krieg' keine DES-IN-FACTION!“

Viele Chart-Erfolge mussten sich einer cleveren textlich-inhaltlich Überarbeitung der Version von ‚VOCAL RECALL‘ beugen. Da wird der „goldene Reiter“ zum landwirtschaftlich relevanten „Goldenen Euter“, „99 Luftballons“ werden zu „99 Pappkartons“. Da gab es Beethovens „Elise“ im Stil von ‚Modern Talking‘ oder das 70er-Disco-Feeling der ‚BeeGees‘ zu erleben (brrrr... so richtig mit Spiegelkugel-Glamour-Effekten!). Sogar die Mozarts „Königin der Nacht“ wurde von Alice Klöfer in höchstem, fast glasersplittertem Sopran gesungen. Chapeau! Hommage zum Schluss auf

den ‚Mannheimer Sohn‘: In Memoriam ‚Xavier Naidoo‘: „DIESER KEKS,...ER WIRD KEIN WEICHER SEIN!“! Dieser Titel war Programm! Oh ja! Oh nee!... Das war nicht weich, nicht leicht, nicht bla-bla, nicht ‚mainstream‘! Das war wahre Kunst vom Feinsten! Knallhart!

DIE LOCATION

Das Kleinkunst-Theater „SAPPERLOT“ ist eine uralte Tabakscheune im der Weltkulturerbe-Stadt Lorsch. Mit kleiner Bühne und „großem Herzen“ bietet das engagierte idealistische Betreiber-Team eine schnuckelige Kulturwerkstatt von internationalem Format für anspruchsvolle, intelligente Unterhaltung. Die auftretenden Künstler sind ‚handverlesen‘ und entzücken die Zuschauer (zehntausenden kommen jährlich) immer wieder auf's Neue. Wer also Superstars sucht, der wird diese im ‚SAPPERLOT‘, Lorsch entdecken!

DIE GÄSTE

Die „Frankensteiner“ (OT 97 Burg Frankenstein) sind in ihrer ‚Interregion-Mission‘ überregional und international aktiv. Das zeigte sich wieder einmal im Mix der Gäste des diesjährigen Theater-Events am 15. Februar: OT 45 Rüsselsheim,

RT 186 Weinheim, RT 120 Bensheim, OT 120 Bensheim u.v.m. Jedenfalls: Bis auf den letzten Platz ausverkauftes Haus! Viel Kommunikation, neue Kontakte, begeisterte Leute! Ein wundervoller Abend im Geist und Sinn der Tabler-Organisation!

DER MACHER:

Eigentlich machen alle 12 Frankensteiner etwas. Aber das Revival und die Organisation des Traditions-Theaterabends verdankt OT 97 ganz besonders dem Engagement vom Dr. Reinhard Gursch, der bislang alle OT 97-Theater-Festivals sondierte, plante, konzipierte, realisierte und moderierte. Wäre der Reinhard nicht Zahnarzt geworden, hätte er eine Super-Karriere als Event- u./o. Konzert-Manager hingelegt.

DER SERVICE-EFFEKT

Trotz moderater Eintrittskartenpreise hat die AUSVERKAUFTE Veranstaltung Gewinn erzielt. Dieser kommt unmittelbar einem der Service-Projekte von OT 97 Burg Frankenstein zu Gute. Wie es nicht logischer sein könnte wird der Betrag in ein anderes, ganz besonderes Theater-Projekt einfließen: Alljährlich findet im Sommer eine Theateraufführung für Menschen mit Behinderung, allesamt Bewohner der LEBENSHILFE-WOHNSTÄTTE INSELHOF Rüsselsheim, statt. Mit dem Charity-Erlös ist auch 2014 sichergestellt dass über 100 Inselhof-Bewohner nach der Vorstellung mit Essen und Getränken versorgt werden können.

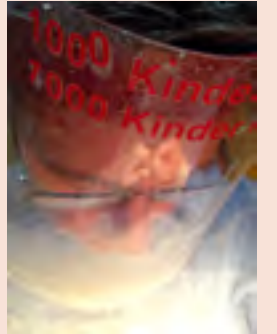
SPEZIELLE DANKSAGUNG

Sie geht an OT-Distrikt 8! Grund: Die „Frankensteins“, gehören zum OT-Distrikt 7. Das „Sapperlot“-Theater liegt aber mindestens beinahe 20 Kilometer von der Distrikt-Grenze entfernt auf dem Hoheitsgebiet von Distrikt 8. Die Nutzung eines zum Distrikt 8 gehörenden Lokals für eine Veranstaltung von Aktivisten eines Fremd-Distrikts, hier aus dem Distrikt-Nummer 7, verlief ohne Formalitäten, Visa sowie ohne verbale oder körperliche Auseinandersetzungen. Danke, dass der Distrikt 8 eine so wunderbare Kleinkunstbühne hat und... nix daraus macht. Nochmals Danke sagen alle von OT 97 aus Distrikt Nummer 7 distrikt-übergreifend an alle Tabler im Distrikt Nummer 8.



1000 Kinder sehen und hören

Interview mit Thomas von RT 209 Weimar:



Ich habe gehört, es war eine ziemlich spontane Aktion.

Ja, in der Tat! Ich bekam am Freitagabend einen Anruf von Lars Herla (OT 252 Brake, Mitorganisator der Round-Table-Versorgungsreise), ob ich kommenden Mittwoch Zeit und Lust hätte, mit nach Moldawien zur 4. Versorgungsreise für „1000 Kinder sehen und hören“ zu fliegen.

Mein erster Gedanke war: „Ich habe keine Zeit...“. Ich bat um etwas Bedenkzeit bis zum nächsten Tag, da auch einiges zu organisieren war, zum Beispiel ein gültiger Reisepass. Je mehr ich an dem Abend darüber nachdachte, umso mehr wurde mir die Chance klar, die einem so eine Reise bietet. Also sagte ich am Samstagmittag gleich zu und es war die absolut richtige Entscheidung. Es hat mir persönlich sehr viel gegeben und wir alle konnten gleichzeitig mit unserem Know-how den Kinder vor Ort ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Es waren sehr schöne und emotionale Momente.

Was genau hast Du in Moldawien gemacht?

Unser Reisetem bestehend aus Jan, einem HNO-Arzt, Olga, unserer Dolmetscherin, Diana (einer Auszubildenden der Augenoptik), Robert, Lars und mir (Hörgeräteakustiker) und nicht zuletzt Thomas Führer (OT 74 Hanau), der für die perfekte Organisation zuständig war, machte sich nach der Ankunft sofort an die Arbeit. Wir wollten mehr als 100 Hörgeräte überprüfen, neu einstellen oder gänzlich erneuern. Die Kinder des Internats kamen in kleinen Gruppen zu uns. Wir starteten bei der 1. Klasse und arbeiteten uns im Laufe des Tages bis zur 10. Klasse durch. Die Kleinen waren ruhig und doch voller Neugier und Aufregung. Ich glaube, der Tag hat uns allen sehr viel Spaß gemacht.

Etwas geschafft und guter Dinge ging es mit dem Kleinbus noch am Abend nach Komrat, der Hauptstadt von Gagausien, einer autonomen Teilrepublik Moldawiens.

Am Freitagmorgen bauten wir unsere einzelnen Stationen im Gesundheitsministerium auf. Im Flur warteten schon die Kinder auf ihre neuen Hörgeräte. Im Gegensatz zum ersten Tag haben wir hier alle komplett neu mit Hörsystemen versorgt. Auch in Komrat hat unser Team den ganzen Tag alles gegeben und bis zum späten Abend Ohrabdrücke genommen, Ohrpaspstücke geätzt und letztendlich die Geräte an den jeweiligen Hörverlust angepasst. Und genau wie am Vortag konnten wir hier wieder viele Kinder erst staunen und dann lachen sehen. Zugegebenermaßen waren alle von uns ziemlich geschafft vom Tag und um ein schönes Erlebnis reicher.

Jetzt buchen ja viele Urlaub, meinst Du, Moldawien ist eine Reise wert?

Eine Reise ist Moldawien auf jeden Fall wert. Es ist sehr gut an das Flugnetz angeschlossen und ich denke, im Sommer, wenn alles grünt und blüht, ist es sehr schön dort. Der Weinanbau spielt ja eine sehr große Rolle in Moldawien, vielleicht lockt das ja den einen oder anderen dorthin.

Zum Schluss möchte ich ein dickes Dankeschön an das Team loswerden. Ich war ja zum Ersten mal dabei und hab mich gleich wie zu Hause unter Freunden gefühlt. Wir haben uns alle von der ersten Minute an gut verstanden, was mir sehr gefallen hat. Das ist sicher auch hierzulande nicht immer so. Mir hat die gesamte Reise sehr viel Spaß gemacht, ich habe neue Freunde gefunden, viele neue Erfahrungen gesammelt und auch wieder mal gesehen, wie gut es uns in Deutschland geht.

Weitere Infos: www.1000ksuh.de

SEXY GROUPIES AND HOT OLDIES

Wie beschreibt ein wenig AGM-erfahrender Old-Tabler ein 41-Wochenende in Bournemouth, das als Konferenz angekündigt wird und als „Rocky Horror Picture Show“ endet? Zusammengefasst: einmalig, unglaublich und die Begriffe „Gala“ und „Party“ haben für meine Frau Ellen und für mich eine völlig neue Bedeutung bekommen!

Der Reihe nach: beim „Travel – Bingo 2014“ fiel das Los auf uns als OT Bielefeld-Ostwestfalen. Kleine Umwege später (und flugtechnisch zu spät, da es keine Rückflüge am Sonntag mehr nach Nordwestdeutschland gab) fuhr ich mit meiner Frau nach England. „Dann schauen wir uns auf der Fahrt zumindest noch die Küste an“, entschied Ellen. Falsche Entscheidung! Engländer fahren sehr viel Auto, haben kurvige kleine Straßen, jedenfalls in Küstennähe, und warten geduldig an jedem Kreisverkehr, vor denen es sich gerne kilometerlang staut. „Gott sei Dank“ war es erst Mittwoch, sodass wir es am nächsten Tag noch pünktlich zum Welcome schaffen konnten. Das „Konferenzhotel Royal Bath“ ist, besser gesagt war, eine echte First-Class-Herberge. Direkt am Pier gelegen verströmt es noch heute englisch-aristokratischen Ferienflair. Naja, zumindest, wenn man sich mit seiner Phantasie etwas Mühe gibt.

Wie schnell sich das „Tablerfeeling“ einstellt, haben wir dann beim Abendessen feststellen können. Ellen hatte sich zielsicher zu den 10 Delegierten (die Grünen würden sagen „die 10 Deligiertinnen“) des Tangent-Clubs aus Dänemark gesetzt, während ich versuchte, die Grundidee der Parkautomatenzahlung zu verstehen, was auch OTD-IRO Christoph Weimann und OTD-Präsident Frank Reinhardt, die ich dort traf, nicht ganz gelang. Ich hatte somit einen netten Abend am 11-Frauen-Tisch, unterhielt mich viel und nachträglich noch die Info meiner Frau, dass

es sich ja gehören würde am nächsten Abend mit allen, die ich so kennengelernt hätte, auch zu tanzen. „Gott sei Dank“, kam es nicht dazu. Die „Mädels“ kannten schon viele andere Tabler! Um uns nichtbritischen Gästen ein typisches Vorurteil zu bestätigen, wurde uns ein äußerst interessantes Essen serviert. Anstandshalber mehr dazu an dieser Stelle nicht!

Der nächste Tag zeigte meine Unerfahrenheit im „AGM-Geschäft“. Sehr „casual“ angezogen wollte ich dort meine beiden Banner, die mir als Gruß meiner „OT-Heimat“ mitgegeben wurden, loswerden. Wie einfach „casual“ aussehen kann, merkt man erst, wenn man in einen Ballsaal mit bereits für die anschließende Gala gekleideten Tablern und ihren Gattinnen eintritt. Habe meine Banner dann rasch IRO Engelbert anvertraut und den Rückzug angetreten, Frau und Smoking im etwas entfernt liegendem Hotel gegriffen, um uns etwas später ins „Galagetümmel“ zu begeben.

Erste Erfahrung: Das Essen widerlegte alle bereits mit Sorge gefüllten Vorurteile. Zweite Erfahrung: Schon die Deko des Ballsaals ließ auf eine rauschende Ballnacht schließen. Dritte Erfahrung: Bereits zum Abendessen brachte uns der Diskjockey mit 70er Jahre-Rocklegenden, begleitet von tosenden Tröten- und sonstigem Spektakel, „in Fahrt“. Vierte Erfahrung: Schon die ersten Takte der „ABBA-Cover-Band“, die den Abend musikalisch gestaltete, sorgte abrupt für leere Tische und volle Tanzflächen. Trotz Durchschnittsalter

von gefühlten..... (schreib ich besser nicht!). Wer da nicht sofort ein „Mitmachgefühl“ entwickelt, ist entweder krank oder meint, dass die Begriffe „seriös“ und „Lebensfreude“ sich grundsätzlich widersprechen müssten.

Dieser Abend, da war ich sicher, ist nicht mehr zu toppen, zumal ich mir unter einer „Fancy-Dress-Party“, die für den nächsten Abend angesagt war, nichts so richtig vorstellen konnte. Karneval im April? Ellen und ich entschieden uns nach langem Zögern für etwas „nicht so richtig Verkleidetes“! Als „Viertelösterreicher“ (ich habe auch noch einen Wohnsitz zwischen den Alpen) reicht ja wohl eine Lederhose mit passendem alpenländischem Hemd und Bergwanderschuhe. Ellen ging aus einer Mischung aus sich selbst und Madonna.

Was dann am Abend auf uns zukam, ist kaum zu beschreiben. Verkleidungen bis zur Selbstaufgabe (stellt euch einmal „Frankenfurter“ aus der „Rocky Horror Picture Show“ als 70-jährigen stark beleibten Transvestiten in schwarzem Höschen, Strapsen und zu engem Leberoberteil vor) oder einfach nur Kostüme, in denen man in jedem Profimusical auftreten könnte. Überhaupt „Musical“: Unter dem Motto „Showtime“ gaben mehrere Tische Aufführungen zum besten. In einer Qualität und Freude, sodass ich mich fast peinlich beschämt an die eine oder andere Aufführung früherer Round-Table-Tage erinnerte, die wir als RT 42 bei internationalen Auftritten durchgeführt haben.

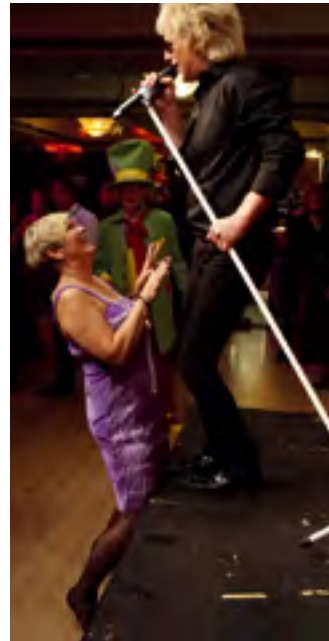
Aber selbst das war noch nicht die Spitze der Veranstaltung. Sechzig Minuten Show eines Sängers, der als Rod Stewart auftrat (oder war er es doch selbst?) einfach nur genial. Nach Sekunden war die Tanzfläche voll und spätestens bei „the first cut is the deepest“ umschwärmten zahlreiche Ü... (schreib ich auch nicht) -Groupies sexy „Rod“.

An alle Ü50, Ü60 und Ü70 Rockfans der 70er und 80er Jahre: Wie geht es uns Helden der Klein- und Großstadtdiscos früherer Jahre, wenn nach dieser genialen Show der DJ seine Session mit „Alright now“ von den „Free“ startet und danach auf dem Rockniveau weitermacht und Du bist nur einer von 200 oder 300, die mitgrölen? Da waren sie wieder, die wilden Jugendtage, wenn auch manchmal besser mit geschlossenen Augen!

Angeichts dieses Jungbrunnengefühls verzichte ich auf die Beschreibung einer Showband, die auch noch irgendwann auftrat. War wohl auch besser so, ansonsten wären Ellen und ich nicht ins Bett gekommen, hätten noch ein paar Stunden geschlafen, bevor wir unsere dreistündige Rückfahrt nach Dover zur Fähre um 10:15 erreichten und groggy, aber happy in Bielefeld wieder ankamen.

Fazit: Will jemand seinen Travel-Bingo-Gewinn – wäre doof genug – verfallen lassen, dann immer melden. Ellen und ich jedenfalls sind wieder einmal absolut RT und OT infiziert.

Wilfried Lütkeemeier
OT 42 Bielefeld



Die „gereifte“ Tablerwelt zu
 Gast in der dänischen Provinz.
 Anmerkungen zum AGM 41
 International in KORSØR.



So um die 450 Tabler, Tangents und Partner aus aller Welt haben den Weg nach Korsør gefunden, um sich im Grand Park Hotel zum 38. Internationalen AGM zu treffen. Der Andrang ist so groß, dass das 15.000-Einwohner-Städtchen an den Rand seiner Infrastrukturkapazität kommt. Einige der Gäste, inklusive ich selbst, werden in umliegende Hotels verfrachtet und die vier lokalen Taxis fahren praktisch nur noch für Tabler. Im ersten Moment ist man ein bisschen befremdet, aber wenn man tablerlike einfach das Beste daraus macht, kann man eine Menge Spaß haben.

Kaum in den Zug in Kopenhagen eingestiegen, versperren plötzlich viele Koffer den Weg und ein indisches Paar ist sichtlich bemüht, alles schnell in den Zug zu bekommen. Es sind K. K., der Präsident von 41 International 2012/13 und sei-

ne Frau Vini, mit gefühlt 15 Koffern und Taschen. Schnell helfen wir und freuen uns über das Wiedersehen. In Krosør angekommen, nehmen wir das einzig verfügbare Taxi und beladen es bis zum Anschlag. Meinen Koffer und meinen Rucksack habe ich auf den Knien, quasi als Airbag. Bei der Ankunft vor dem Hotel wundern sich alle bereits anwesenden Tabler, was alles in so ein Taxi passt und der Spaß ist schon da.

Der Spaß zieht sich durch das ganze Wochenende. Die Dänen sind sichtlich bemüht, es allen Recht zu machen, auch wenn die große Teilnehmeranzahl eine Herausforderung ist. Wie so oft haben sich viele erst auf den letzten Drücker angemeldet, und das macht es für die Organisatoren nicht einfach.

Deutschland ist mit einer Gruppe von 48 Teilnehmern hervorragend vertre-

ten. Beim Ballabend machen wir ein Gruppenfoto vor dem Hotel und der dänische Round Tabler, der das Bild machen soll, schreit: „Close the door, all Germans are outside!“

Beim AGM selbst sind fast alle Mitgliedsländer offiziell vertreten. Auch hier reicht der Raum kaum für die zusätzlichen Tabler aus, die sich die Versammlung anhören möchten. Aber alles klappt reibungslos. Zwei Anträge werden zur Diskussion und Abstimmung im nächsten Jahr in Zypern vorgebracht:

Ein Antrag zu den Finanzen kleiner Organisationen. Die Basisgebühr soll bei nur drei Tischen um 60 Prozent, bei nur zwei Tischen um 70 Prozent und bei nur einem Tisch um 80 Prozent gesenkt werden, wenn die jeweiligen Landesorganisationen dies beantragen. **Ein Antrag zu den Zielen.** Es soll

ein zusätzliches Ziel bei 41 International aufgenommen werden, das die Zusammenarbeit mit Round Table beschreibt und fördert.

Die zur Abstimmung relevanten Anträge werden mit großer Mehrheit, teilweise jedoch nicht einstimmig angenommen. Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern bedürfen in Zukunft 75 Prozent Zustimmung und einfache Entscheidungen mindestens 50 Prozent der Delegiertenstimmen.

Höhepunkt ist die **Aufnahme Maltas als neues Mitglied von 41 International**. Bemerkenswert ist, dass von 18 maltesischen Tablern 10 anwesend sind. Die Niederlande und Sri Lanka stellen einen offiziellen Antrag zur Aufnahme bei 41 International, Abstimmung dazu beim kommenden 41 International AGM in Zypern. Weitere Länder zeigen Interesse

und werden in den nächsten Jahren dazu kommen. Polen ist mit zwei Tablern als Beobachter anwesend.

Für die **Wahl des Vizepräsidenten 2016/2017** bewerben sich Ulrich Suppan aus Österreich und Bruce McKay aus Südafrika mit einer persönlichen Vorstellung. Im Anschluss zieht Österreich seine Bewerbung auf Grund dessen, dass bereits vier europäische Länder hintereinander dran sind zurück, was mit Standing Ovations begrüßt wird - ein sehr emotionaler Moment.

Parallel zum 41 International AGM findet die **Charter von Tangent Club International**, sowie das AGM von Ex-Tablers Dänemark und das AGM von Tangent Dänemark statt. Am Nachmittag auch das AGM von Island. Ein Marathonevent in der dänischen Provinz.

Beim Ballabend ist die **offizielle Ämterübergabe**. Christoph Hänssler (Schweiz) übergibt die Amtskette an Carsten Flink (Dänemark). Neuer Vizepräsident ist Makarios Charalambides (Zypern). **Engelbert Friedsam ist jetzt Special Invitee Vice President Elect**. Schatzmeister bleibt John Livingston (Großbritannien) und Sekretär Dr. V. Siddhartan (Indien).

Das nächste HYM ist in Neuseeland, das nächste AGM in Zypern. Im Herbst 2015 wird das HYM in England sein, bevor vom 22. bis 24. April 2016 der ganze Tablertröss zur Inthronisation von Engelbert Friedsam zu uns nach Landshut kommt.

**Christoph Weimann,
TD-IRO, OT153 Landshut**

HAPPY OLD TABLING

Eine Weste aus dem Devo auf Weltreise

President Club 41 GB&I: Jim Smith
Vice-President 41 GB&I: Terry Cooper
Past-President 41 GB&I: Martin Green
Secretary 41 GB&I: Manual (Manny) Martins
IRO 41 GB&I: Dave Campbell



A scenic view of a rocky cliff overlooking the ocean, with a glass of beer and a hat in the foreground. The image shows a clear blue sky, a calm sea, and a rugged coastline with a prominent cliff face in the distance. In the foreground, a clear plastic cup filled with a golden beer sits on the rocky surface, next to a light-colored baseball cap with a dark circular logo.

Übrigens auch die Mütze mit OT-RT-Dopellogo.

ALS WÄR'S EIN STÜCK RT

Beim AGM in Rheine feierten die Oldies wie die Jungen und legten bis frühmorgens eine kesse Sohle aufs Parkett.

Drinnen im kleinen Zelt vor Lorbecks Wirtschaft in Rheine lassen es sich die Tabler gut gehen. Draußen genießen sie den warmen Frühlingsabend, stehen vor den Imbiss- und dem Getränkewagen zusammen und unterhalten sich wie alte Freunde, die sich viel zu erzählen haben. Und drinnen „tanzt der Bär“ zu Rock und Disco, ausgelassen und heiter. Da hält es selbst Jörg Dietrich nicht mehr am Tresen. Zusammen mit seiner Frau Jutta bewegt sich der eher trocken-verschmitzte Diplombiologe, Sohn von Ex-OTD-Präsident Günter Dietrich, geschmeidig im Takt der Rhythmen. Christian Vith ist begeistert. „Das ist so gut hier, da würden sich auch die Round Tabler wohlfühlen“, sagt der RTD-Pastpräsident. Was sein Nachfolger Matthias Müller und dessen Vize Sascha Mummehoff auf Anhieb bestätigen.

Das hat es noch nie gegeben: Gleich drei RTD-Funktionäre auf dem OTD-AGM, die dann auch noch an der kompletten Generalversammlung am nächsten Tag teilnehmen! Ein sehr gutes Zeichen für die gute Zusammenarbeit auf Präsidiums- und Beiratsebene beider Clubs. Dass dies auch auf Tischeben funktionieren kann, beweisen die Rheiner an diesem Wochenende. Gemeinsam haben OT 200 und RT 200 Rheine zusammen mit den Ladies von LC 100 Rheine die dreitägige Veranstaltung organisiert, allen voran „Lady in red“ Sonja Siegbert, bei der die Fäden zusammenliefen und die in ihrem roten Ballkleid am Samstagabend dann auch entsprechend geehrt wird.

Überhaupt die Damen. Schon am Freitagvormittag stehen sie im TAT bereit, die Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung am nächsten Tag zu treffen, dekorieren am Nachmittag den Ballsaal in der Stadthalle, versorgen die Delegierten mit Getränken und einer wunderbaren Gemüsesuppe mit Rindfleischbeilage und westfälischen Wurstspezialitäten,

arbeiten wie die Heintzelmännchen im Hintergrund und unterstützen die Herren bei der Organisation – und auch beim Feiern! Die weißen Polos mit den grünen Schriftzügen – sie sind an den drei Tagen allgegenwärtig und geben permanent das Gefühl, willkommen und zuhause zu sein.

Was an diesem Wochenende besonders auffällt: Es gibt viele jüngere und einige ganz junge Gesichter! Die Round Tabler von Rheine sind ebenso zahlreich mittendrin dabei wie die Oldies. Und auch bei den Gästen ist die Zahl der U50-Jährigen merklich höher als in früheren Jahren, was den Altersdurchschnitt deutlich gesenkt haben dürfte. Vom Feeling her wähnt man sich daher eher bei einem RTD-AGM denn bei einem AGM von OTD. Das zeigt sich auch bei den Anmeldungen zum Rahmenprogramm. Noch vor wenigen Jahren wäre eine Fahrradtour bei den zunehmend mit diversen „Wehwehchen“ geplagten Oldies eher auf geringe Resonanz gestoßen. Nicht so in Rheine. Insgesamt 19 überaus fitte „Senioren“, teilweise mit Marathonerfahrung, haben sich zur Fahrradtour angemeldet – und bekommen dann dem Vernehmen nach auch ordentlich was zu sehen auf ihrer Spritztour rund um Rheine.

Zwar sind die Gemüter ob des kulinarischen „Schnellimbisses“ beim Welcome gespalten. Eine „Kanzlerwurst“ (auf deutsch: Curry-Wurst), ein fettiger Hamburger zwischen zwei fettigen Kartoffelpuffern, Flammkuchenvariationen oder Pellkartoffeln mit Kräuterquark – und alles auf Wegwerfpapptellern serviert – sind nicht jedermanns Sache. Schon gar nicht für Gourmets. Das aber tut der Stimmung keinen Abbruch. Ist eben mal was anderes. Dafür schmeckt das „Zwickel“, ein wunderbar süffiges regionales Bier, um so besser.

Bei der Delegiertenversammlung am nächsten Tag sorgt ein nicht auf der Tagesordnung stehender Punkt für Standing Ovations: Michael Ellendorff, Ex-OTD-Präsident und langjähriger Schatzmeister von OTD sowie Vorstand der Round Table Stiftung wird zum Ehrenmitglied von OTD erhoben. Den engagierten Tabler trifft die Ehrung völlig unvorbereitet. Emotional sehr bewegt nimmt er die Ehrung dankbar entgegen.

Ähnlich überrascht ist Peter Orneé aus den Niederlanden beim Banner Exchange. Kaum hat er zusammen mit seiner Frau Anneke und George Brenninkmeijer seine Gastgeschenke in holländischer Tracht überreicht, erhält er aus den Händen von OTD Präsident Frank Reinhardt den von OTD neu ins Leben gerufene „Fellowship Award“ für seine hohe Verbundenheit und Pflege der Freundschaft zu unserem Club und unseren Mitgliedern sowie seiner Verdienste auf internationaler Ebene.

Beim Ballabend wird das Programm bewusst kurzgehalten. Und auch die Präsidentenübergabe – unterstützt von OTD-Sekretärin Karin Kreuzer als „Kettenhalterin“ – geht zügig über die Bühne. So hat es der scheidende Präsident Frank Reinhardt das ganze Jahr über gehalten: Keine langatmige und ermüdende Reden, sondern kurz und auf den Punkt gebracht. Zumeist mit einem guten Schuss fränkischem Humor. Zuweilen aber auch ernst und nachdenklich wie beim Halbjahrestreffen in Walsrode bei einem plötzlichen Todesfall. Und manchmal vielleicht auch etwas zu direkt, was gegen Ende seines Amtsjahres bei dem einen oder anderen Tisch zu Irritationen und Überreaktionen geführt hat. Frank Reinhardt ist eben eine ehrliche Haut und sagt schon auch einmal unverblümt, wie er die Dinge sieht.

Wer ihn im Lauf des Jahres näher kennen gelernt hat, konnte in



DAS WELCOME ↑↓ DER BANNER EXCHANGE





DER BALLABEND

DAS FAREWELL ↓



ihm den Urtyp eines Franken entdecken: ein überaus herzlicher aber auch gradliniger Tabler, der rückhaltlos zu seinem Wort steht und der nur mit einem Probleme hat: mit falschen Versprechungen. Für den eine freiwillig eingegangene Verpflichtung den Rang einer Berufung hat. Und der bis zuletzt für gute Kompromisse eingetreten ist. „Tablersein ist einzigartig“ – dieses Motto hat er ein Jahr lang mit ganzer Person gelebt und hat sich damit vor allem auch bei den Round Tablern viele Sympathien erworben. RTD-Präsident Matthias Müller sagt dies bei der Delegiertenversammlung in aller Deutlichkeit: So gut sei das Verhältnis zwischen RTD und OTD noch nie gewesen und die Round Tabler wünschten sich, dass es auf der geschaffenen gemeinsamen Basis weitergehe. Als Zeichen des Dankes für eine gute und von Offenheit und Toleranz geprägten Zusammenarbeit überreicht Fabian Engler im Namen der Webmaster, der Depesche und des OTD-Sekretariats Frank eine gebundene Ausgabe von „Fränkis Online-Tagebuch“.

Stehende Ovationen bekommen die an der Organisation des AGMs Beteiligten, ebenso die beiden singenden Tabler Volker Dohrmann und Sascha Mönning, die zu später Stunde mit dem Robbie Williams Hit „Angel“ einen letzten Höhepunkt setzen und schließlich nach einem mutigen „Stage Diving“ vom Publikum in die Höhe geworfen werden – begleitet von der genialen Think Big Band.

Die hat schon die Vorspeise und den Hauptgang dezent von der Seite eher kammermusikalisch begleitet und läuft im Laufe des Abends auf der Bühne zur Hochform auf. Wobei es einige Zeit dauert, bis der Funke wirklich überspringt – dann aber gewaltig. Nach „Tage wie diese“ von den Toten Hosen und „Verdammt lang her“ von BAP hält es niemanden mehr auf den Stühlen und der ganze Saal tobt. In großen Kreisen halten sich Tabler und Ladies umschlungen und tanzen, hüpfen und wiegen sich im Rhythmus der Lieder. Oldies, Jung-Oldies und junggebliebene Oldies verwandeln sich in Gitarren-Heros, die mit bunten Gummigitarren der Band pantomimisch kontra bieten, unterstützt von OT-Groupies der wilden Art. Bis kurz vor drei Uhr geht es dann ununterbrochen von Hit zu Hit bis zum Robbie-Williams-Finale. Die Band muss dann vor der schier unersättlichen Tanzbegeisterung der Tabler regelrecht flüchten. Und diejenigen, die es nicht mehr rechtzeitig schaffen, ihr Zimmer aufzusuchen, müssen wohl (oder übel?) noch mit Spiegeleiern Bekanntschaft machen. Einzelne kommen anscheinend erst gar nicht mehr bis zum Farewell in ihr Bett. ... Und da sind sie wieder, die längst vergessenen Geschichten aus RT-Zeiten. Als Oldie ist man ja gewohnt, frühzeitig das horizontale Ruhekitzen zu suchen – in Rheine gab es dazu kaum Gelegenheit. Zumindest für den, der nichts verpassen wollte. Ein spritzig-jugendliches AGM, auch beim Farewell.

Etwas abgelegt am Offlumer See bietet das See Café einen wunderbaren Blick aufs Gewässer und die ersten Badenden bei sommerlichen Temperaturen und hellblauem Himmel. Eine opulente Tafel mit westfälischen Spezialitäten erfreut die Herzen der scheidenden Tablerschar, gut unterhalten von der „Red Head(s) BigBand“, die von OT'ler Jörg Hartmann zusammengehalten wird und in der er selbst mitspielt. In einem ist man sich einig: So jung sind wir noch selten zusammengekommen. Und für viele steht fest: Wir sehen uns in Aachen – beim RTD-AGM. Denn Tabler sind Tabler. Da spielt das Alter keine Rolle.

Euer Editor
Helmut Müller



DIE TAGUNG

Ergebnisprotokoll der Delegiertenversammlung vom 24. Mai 2014 in Rheine

- Laut 41 International Präsident Carsten Flink strebt unsere Dachorganisation eine engere Zusammenarbeit mit RTI an. 41 hat derzeit 21 Mitgliedsländer mit 33.000 Mitgliedern. RTI ist in 65 Ländern zuhause. 41 International will RTI unterstützen, weiter zu wachsen. Die Internetseite von 41 International wird überarbeitet, ebenso das Magazin „The Hinge“. Das Motto von Carsten Flink: „Let's move forward and build the future together“.
- Nach RTD Präsident Matthias Müller hat sich RT als Marke positioniert. Dank OT konnten viele von RT angestoßene Projekte fortgeführt werden. Er appellierte an das kommende Präsidium, auf der gemeinsamen Basis weiterzuarbeiten.
- LC Präsidentin Ellen Madau plädierte dafür, gemeinsam Serviceprojekte durchzuführen.
- Im Rückblick kam es Frank Reinhardt in seinem Präsidentenjahr darauf an, Kontinuität zu wahren und in die Zukunft zu blicken. Er hat deshalb ein Arbeitsteam ins Leben gerufen, das die OTD-Satzung überarbeitet. Die Gruppe besteht aus Raphael Herbig, Ulf Kerstan, Hans Peter Hansen, Uli Schrafnagel und Frank Reinhardt. Das OT-RT-Doppellogo ist patentrechtlich als Marke geschützt, ebenso das RT-OT-Doppellogo. Frank überreicht RTD Präsident Matthias Müller das erste und bisher einzige Polo-Shirt mit RT-OT-Doppellogo.
- Oliver Poppe gibt einen Ausblick auf die kommenden Tischgründungen und Charterungen.
- Rudi Schünemann hat bis zum AGM 102 Seiten für 12 Protokolle geschrieben, zusammen 245.858 Zeichen ohne Leerzeichen. Fürs Präsidium hat er eine Beschlussammlung zusammengestellt.
- Kommissarischer Schatzmeister Raphael Herbig kündigt an, dass die Buchhaltung in ein Steuerbüro gegeben werden soll. Aus dem Jahr 2013 gibt es keine Rückstände, alle Tische haben ihren Mitgliederbeitrag bezahlt. Offen sind noch ein paar wenige Positionen aus dem Jahr 2012. Der Devo ist nun in die OTD-Buchhaltung integriert.
- Kassenprüfer Holger Lippner hat keine Beanstandungen

und empfiehlt, das Präsidium zu entlasten.

- Das von Raphael Herbig vorgelegte Budget wird einstimmig angenommen, das Präsidium entlastet.
- IRO Engelbert Friedsam berichtet von einem Serviceprojekt von 41 GB&I zur Typisierung von DKMS. Diese ist nur bis zum Alter von 35 möglich. 41 GB&I benötigt für das Projekt die Jungen von RT. Das Projekt ist bewusst gewählt, um den Kontakt zu RT GB&I zu intensivieren.
- Matthias Bader zeigt als Vertreter des Beirats unter dem Motto „Mit Freude Tabler sein“ Ausschnitte aus seinem Tablerleben und von Veranstaltungen im Distrikt.
- Detlev Wehnert wirbt für die Hauptversammlung der Aktiven Hilfe im Herbst während des Halbjahrestreffens.
- YAP-Convenor Hadding Panier fasst die YAP- und FAMEX-Aktivitäten im vergangenen Jahr zusammen.
- Christian Vith als Vorstand der Round Table Stiftung berichtet, dass es künftig nur noch ein Konto und eine Bankverbindung geben wird. Die Stiftung hat bislang Spenden von mehr als 503.000 Euro generiert und weitergegeben – vom Weihnachtspäckchenkonvoi über Japanhilfe, Philippinenhilfe und School of Hope bis zum Jugendcamp Kaub. Das Stammkapital beträgt 155.000 Euro. Es soll ein NSP-Fund eingerichtet werden für Gelder, die nicht zweckgebunden der Stiftung zugehen und die dann flexibel eingesetzt werden können.
- Archivar Herbert Kaiser demonstriert mit einem Aufstehen-Setzen-Spiel die Altersstruktur bei OT.
- Webmaster Fabian Engler kündigt ein neues Design der Website von OTD an.
- Depeschenredakteur Helmut Müller bittet zur Gestaltung der Distriktsseiten die Sekretäre um mehr Inhalt in ihren Protokollen.
- OTD-Sekretärin Karin Kreuzer berichtet, dass über 200 Tische ihre Ämterwechsel schon gemeldet haben. Es erfolgt noch eine Korrekturaussendung. Mitte Juni ist Druckfreigabe. Im Devo gibt es neue Polos in frischen Farben.
- Einstimmig wird der Antrag, Absatz 3 b) der DP-Richtlinien und –Durchführungsbestimmungen dahingehend zu ändern angenommen, dass die DPs pro Geschäftsjahr eine Kostenerstattung in Höhe von 800 Euro auf Nachweis erhalten.

- Einstimmig wird beschlossen, 1.343,91 Euro aus dem Gewinn von 41.343,91 Euro im Jahr 2012 in neue Rechnung vorzutragen.
- Einstimmig wird beschlossen, den Gewinn in Höhe von 16.929 Euro aus dem Jahr 2013 im Jahr 2014 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Mittel werden benötigt für höhere Reisekosten für die IROs wegen der Präsidentschaft bei 41 International von Engelbert Friedsam, für das im Februar nächsten Jahres stattfindende Eisenach-Revival und für Rückstellungen.
- Mehrheitlich wird in geheimer Wahl beschlossen, Gewinne aus dem Jahr 2012 in Höhe von 40.000 Euro dem RTD-NSP-Projekt Jugendcamp Kaub zukommen zu lassen.
- Mehrheitlich abgelehnt wird der Antrag von OT 100 Hamburg, das MGV um den Appendix „ständige Gäste“ zu ergänzen – darunter auch die Witwen verstorbener Tabler – und deren Mitgliederbeitrag der Aktiven Hilfe zu spenden.
- Bei den Wahlen werden alle Kandidaten, die sich zur Wahl gestellt haben, einstimmig gewählt: Oliver Poppe ist neuer OTD-Präsident, Rudi Schünemann neuer OTD-Vizepräsident, ihm folgt Peter Weiß als neuer OTD-Sekretär und schließlich Raphael Herbig als neuer Schatzmeister. Kassenprüfer Holger Lippner wird ebenso in seinem Amt bestätigt wie IRO Engelbert Friedsam für seine zweite Amtszeit.
- Nach einer ergreifenden Laudatio von Ulrich Schrafnagel wird Michael Ellendorff, Ex-OTD-Präsident und von 2008 – 2014 Schatzmeister von OTD, für seine Verdienste für OTD und die Round Table Stiftung zum Ehrenmitglied von OTD ernannt. Michael nimmt sichtlich gerührt die Ehrenurkunde und den Orden von Frank Reinhardt und Oliver Poppe unter lang anhaltenden Standing Ovationen entgegen.
- Christian Ponzer wirbt für das Halbjahrestreffen in Ingolstadt vom 10. – 12. Oktober dieses Jahres. Die Tabler von OT 101 Schwäbisch Hall stellen das Programm des AGMs 2015 in der Siederstadt vor, die Tabler von OT 42 Bielefeld-Ostwestfalen-Lippe die Stadt und die Region Bielefeld und die Tabler am Tisch mit Ausblick auf das AGM 2016 in Bielefeld.

CHARTER IN DER „ERSTE LIEBE BAR“

OT 400 Hamburg feiert die Aufnahme in die Old Tablers Gemeinschaft mit kulinarischen Köstlichkeiten in außergewöhnlichem Ambiente.



Die Mitglieder von OT 400 mit dem amtierenden OTD Präsidenten Frank Reinhardt (mit Amtskette) und DP Matthias Schmitting (rechts daneben).

Ein wichtiger Tag für die ehemaligen und jetzigen Round Tabler des RT 4 in Hamburg:

Nach dem nachmittäglichen Rahmenprogramm, einer von unserem Old Tabler Peter Olbert geführten Tour durch die Hafen City, wurde am 29.03.2014 offiziell und ausgelassen die Charterfeier der Old Tablers 400 begangen. Die vielen Freunde und Freundinnen der Old Tablers Familie, die aus diesem Grund und zur Freude aller „400er“ zahlreich in der „Erste Liebe Bar“ erschienen, wohnten bei ausgesuchten kulinarischen Köstlichkeiten der feierlichen Übergabe der Charterurkunde durch den eigens hierfür angereisten Old Tablers Deutschland Präsidenten Frank Reinhardt bei.

OT 400 Präsident Henrik Bergemann und Vize Niels Jacobsen nahmen neben den offiziellen Insignien wie die Charterurkunde unter anderem auch Pins, eigene Tischglocke von RT 4 Hamburg und Whisky-Tumbler mit

Namensprägung der Tischmitglieder (überreicht durch RTD Vize-Präsident Sascha Mummenhoff) als Symbol des gemeinschaftlich gelebten und zu lebenden Tabling Spirits entgegen. Ebenfalls konnte die „Rote Laterne“ von einer Delegation vom OT 287 Hof entgegengenommen werden. Als weitere besondere Gäste konnten Tablerfreunde vom OT 300 Hamburg und OT 111 Springe begrüßt werden.

Mit vielen angeregten und anregenden Gesprächen im Kreis der anwesenden Tabler, Freunde und Familienangehörigenklang der Abend bei Live-Musik vom Hendrik Meyer Jazztrio, Musik vom Plattenteller und einem letzten Glas im Stehen erst gegen 2 Uhr aus. Vielen Dank an OT 400, alle Freunde, Organisatoren und die Crew der „Erste Liebe Bar“ für diesen wundervollen und unvergesslichen Abend!

Axel Zimmermann
Sekretär OT 400 Hamburg



RT 4 Past Präsident Magnus Bimberg überreicht die obligatorische Tischglocke.



OTD Präsident Frank Reinhardt umringt von Tabler Frauen.



OTD-Präsident Frank Reinhardt übergibt die Charterurkunde und nimmt den Tisch in die OT-Gemeinschaft auf.



Im Original Round Tabel Kilt zur Charter – RT 187 Präsident Frank Gründel und Sergeant Johannes Hippacher.



Im Innenhof von Schloss Geyerswörth.



Ein wenig zu früh – zumindest was den Rollator angeht! Das Bier der Erfurter Gäste, RT-D11 Präsident Marco Riske und Frank Hollmann, allerdings kam gerade richtig.

OLD IS GOLD

Von der Gründung bis zur Charter nur knapp 12 Monate – das ist Rekordzeit! Bei der Charterfeier von OT 287 Bamberg erinnerte Präsident Michael Selzer an unsere gesellschaftliche Verantwortung.

Es war ein Herzensanliegen von OTD Präsident Frank, mit OT 287 Bamberg noch einen Tisch in „seinem“ Distrikt zu chartern, und so begingen die 7 Bamberger Ex-Tabler, fast genau ein Jahr nach der Gründung, am 12. April, den Charterakt.

Zusammen mit über 60 Gästen aus der gesamten Republik, fand man sich für den offiziellen Teil im altherwürdigen Renaissance-Saal von Schloss Geyerswörth ein. OTD Präsident Frank beschwor in seiner Rede den „Tabler-Spirit“ und schrieb den Neuen in Reihen von OT den Satz „einmal Tabler – immer Tabler“ ins Stammbuch, bevor er die Charter-Urkunde überreichte. Das obligatorische „nadeln“ und als OTD-Geschenk die Präsidentenkette rundeten den Charterakt ab.

Bamberg's Präsident Michael Selzer beleuchtete in seiner Rede die aktuelle Situation in Deutschland, die Serviceclubs zu einem immer wichtigeren Teil unserer Gesellschaft machen. Wenn jedes siebte Kind in Deutschland auf staatliche Zuwendungen angewiesen ist und in der Zwischenzeit Situationen entstehen, in denen Serviceclubs, caritative Einrichtungen unterstützen müssen, damit diese weiterhin ihren Dienst an der Gesellschaft leisten können, laufe etwas verkehrt. Zudem sei es wichtig, den persönlichen Kontakt zu den Mitmenschen nicht zu verlieren, denn Facebook-Freunde werden, wenn sie gebraucht werden, nur äußerst selten Verantwortung für jemanden übernehmen. Virtuelle Verpflichtung gibt es einfach nicht.

So versprach er im Namen des neuen Tisches, auch mit über 40 die Hände nicht in den Schoß zu legen, sondern mit anzupacken und wo immer gewünscht, dem aktiven Tisch mit dem Erfahrungsschatz und Rat und Tat zur Seite zu stehen – denn, so Michael abschließend: old is gold.

Der folgende Abend, mit festlichem Menu, Tanz und jeder Menge guter Laune und Gesprächen, verlagerte sich schnell unter freiem Himmel, wo die Gäste noch lange eine fast sommerliche Nacht genossen.

Michael Selzer
Präsident OT 287 Bamberg



TEXTIL IST MEHR ALS KLAMOTTEN

Die Freunde von OT 161 Esslingen besuchten das Textilforschungszentrum in Denkendorf – und staunten nicht schlecht, was hier vor den Toren der Stadt geboten wird.

Textilindustrie und Hightec? Wie passt das zusammen? Textilindustrie ist doch im Technologiespektrum eher bei den Entwicklungsländern angesiedelt. Weit gefehlt! Davon konnten sich die Tabler von OT 161 Esslingen bei einem Besuch im Textilforschungszentrum in Denkendorf überzeugen.

Der Besuch in dem vor den Toren Esslingens liegenden Forschungszentrum kam durch die Vermittlung eines Tablers von Esslingens österreichischem Co-Patentisch Ried im Innkreis zustande. Der Direktor des Instituts ließ es sich nicht nehmen, die Tabler höchstpersönlich durch einen Vortrag und die anschließende Führung mit den dort geleisteten Forschungsarbeiten bekanntzumachen.

Und die Esslinger staunten nicht schlecht, wie hier vor ihrer Haustüre an der Zukunft gebastelt wird. 330 Mitarbeiter (50 % davon Wissenschaftler) sind nicht nur mit der Optimierung textiler Fertigungsprozesse beschäftigt sondern entwickeln auch hochinnovative Produkte aus natürlichen und aus polymeren Fasern. Für die Flugzeug- und Automobilindustrie werden komplexe Bauteile aus Faserverbundwerkstoffen entwickelt, die in möglichst wenigen Arbeitsgängen hergestellt werden. Hier kommen zum Beispiel dreidimensionale Gewebe zum Einsatz.

Ein anderes Projekt ist die textile Verkleidung von Schiffsrumpfen zur Verringerung der Reibung. Im Bereich Umwelttechnologie hat man ein sehr preisgünstiges dreidimensionales Abstandsgewirke aus Polyester als Meterware entwickelt, mit dessen Hilfe man in trockenen aber nebelreichen Gegenden Trinkwasser gewinnen kann. In der Wüste Namib wurde dabei mit je-

dem Quadratmeter Kollektorfläche 1 Liter Wasser pro Nacht aufgefangen. Zur Zeit arbeitet man an Faserstrukturen, mit denen man Wasser bis zu 10 Meter Höhe ohne Energieeinsatz transportieren kann (so wie der „Saft“ in die Bäume steigt). Auch in der Leuchttechnik gibt es interessante Einsatzgebiete. So kann man mit LEDs und Textilstrukturen auf einer zweidimensionalen Fläche räumliche Wirkungen erzielen.

Ein Entwicklungsschwerpunkt ist der Bereich Gesundheit und Biomedizintechnik. Wir haben Babykleidung mit integrierter Sensorik zur Überwachung des Herzschlags gesehen. Damit lassen sich natürlich auch Senioren überwachen (bei leicht veränderter Konfektionsgröße). Man denkt sogar über Unterhemden mit eingebautem Defibrillator nach. In einem Gemeinschaftsprojekt mit anderen Forschungsinstituten und Industriepartnern wurde ein Feuerwehrranzug entwickelt, bei dem mit textilen Sensoren Vitalparameter (Körpertemperatur, Puls, Atmung) gemessen werden, die dann in die Leitstelle übertragen und dort überwacht werden können.

In der Biomedizintechnik rückt man dem Menschen buchstäblich noch näher auf die Pelle. Eine textile Membran kommt bei Wunden als eine Art zweite Haut zum Einsatz. Diese schützt nicht nur die Wunde sondern fördert auch bei Verbrennungen die Hautneubildung und kann danach schmerzfrei abgelöst werden. Faserförmige Materialien mit mikroverkapselten Wirkstoffen sollen als Leitstrukturen die Geweberegeneration anregen. So gibt es bereits Versuche mit Nervenleitschienen, die dafür sorgen, dass Nerven nach Abtrennungen wieder

zusammenwachsen können, ohne durch Narbengewebe blockiert zu werden. Langfristig könnte dies eine Hoffnung für Rückenmarksverletzte werden.

In der Zukunft kann man sich sogar künstliche Organe, z.B. Ohrmuscheln aus Fasern vorstellen. Viele der Produktideen stammen aus dem Bereich Bionik, d.h. dem Abkupfern aus der Natur, so zum Beispiel ein Beschattungssystem nach dem Vorbild der Strelitzie oder Abstandsstrukturen für Leichtbauverbundmaterialien analog dem Plankton. Zum Abschluss des Rundgangs durften wir ein erst vor kurzem eingeweihtes besonderes Projekt besichtigen, den Eisbärpavillon.

Dabei handelt es sich um einen energieautarken textilen Membranbau, der mit flexiblen Solarkollektoren und einer Wärmespeicherung auf der Basis von Silika Gel so viel Sonnenwärme absorbiert, dass er auch im Winter nicht beheizt werden muß. Der besondere Pfiff ist die Wärmeisolation, die dem Eisbärfell nachempfunden ist, das mit farblosen Haaren und schwarzer Haut kaum Verluste bei der Umwandlung von Sonnen- in Wärmeenergie aufweist. Die Sonnenkollektoren folgen diesem Prinzip: das einfallende Sonnenlicht trifft auf ein schwarz beschichtetes Textilgewebe, das zusammen mit einer porösen Membran für die Erwärmung des durchströmenden Mediums sorgt und damit einen hocheffizienten Energieumwandler darstellt.

Nach diesen vielen Eindrücken konnten die Tabler dem Motto des Textilforschungszentrums nur zustimmen: The future is textiles.

Achim Scheuffelen
OT 161 Esslingen

Old Tablers aktiv im Ehrenamt (II)

ARBEITGEBER UND EHRENRICHTER GÜNTER WERNER, OT 24 DARMSTADT

DEPESCHE: Günter, wir haben gehört, Du hättest ein Amt als Ehrenrichter innegehabt. Wie kam es dazu?

GÜNTER Im Prinzip kann jeder in ein solches Amt berufen werden, sofern keine strafrechtlichen Verfehlungen gegen ihn vorliegen oder vorgelegen haben.

DEPESCHE: Wenn wie gesagt fast jeder in ein solches Amt berufen werden kann, wie kamst ausgerechnet Du dazu?

GÜNTER Ich denke, die zuständigen Behörden erkundigen sich bei den verschiedensten Organisationen und Verbänden nach geeigneten, willigen und interessierten Bürgern für ein solches jeweiliges Ehrenamt.

DEPESCHE: Nun gibt es verschiedene Gerichtsbarkeiten, ich glaube es sind in Deutschland fünf. Zu welcher wurdest Du berufen?

GÜNTER Ich wurde zum Arbeitsgericht berufen.

DEPESCHE: Welchen Aufgaben hattest Du Dich dabei zu stellen?

GÜNTER Die Zuständigkeit der Arbeitsgerichte bezieht sich auf Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern sowie Tarifvertragsparteien. Die Aufgabe der Ehrenrichter ist es, den Berufsrichter bei der Wahrheitsfindung und gegebenenfalls der Feststellung eines Urteils zu unterstützen.

DEPESCHE: Wie kann dabei die Objektivität gesichert werden?

GÜNTER Grundsätzlich ist – wie bekannt – der Berufsrichter zur Objektivität verpflichtet, in den oft sehr schwierigen Fällen und den so unterschiedlichen Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern hat man dem Berufsrichters zur Vertretung beider

Interessengruppen je einen Ehrenrichter aus dem Arbeitnehmer- und Arbeitgeberlager zur Seite gestellt.

DEPESCHE: Mit welchem persönlichen Zeitaufwand / Reisen / Sitzungen / praktischer Tätigkeit / etc. / ist die Ausübung des Ehrenamts verbunden?

GÜNTER Meine Berufung erfolgte zum Arbeitsgericht Darmstadt, insofern hatte ich keine Reisen zu übernehmen. Im Arbeitsgericht Darmstadt gibt es mehrere Kammern und jedem Richter sind auch mehrere Ehrenrichter zugewiesen. Damit hielt sich der Zeitaufwand in Grenzen. Ich hatte so etwa an fünf Sitzungen im Jahr teilzunehmen. Dabei handelte es sich jeweils um einen Vormittag.

DEPESCHE: Worin besteht der Erfolg Deines ehrenamtlichen Einsatzes?

GÜNTER Meine Zusage, mich für ein solches Amt zur Verfügung zu stellen, begründete sich in erster Linie in meiner Neugier, wie es wohl hinter den Kulissen eines Arbeitsgerichts zugehen mag. Der Erfolg bestand darin, ein gutes Gefühl zu haben, mit der eigenen Einbringung zu einem für beide Seiten zufriedenstellenden Ergebnis beigetragen zu haben.

DEPESCHE: Erntet Deine ehrenamtliche Arbeit Anerkennung / .. Dank?

GÜNTER Anbei der Händedruck des Landes Hessen.

DEPESCHE: Unsere Leser danken Dir für dieses Gespräch, das Deine beispielhafte ehrenamtliche Tätigkeit so nachahmenswert vorstellt.

Das Gespräch führte Wolfgang Rösel von OT 116 Lindau-Lindenberg.





Jan Eskildsen

Präsident:
Ditmer Pohlmann
OT 159 Heide

Vizepräsident:
Jan Eskildsen
OT 122 Malente-Eurin

d1-p@otd-mail.de
d1-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Old-Tablers, als frisch gewählter D1-Präsident, wünsche ich uns allen weiterhin Freude und gutes Gelingen beim pflegen alter Freundschaften und unseren gemeinsamen Aktivitäten. Manfred Wilms von OT Neumünster wird jetzt mein altes Amt übernehmen, wir haben uns bereits zu einer Übergabe zusammengesetzt, so das alles reibungslos laufen kann.

Euer Jan

DER IMMENHOF IN MALENTE

OT 122 Malente-Eutin Präsident Jörg Langowsky organisierte eine Kutschfahrt in die Ostholsteiner Rapsfelder. Nach diesem einmaligen Erlebnis fuhren wir auf das Gut Rothensande, Immenhof, um uns über den Stand der Planungen zu informieren. Der Geschäftsführer Ole Marksen erläuterte eindrucksvoll, wie ein zukünftiges Konzept auf dem Hof aussehen soll. Es wird angestrebt, nicht nur Gäste von außerhalb, sondern auch das Publikum der Region als Gäste zu gewinnen. Nicht 5 Sterne +, sondern gepflegte schlichte Bauerhofatmosphäre sind die Ziele des Investors Deilmann aus Zürich. Herr Deilmann hat seine Wurzeln in Ostholstein, so dass der Immenhof und sein Erhalt nicht nur auf Maximalgewinn ausgelegt ist. Hier soll mit Herz begeistert und dann auch hoffentlich Geld verdient werden.

52 Ferienwohnungen, Ponyboxen, Hühner, etc., eine Gastronomie, sowie ein Veranstaltungsraum für 550 Personen mit Blick auf den Kellersee, sollen für Platz für Unterbringung und Veranstaltungen sorgen. Bereits seit Ende des 14. Jahrhunderts existiert dieser Hof, und hat Prominente (auch zeitgeschichtlich) Personen beherbergt. Die alten Gartenanlagen sowie ein Garten der Ruhe hinter dem Herrenhaus werden dafür sorgen, das hier jeder auf seine Kosten kommt. Wir wünschen uns alle das dieses Projekt schnell verwirklicht werden kann.



DURCHBLICK

OT 61 Husum besucht Optik &. Schmuck Sievers in Husum. Der Unternehmensursprung wurde bereits 1898 in Tellingstedt gelegt. Stephan hat den Betrieb zum 01.01.2008 übernommen. Heute kümmern sich insgesamt 10 Mitarbeiter + zweimal Sievers um das „Sehen und Aussehen“ der Husumer. Das es sich dabei um eine große Familie handelt, wird daran deutlich, dass 4 Mitarbeiter bereits beim Vater beschäftigt waren und seit 18 bzw. 37 Jahren dem Unternehmen die Treue halten. Der Jahresumsatz entfällt zu 60 Prozent auf Augenoptik und zu 40 Prozent auf Schmuck. Jährlich werden über 1.000 Augenglasbestimmungen durchgeführt und 1.700 Brillen verkauft. Der Einkauf erfolgt zwar über die Einkaufsgenossenschaft „Optikland“, um aber trotzdem gegen Fielmann zu bestehen, legt Stephan viel Wert auf Beratungs- und Servicequalität. Der hohe Stammkundenanteil gibt ihm dabei Recht.

Nach soviel Theorie und Firmengeschichte folgte der praktische Teil. Anhand eines willigen Probanden stellte uns Stephan und sein Mitarbeiter Lars Hoppe die Arbeitsschritte vom Augenmessen bis zum Schleifen der Brillengläser vor. Hierbei kommt allerlei Technik zum Einsatz. Zur Vormessung konnte Stephan günstig ein Hightech-Gerät der Marke Zeiss von einem ehemaligen Wettbewerber übernehmen. Dies misst den Fokus bis auf ein Hundertstel genau, während Standardgläser nur Viertelsprünge abdecken.

Die eigentliche Augenglasbestimmung erfolgt wie gewohnt im abgedunkelten Kämmerlein, mit der großen „Brille“ und den (viel zu) kleinen Zahlen an der Wand. Aber auch hier hat Stephan investiert und die exakte Kontaktlinsenbestimmung übernimmt eine besondere Kamera, die auch gleich ein Beweisfoto erstellt (um möglichen Regressansprüchen begegnen zu können).

Wenn jetzt alles richtig gemacht wurde, die Gläser bestellt und geliefert sind, folgt das Einschleifen. Auch hier ist kaum noch Handarbeit gefragt, denn die neueste Anschaffung im Hause Sievers macht auch dies fast von alleine. Mittels Scheitelbrechwertmesser und Tracer werden die individuellen Werte festgelegt und für den automatischen Schleifvorgang verwandt. Das Einsetzen der Gläser und die Anpassung der Brille erfordert jedoch weiter das handwerkliche Geschick und die Erfahrung des Optikers.



GESCHÄFTE AN DER GRENZE

OT 50 Südtondern Vortrag von Erk über den Grenzhandel. Obwohl die Preise in Deutschland zum Teil kräftig geklettert sind haben die Deutschen eigentlich keinen Grund zum nörgeln, denn bei unseren Nachbarn ist es nämlich noch teurer. Viele Skandinavier gehen deshalb gerne in Deutschland shoppen und beschenken der Grenzregion einen regen Handel.

Nach Einschätzung der IHK Flensburg setzt der Grenzhandel zwischen Deutschland und Dänemark pro Jahr rund 800 Mio. Euro um. 60 Prozent der dänischen Haushalte kaufen in Deutschland ein. Somit profitiert nicht nur der Einzelhandel von den Skandinaviern, sondern auch die Dienstleister wie

Friseure, Ärzte, Banken usw. Klassische Grenzmärkte haben sich mit ihrem Sortiment auf die Dänen eingestellt. Sie bieten vor allem alkoholische Getränke sowie Süßwaren an, die wegen der höheren Besteuerung in Dänemark dort deutlich teurer sind. Der durchschnittliche Steuersatz in Dänemark beträgt ca. 45 % und die Mehrwertsteuer beträgt 25 Prozent.

Ein besonderer Service der VR Bank ist die Entsorgung und die Versorgung mit Fremdwährung im Grenzhandel in ganz Schleswig Holstein (Umsatz ca. 800 000 000 Mio. DKK). Ein weiterer Service ist das VR-Grenzenlos Konto: zwei Länder-zwei Währungen-zwei Banken-ein Konto !



NEU BEI OT

OT 222 Malente-Eutin
Volker Wandhoff
Olaf Bennühr

SERVICE

RT Nationales Service Projekt
Round Table Kinder- und Jugendcamp (Kaub)

VERANSTALTUNG

11. November 2014
OT 43 Itzehoe
„Alte Wälder neu durchleuchtet“, Archäologische Spurensuche in Laserscandaten Schleswig-Holsteins“, Dr. Volker Arnold



Präsident:
Erich-Johann
Schoppenhauer
OT 226 Ratzeburg

Vizepräsident:
Thomas Neumann
OT 132 Uelzen

d2-p@otd-mail.de
d2-vp@otd-mail.de

VORWORT

Hallo Liebe Tabler-Freunde im D2, mein Name ist Thomas Neumann, ich komme vom OT 132 Uelzen und werde in den nächsten Ausgaben als Distriktsvepräsident diese Seiten mit Leben füllen. Ich hoffe die extrem großen Fußstapfen meines Vorgängers Matthias Schmitting, einigermaßen ausfüllen zu können. An dieser Stelle ein riesig großes Dankeschön an Matthias. Du hast dein Amt als D2-Präsi auch aus der "Ferne" ganz super und souverän durchgezogen. Wir würden uns freuen, wenn du uns das eine oder andere mal unterstützen würdest. Nun ist Erich-Johann Schoppenhauer, OT 226 Ratzeburg-Mölln, der neue Präsi im D2. Wir werden gemeinsam versuchen, den Distrikt würdig bei OTD zu vertreten. Bei Wünschen, Kritik oder Anregungen könnt ihr uns gerne kontaktieren. Ich wünsche euch nun viel Spaß beim Lesen.
YIOT Euer Thomas

VOGELSPINNEN – DIE RIESEN UNTER DEN SPINNEN

OT 360 Ahrenburg Der Referent des Abends war Gunther Will aus Bad Oldesloe. Er hielt einen Vortrag aus seiner Reihe „tiergestützte Erlebnispädagogik“: „Vogelspinnen – Die Riesen unter den Spinnen, genau durchleuchtet!“ Vogelspinnen heißen wohl so, weil man früher annahm, dass sie kleine Vögel fressen.

Gunther klärt aber auf, dass dies sehr unwahrscheinlich ist. Vogelspinnen sind recht „primitive“ Tiere, seit ca. 350 Mio. Jahren unverändert, bauen keine Netze, lauern ihrer Beute auf, Größe nicht mehr existenter Arten bis ca. 60 cm, maximale Größe heutiger Arten: ca. „Pizzateller“, normal handtellergrößer. Sie erreichen ein Alter von ca. 30 Jahren in Gefangenschaft. Vorkommen in Italien und Nordspanien, man bekommt sie dort aber fast nie zu Gesicht.

Für den Menschen sind Vogelspinnen völlig harmlos, aber jede Spinne verfügt über Gift, da das Gift in die Beute injiziert der Vorverdauung dient, weil die Spinnen die Beute nur „verflüssigt“ aufnehmen können. Es gibt keine „Urangst“ vor Spinnen, die Befindlichkeiten gegenüber Spinnen sind anerzogen.

Die Haare (sog. Becherhaare) der Vogelspinnen sind kein „Fell“ sondern Sinnesorgane. Sie nimmt ihre Beute durch Luftbewegungen wahr. Mit den Augen kann die Vogelspinne fast nichts sehen. Vogelspinnen häuten sich jährlich, da sie nie ganz aufhören zu wachsen. Es gibt ca. 950 Vogelspinnenarten, nur eine Art ist geschützt; die Tiere sind nicht meldepflichtig, da sie ungefährlich sind.

Im Anschluss an die Theorie wurde Vogelspinnendame Johnny aus der Transportbox direkt in die Hände der Tabler gebracht. Und jeder der wollte, konnte direkten Kontakt mit einer Vogelspinne aufnehmen. Vor diesem Abend hätte niemand geglaubt, dass er jemals in der Lage sein würde, eine Vogelspinne anzufassen.



OT 374 SIEBEN SEEN SCHWERIN I. GR. AM START!



Schon eine Weile geisterte die Idee einer Neugründung eines OT in Schwerin in den Köpfen einiger ehemaliger Tabler umher. Letztendlich gab Thomas Führer von OT 74 Hanau den Anstoß, dies in die Tat umzusetzen. Nach einer kurzen und intensiven Vorbereitung fanden die ersten Treffen am 20.02.2014 und am 27.03.2014 statt. Nachdem alle Punkte entsprechend der OTD-Gründungs- und Charter-Richtlinien erfüllt waren, fand am 26.04.2014 im Beisein unseres DVP Thomas Neumann, Holger Saubert, dem Präsidenten von OT 201 Schwerin, und unserer Frauen die feierliche Gründung auf Jagdschloss Friedrichsmoor statt. Für alle Anwesenden war es ein angenehmer Nachmittag, der die Vorfreude auf die kommenden Erlebnisse im Kreise der OT-Familie spürbar machte. An dieser Stelle ein spezieller Dank an Thomas Führer für seine Unterstützung und an den ganzen OT 74 Hanau für die Bereitschaft zur Übernahme der Tischpatenschaft. Wir freuen uns auf ein erstes Treffen im Kreise der Familie der 74'er.

Nächster Schritt ist nun, neben dem regulären Tischleben langfristig an die Charter zu denken, die bisher für den Monat November geplant ist. Dazu mehr in Kürze. Im Rahmen der Vorbereitung und der Gründung wurde folgender Vorstand gebildet: Präsident & Sekretär: Andreas Possekel; VP: Norbert Jungjohann; IRO: Andreas Mägerlein; Kassierer: Matthias Kunze. Kontakt über: Andreas Possekel, Handy 0176-51655461, Email: a.possekel@googlemail.com

DAS GESICHT DER STADT

OT 360 Ahrensburg Jan Hage referiert zum Thema „Das Gesicht der Stadt“. Zur Einstimmung zeigt er Bilder von Projekten, die in den letzten Jahren in seinem Architekturbüro bearbeitet worden sind. Der eigentliche Vortrag beschäftigt sich mit der Frage, was verschiedene Städte ausmacht und prägt – tatsächlich aber auch „in den Köpfen“ – jedoch ohne ernsten wissenschaftlichen Anspruch. Am Ende stand der Versuch, anhand der gefundenen Kriterien Ahrensburg einzuordnen und die Defizite im Bereich des Rathausplatzes zu benennen, was natürlich in einer „was-meinst-denn-du-als-Fachmann-vom-Rathaus-unter-Denkmalerschutz-Deabtte“ gipfelte. Dieser Aspekt kam in dem Vortrag noch nicht direkt vor, da es sich um „Recycling“ eines Vortrages aus 2011 handelt – damals lag der Fokus mehr auf dem schlecht funktionierenden („ungemütlichen“) Platz vor dem Rathaus. Zu dem Vortrag gibt es ein paar beeindruckende Folien, die bei Jan angefordert werden können.



OT 226 RATZEBURG-MÖLLN CHARTERT

OT 226 Ratzeburg-Mölln i. Gr. wird am 21. Juni offiziell bei OTD aufgenommen. An diesem Tag wollen die 226er ihre Charter im Seehof in Ratzeburg feiern. Kurzenschlössene können sich gerne noch anmelden unter: charter@ot226.de

Der Preis beträgt 66,- Euro/Person für den Ballabend inkl. Sektempfang. Am Sonntag Morgen gibt es an gleicher Stelle noch ein Farewell. Die Einladung kann auch auf der Homepage von Old Tablers Germany eingesehen werden.

SCHADSTOFFE IN BÖDEN

OT 130 Nordheide Biologe Frank Krüger von der Leuphana Universität in Lüneburg referiert über Schadstoffe in Sedimenten und Böden an der Elbe. Im Rahmen eines EU-Projekts wird im Biosphärenreservat Nds. Elbtalau von Geesthacht elbaufwärts untersucht, welche Schadstoffe sich in den Sedimenten und Böden an der Elbe befinden und welche Empfehlungen besonders für die Landwirtschaft sich hieraus ergeben. So werden z. B. für Rinder nur kurze Auftriebszeiten empfohlen, nur zur Fleisch- und nicht zur Milcherzeugung.

Obwohl sich die Elbe (einstmal fischreichster Fluss Deutschlands) von einer Kloake nach der Wende zu einem der saubersten Flüsse entwickelt hat, finden sich in den Ablagerungen und Böden doch alle Umweltsünden: Sedimente sind das Gedächtnis einer Industrieregion!

Ein besonderes Problem stellt Quecksilber dar, eigentlich sollten wir nicht zu viele Fische aus der Elbe essen! Deshalb wird auch nach Nutzungsalternativen geforscht: Herstellung aktiver Pflanzenkohle und Entwicklung eines bodenverbessernden Substrates. Das belastete Grünut wird durch Pyrolyse zur schadstoffreduzierten Pflanzenkohle und durch mikrobiologische Aktivierung und Zugabe von Gärresten oder Hühnerkot zu einem Substrat zur Bodenaufwertung und Mineraldüngersersatz.



NEU BEI OT

OT 29 Lübeck
Johannes Rieckmann

OT 208 Torgelow
Thomas Reinbothe

OT 127 Norderstedt
Oliver Lass

VERANSTALTUNG

27. September
Distriktsversammlung gemeinsam mit RT in Lüneburg



Präsident:
Lutz Rackebrandt
OT 414 Oldenburg

Vizepräsident:
Lars Herla
OT 252 Brake

d3-p@otd-mail.de
d3-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Oldies im Distrikt 3, am 24. April hatten wir unsere DV in Gristede. Sie war recht gut besucht, 19 Tische waren anwesend und hatten einen sehr interessanten Einblick von der Vielfaltigkeit des OT-Tischlebens gegeben. Vielen Dank noch einmal an die Freunde von OT 38 Ammerland für eine perfekte Organisation. Die nächste DV wird wieder gemeinsam mit RT stattfinden und zwar am 1. November in Lingen. Zusammen mit der Charter von RT Emsland Süd wird es sicher wieder ein tolles Event. Der Distrikt ist weiter im Aufwind, am 07. Mai konnte im Beisein des OTD-Vize Oliver Poppe ein neuer OT Tisch gegründet werden: OT 451 Aurich-Norden i. Gr. Und in Bremerhaven und Oldenburg könnten die nächsten schon in den Startlöchern stehen. Im D3 ist immer etwas los...
YiOT Lutz

JUGENDARBEIT IN SÜDAFRIKA

OT 6 Emden-Leer Sven gründete 2011 OSDA e. V., Organisation for Strategic Development in Africa, hieraus entstanden mehrere Projekte. Herr Ernst selber begann im September 2012 mit der Planung eines eigenen Projekts in Südafrika und konnte im März 2013 das „Briardene Youth Center“ (BYC) aus der Taufe heben. Trotz widriger organisatorischer Verhältnisse vor Ort gelang es Sven Ernst im Township Briardene im südafrikanischen Durban erfolgreich Jugendarbeit zu initiieren. Er begann seine Arbeit mit einer Slackline, einem Spannungsgurt zum Gleichgewichtstraining, gespannt zwischen zwei Strommasten. Leider fehlt es bislang an einer Heimatstätte für das Jugendzentrum, die tägliche Arbeit erfolgt auf der Straße und öffentlichen Plätzen. Zusammen mit mehreren Mitarbeitern betreut das BYC insgesamt über 100 Kinder, täglich nutzen etwa 50 Kinder und Jugendliche das Angebotsspektrum nach der Schule.

Zum Aufgabenbereich des BYC gehören Präventionsprogramme gegen Drogen- und Alkoholmissbrauch sowie gegen Gewalt und Kriminalität, Bildungsprogramme zu Gesundheit und Hygiene, im Rahmen einer Kooperation mit der lokalen Schule bietet das BYC Elternberatung und Hausaufgabenbetreuung sowie Nachhilfe, zum Nachmittagsprogramm gehören Spiel- und Sportangebote, zudem werden Exkursionen und Schulung von Fertigkeiten angeboten. Umweltkunde, Konfliktberatung, Kunst- und Kreativangebote runden das Spektrum ab.

Eindrucksvoll berichtet Sven Ernst über die Lebensbedingungen in einem Township und seine tägliche Arbeit. Angefangen mit einfachsten Dingen, wie dem Einsammeln von Müll gemeinsam mit der Bevölkerung, über die Urbarmachung öffentlicher Gelände als Bolzplatz und Exkursionen in die Region, bis hin zur Organisation einer mehrtägigen Freizeit in Port Shepstone mit insgesamt 50 Kindern, um ihnen das Leben außerhalb eines Townships zeigen zu können.

Die Arbeit im BYC trägt erste Früchte, so konnte das Township verschönert werden und das Sozialverhalten der Jugendlichen hat sich deutlich gebessert, Konflikte werden gewaltfrei ausgetragen, Schulnoten haben sich verbessert und die Jugendlichen Briardenes verstehen sich als Team. Finanziell wird das BYC unterstützt durch Firmen und Vereine in Deutschland und Südafrika, so zeigen sich lokale Geschäftsleute begeistert von dem Projekt, da die Kriminalitätsrate spürbar gesenkt werden konnte.

Abschließend referiert Sven Ernst über Visionen für das BYC, so ist als wichtigstes Element ein fester Standort gewünscht, um witterungsunabhängig Angebote vorhalten zu können, aber auch um über Büro, Werkstatt und Lager zu verfügen. Zudem soll das Sportfeld saniert und ein weiteres Gelände nutzbar gemacht werden, Kooperationen



mit Sportvereinen sind geplant, um die Teilnahme am Ligenspielbetrieb zu ermöglichen. Neben direkter Spendentätigkeit liegt eine mögliche Unterstützung in der Beschaffung eines gebrauchten (Büro-)Containers sowie der Bereitstellung gebrauchter Werkzeuge sowie von Sport- und Schulmaterialien. Interessenten setzen sich bitte mit Matthias in Verbindung, ein Kontakt wird gerne vermittelt.

Weitere Informationen: <http://briardeneyouthcenter.wordpress.com/> Einige Impressionen mittels Video und Bild runden den interessanten Vortrag ab.



RHODO 2014 – WESTERSTEDE IM BLÜTENRAUSCH

OT 503 Ammerland Wer Westerstede im Mai 2014 besucht hat, erlebte ein blühendes Wunder. Die RHODO, Europas größte Rhododendron-Schau, lud erneut zu einem bewegenden Pflanzenspektakel ein, denn die gezeigten Rhododendron und Azaleen der Region blühen zehn Tage lang zur gleichen Zeit. Bereits zum 14. Mal veranstaltete die Stadt Westerstede in Zusammenarbeit mit zahlreichen Markenbaumschulen aus dem oldenburgisch-ostfriesischen Raum dieses alle vier Jahre stattfindende große Gartenerlebnis.

Besonderes Highlight war die gebirgsähnliche Gestaltung des Alten Marktes, denn im Gebirge sind die meisten Rhododendronarten beheimatet. Hier wurden die Besucher auf eine Reise geschickt durch eine eisige Landschaft mit frischen Farben, Eistunneln und überraschenden Elementen, die an die Herkunft erinnerte.

Rund um die historische St. Petri-Kirche hieß es „RHODO im Detail“. In diesem Bereich machten die Betriebe die Vielfalt der verschiedenen Arten mit allen Sinnen erlebbar. Wie bei jeder RHODO wurden auch dieses Mal wieder Neuzüchtungen von den teilnehmenden Baumschulbetrieben vorgestellt. Lust auf ein ausgewogenes Leben mit und in der Natur weckte die parallel auf dem Gelände stattfindende Erlebnisausstellung „Gesunde Lebensart & Grünes Wohnen“, die erstmalig neue Akzente setzte.



MIT PFERDEN VERWANDT

OT 16 Bremerhaven Joachim stellt seine Forschungsarbeit über Spitzmaulnashörner in Namibia vor. Diese sind kleiner als Breitmaulnashörner, mit 1,5 Tonnen jedoch recht stattlich. Sie sind verwandt mit den Pferden und gehören zu den bedrohten Tierarten (Minusrekord 1995 mit 3800 Tieren). Die Wilderei ist ein großes Problem, die in letzter Zeit massiv zugenommen hat. Joachim untersuchte den Stress der Tiere, die diese erleben wenn sie aus der gewohnten Umgebung entfernt und sich in andrer Gegend wiederfinden. Hierzu werden die Dickhäuter mittels Flugzeug gespottet, dann per Hubschrauber mittels Betäubungsgewehrs niedergestreckt, eine Kotprobe lauwarm entnommen und ein Sender in das Horn implantiert. Danach wird das Nashorn im Container einige 100 km auf entsprechende Farmen verbracht und dort drei Jahre lang beobachtet. Mittels Peilsender, der eine Reichweite von 20 km und eine Lebenszeit von einem Jahr hat, werden dann Stuhlproben gesammelt. Das in diesen sich befindende Stresshormon dann untersucht.

BALLSPIELE UND IHRE GESCHICHTE

OT 92 Bremen-Nord Hermann referiert zum Thema Ballspiele. Es gibt ca. 137 Ballspiele. Gerne wurden früher, als Aufwärmspiele im Sportunterricht die „Turnspiele“ wie Schlagball, Faustball, Prellball oder Korbball gespielt. Die Geschichte des Handballs beginnt um 1900. Im Jahr 1917 werden die ersten Regeln aufgestellt und 1921 gibt es die erste Deutsche Meisterschaft im Feldhandball. 1926 wird das Regelwerk überarbeitet und 1936 ist Handball Olympische Disziplin. Das erste Länderspiel in der Halle fand 1935 statt. Im Jahr 1946 gibt es die ersten internationalen Begegnungen. Der Deutsche Handballbund wird 1949 gegründet. Im Jahr 1966 findet die letzte WM im Feldhandball statt. Feldhandball hatte in Spitzenzeiten bis zu 35.000 Zuschauer. Über Baumharz für eine bessere „Ballgriffigkeit“ das Ballgewicht, Balldurchmesser und die Feldabmessungen wurden wir informiert.

Anhand von Skizzen haben wir noch einmal die Regeln vom Schlagball besprochen. Das Kampfspiel Völkerball wurde früher von uns Kindern straßenweise gespielt. Die Kinderhorden, die damals lärmend auf den Straßen spielten, waren in der Zeit von 1955 bis 1965 eine „angenehme Umweltbelastung“. Heute spielen Kinder ohne kaputte Knie und ohne Schweiß am PC und



NEU BEI OT

OT 6 Emden-Leer
heißt Christian Flügge herzlich willkommen

OT 52 Nordenham
Dennis Brandt und Ferik Siefken verstärken den Tisch

VERANSTALTUNG

September 2014
OT 52 Nordenham
15 Jahre

Oktober 2014
OT 36 Wilhelmshaven
30 Jahre



Präsident:
Matthias Heyn
OT 77 Hannover

Vizepräsident:
Bernd Ehlert
OT 144 Peine

d4-p@otd-mail.de
d4-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Oldies, im Distrikt D4 hat zum 1.04. der Stabwechsel stattgefunden. Meinem Vorgänger George Brennknecht sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Wir werden in unserem Distrikt in den nächsten vier Monaten zwei neue Tische chartern, OT 79 und OT 666 i. Gr. Ein weiterer Tisch unseres Distrikts erwägt, zu chartern. Daneben einige runde Tischgeburtstage. Es gibt also einige gute Gründe, zusammenzukommen. An dieser Stelle herzlichen Dank bei allen, die ihre Protokolle interessant gestalten. Die Beiträge nicht weniger Sekretäre sind recht anspruchsvoll. An alle, die noch zögern, regelmäßige Protokolle zu verfassen und diese auch zu versenden: Ich kann mir bestens vorstellen, dass Ihr ganz überwiegend spannende Tischabende verbringt. Lasst doch den Distrikt resp. OTD daran teilhaben und fertigt regelmäßig Tischprotokolle an, die Ihr dann in den Protokollverteiler gebt. Euer Matthias

VIVALDI-VENEDIG-VIOLINEN

OT 77 Hannover Der Tisch durfte einem wunderbaren Vortrag seines Franz Rainer Enste beiwohnen. Vivaldi als virtuoser Musiker, Venedig als faszinierende Stadt, die Violine als klangsinnes Instrument!

Vivaldis Vater Giovanni Battista Vivaldi (1655–1736) kam nach Venedig, war dort zunächst Barbier und wurde beruflicher Violinist. Im Rahmen seiner Ehe hatte er körperlichen Kontakt mit Camilla Calicchio. Als Ergebnis erblickten neun Kinder das Licht der Welt. Der erstgeborene Antonio Vivaldi kam während eines Erdbebens zur Welt und wurde getauft. 1685 erhielt Vater Vivaldi eine Anstellung als Violinist am Markusdom. Er genoss einen guten Ruf als Musiker. Antonio zeigte früh seine Musikbegabung an der Violine und soll schon in seiner Jugend den Vater im Orchester vertreten haben.



Karikatur Vivaldis, von P. L. Ghezzi (1723)

Priester und Musiklehrer

Mit 15 Jahren erhielt Antonio die Tonsur und die niedere Weihe. Die Entscheidung für den geistlichen Stand fiel, als er mit 18 Jahren die höhere Weihe zum Subdiakon erhielt. Die Ausbildung zum Priester, absolvierte er in zwei nahegelegenen Pfarren. Mit 25 Jahren wurde er zum Priester geweiht. Anschließend wurde er Kaplan an der Kirche S. Maria della Pietà und Violinlehrer am Ospedale della Pietà, einem dieser Kirche angegliederten Waisenhaus für Mädchen. Vivaldi gab die Ausübung des Priesteramtes auf, was er mit gesundheitlichen Problemen begründete. Wie aus den Gehaltsabrechnungen des Ospedale della Pietà hervorgeht, wurde er nicht nur als Violinlehrer, sondern auch als Lehrer für Violoncello und Viola d'amore (Viola all'inglese) beschäftigt.

Violinkonzerte für das Mädchenorchester

Vivaldi betreute das Orchester des Ospedale della Pietà ab 1703 als maestro di violino, ab 1704 zusätzlich als maestro di viola all'inglese. Den Posten als Instrumentallehrer hielt er bis ins Jahr 1716, dann wurde er musikalischer Leiter. Das Orchester erlangte bald einen legendären Ruf und lockte Italienreisende an. Für das Ospedale entstand der größte Teil seiner Violinkonzerte und Sonaten. Nach zwei in Venedig gedruckten Sonatensammlungen wurde Vivaldi eine europäische Berühmtheit. Bis 1729 erschienen insgesamt 12 Sammlungen, die ab op. 3 alle in Amsterdam gedruckt wurden. Berühmt: Le quattro stagioni (Die vier Jahreszeiten).

Opernkomponist und Intendant in Venedig und Mantua

Schon während der Anstellung beim Ospedale della Pietà begann Vivaldi mit der Komposition von Opern. Angefangen mit Ottone in villa, die 1713 in Vicenza uraufgeführt wurde, sollten bis 1739 über fünfzig weitere Opern folgen. Neben seiner Anstellung am Ospedale della Pietà übernahm Vivaldi mehr und mehr die Funktion eines Impresarios am venezianischen Theater Sant'Angelo. Aus Anlass des venezianischen Türkenkriegs komponierte Vivaldi 1716 ein patriotisches Oratorium Juditha triumphans, dessen Stoff dem Buch Judith entnommen ist.

Nach Streitigkeiten in Venedig wechselte er

1718 nach Mantua, wo er als Intendant und Opernkomponist arbeitete. Nach 1721 hielt er sich mehrmals in Rom auf, spielte zweimal vor dem Papst und erhielt Aufträge für Opern- und Kirchenmusik. 1726 kehrte er als musikalischer Leiter des Teatro Sant'Angelo nach Venedig zurück. Dort wurde er als Komponist und Geigenvirtuose zur Legende und zum „Wallfahrtsziel“ für viele Musiker aus Europa. Um diese Zeit lernte er auch die 16 Jahre alte Anna Girò, eine Sängerin französischer Herkunft, kennen, welche ihn auf seinen Reisen begleitete. Zwischen 1729 und 1733 besuchte Vivaldi zahlreiche Städte (Verona, Ancona, Reggio und Ferrara) und war auch in Prag, wo zwei seiner Opern uraufgeführt wurden.

Stilwandel zur Wiener Frühklassik

Um 1730 setzt ein Stilwandel ein – weg vom Barock zum Style galant. Dieser ließ Vivaldis Kompositionen beim venezianischen Publikum unattraktiver erscheinen. 1740 zog er nach Wien, um Unterstützung bei Kaiser Karl VI. zu suchen. Der starb im Oktober 1740. Vivaldi blieb in Wien unbeachtet von der Musikwelt, man hatte andere Probleme. Vivaldi starb am 28. Juli 1741 in Wien, wurde in einem einfachen Grab auf dem Spitaler Gottesacker vor dem Kärntner Tor beigesetzt, dort ist eine Gedenktafel angebracht. Vivaldis Musik geriet in Vergessenheit. Ab dem 20. Jahrhunderts begann man sich für Vivaldi zu interessieren. 1926 boten Salesianermönche eine Musikaliensammlung zum Kauf an. 97 Bände Musik – meist autographe Partituren – darunter zwölf Opern, 29 Kantaten und 140 Instrumentalwerke. Bei einer genaueren Durchsicht wurde festgestellt, dass die Bandzählung Lücken aufwies, es sich nur um die Hälfte einer Sammlung handelte. Der zweite Teil wurde beim Neffen des Marquis Marcello Durazzo gefunden. Finanziert wurden die Ankäufe mithilfe von Roberto Foà und Filippo Giordano. Damit war der größte Teil der Kompositionen Vivaldis 1930 wiederentdeckt. Bis in die Gegenwart tauchen Werke auf, etwa 1973 eine Sammlung von zwölf Sonaten in Manchester. Erwähnenswert sind Psalmenfunde in Dresden 1991, 2003 und 2005.

(Auszug aus wikipedia)

PRACHTVOLLE KUTSCHEN

OT 255 Kassel Die Kasseler OT-Freunde wandelten im Hessischen Kutschen- und Wagenmuseum in der Vergangenheit, als sie, unter fachkundiger Führung, mitunter recht bekannte Kutschen in Augenschein nehmen durften. Wer mit einem Coupé gern zwei- oder vierspännig unterwegs ist, hat zurzeit noch bei Horst Fehr im Hessischen Kutschen- und Wagenmuseum (Lohfelden-Crumbach) die große Auswahl. Historisch wertvolle, zum Teil über 200 Jahre alte und prachtvoll restaurierte Kutschen, die in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen waren, warten dort auf



interessierte Besucher und in absehbarer Zeit auf Käufer. Das Ausstellungsgebäude, eine ehemalige katholische Kirche, ist marode und soll bald abgerissen werden. Dann sind die Coupés, Cabriolets, Landauer, Studebaker-Buggies, französischen Vis-à-vis und sonstigen Sport- bzw. Gesellschaftswagen ohne Heimat. Herr Fehr will einen Teil der Sammlung in seinen eigenen Stallungen unterbringen, andere gehen an die Leihgeber – u. a. das Fürstenhaus Waldeck-Pyrmont – zurück und der Rest kann käuflich erworben werden. Bis dahin können auch „Sonderfahrten“ gebucht werden. Sowohl eine Hochzeitskutsche als auch ein Leichenwagen nebst Kutscher und Zugpferden (dafür eignen sich am besten Gelderländer) stehen zur Verfügung.

Wie Herr Fehr uns glaubhaft versicherte, reisten die Herrschaften damals relativ bequem: Dafür sorgte eine butterweiche Federung der Kutschen (mannshohe Hinterräder, C-Federn und handbestückte Lederriemen), komfortable Leder- oder Stoffpolster, zum Teil ein Kühlfach für Stangeneis, Sonnenschirme (bei offenen Kutschen) und ausklappbare Trittleitern. Die Verständigung mit dem Kutscher klappte während der Fahrt „wie am Schnürchen“: Eine Schnur, um den Unterarm geschlungen, verband den Kutscher mit einer Quaste im Innenraum der Kutsche; so konnten die Insassen ihren Haltewunsch anmelden. Waren Überfälle zu befürchten, wurde eine Kutsche mit „doppeltem Boden“ gewählt, der gut getarnt vom Innenraum aus zugänglich war und genügend Platz für Gold, Schmuck und sonstige Schätze bot.



GESCHICHTE WIRD AUFGEARBEITET

OT 190 Potsdam Unsere Potsdamer OT-Freunde hatten die erste Brandenburger Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur zu Gast, Ulrike Poppe, eine ehemalige DDR-Bürgerrechtlerin. Sie berichtet zunächst von ihrer Zeit als Oppositionelle in der DDR, insbesondere der Verfolgung durch die Staatssicherheit. Von da spannt sie einen Bogen zu ihrer heutigen Tätigkeit. Brandenburg habe sich im Vergleich der neuen Bundesländer erst spät dazu entschieden, eine Landesbeauftragte für die Aufarbeitung der DDR-Zeit einzusetzen. Insbesondere der Umgang mit ehemaligen Mitarbeitern der Staatssicherheit sei in Brandenburg sehr umstritten gewesen, die Politik sei in dieser Frage lange Zeit kaum tätig geworden. Deshalb sei erst im Jahr 2010 eine Aufarbeitungsbeauftragte berufen worden.

Ulrike Poppe wird u. a. im Hinblick auf Beschäftigte im öffentlichen Dienst tätig. So werde sie von Dienstherren gebeten herauszufinden, ob Beschäftigte bei Fragen zu ihrer Verstrickung in das System der DDR – insbesondere die Tätigkeit für die Staatssicherheit – unwahre Angaben gemacht haben. Die Aufarbeitungsbeauftragte und ihre Mitarbeiter hätten jedoch auch Beratungsaufgaben für Opfer, kümmerten sich um die Thematik der Heimkinder in der DDR etc. Nach dem Ende ihrer Ausführungen entspinnt sich eine Diskussion mit Fragen aus dem Kreis der alten und der runden Tabler.



SERVICE

Die Celler Tische, **OT 33**, **OT 107** und **OT 207** haben am Wochenende 29./30.03. zusammen mit **RT 107** in Celle ein Charity-Gala-WE veranstaltet. Am Ende konnten allein an das NSP 17.500 EUR gespendet werden. Ein riesiger Erfolg. Für den 18.04.2015 ist eine ähnliche Aktion bereits in der Planung.

Der Hallenser Tisch **OT 212 i. Gr.** bat am 15.04. zum Blutspenden zu Gunsten der Gründung einer ev. Grundschule im örtl. Stadtteil Heide-Nord.

OT 1 Berlin diskutiert, ob man sich für das Kinder- und Jugendcamp Kaub zusammen mit den drei Berliner RTs am Aufbau einer „Berliner Hütte“ beteiligen wird.

NEU BEI OT

OT 212 Halle a.d.S. i. Gr.
Erik Schumann

VERANSTALTUNG

12.07.2014
OT 77 Hannover
30. Charterjubiläum

26.07.2014
OT 79 Hildesheim i. Gr.
Charterfeier, 18:30 h im/auf Schloss Marienburg, 30982 Pattensen.

19./20.09.2014
OT 666 Walsrode i. Gr.
Charterfeier im ver.di Tagungszentrum, 29664 Walsrode.

20.09.2014
Walsrode
Distriktversammlung des DISTRIKT 4 in 29664 Walsrode, ver.di Tagungszentrum, in Abstimmung mit der Charterfeier OT 666 i.Gr.

24.05.2015
OT 1 Berlin
50. Charterjubiläum



Präsident:
Richard Reichelt
OT 42 Bielefeld-Ostwest-
falen-Lippe

Vizepräsident:
Marcus Franken
OT 8 Essen

d5-p@otd-mail.de
d5-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde, viel ist passiert in den letzten drei Monaten seit Erscheinen der vorangegangenen **DEPESCHE**. Allerorten wurden die Präsidien neu besetzt und die Tischleben nehmen neue Fahrt auf. Die **D5-Versammlung im März in Bielefeld** gemeinsam mit RT war gut besucht und mit dem Lenkwerk war auch der Ort sehenswert. Toll, dass wir mit David Lüdeke vom OT 150 Höxter-Holzminden schon jetzt einen Bewerber für die kommende Amtszeit der Distrikt-Vizepräsidenten haben. So manches Ereignis wirft seine langen Schatten voraus, und wenn ich diese Zeilen schreibe, steht das AGM noch an. Die kommende Beirats-Sitzung im September in Kaub ist geplant und auch das HYM in Ingolstadt im Oktober steht auf der Agenda. Und last but not least laufen die Planungen für das Treffen in Eisenach im Frühjahr 2015 auf Hochtouren. OT ist sehr aktiv. Im Kleinen wie im Großen. Y i OT Marcus



VI" gehörte. Auf einem Segeltörn in der Ostsee überredete er Alfried Krupp, abends den Hafen von Kalmar anzusteuern und trommelte per Funkspruch die dortigen Freunde nebst ihren attraktiven Ladies zusammen. Es wurde eine rauschende Party, wie sie die Germania VI noch nicht gesehen hatte. Krupp war so begeistert, dass er auf der Stelle Tabler werden wollte.

Unsere Charterfeier war der Auftakt zu einer Erfolgsgeschichte, wie wir sie vor 50 Jahren nicht voraussehen konnten. Aus dem ersten Essener Round Table mit seinen 13 Chartermitgliedern wurden in weniger als 30 Jahren vier Round Table- und Old Tablers Clubs mit z. Zt. rd. 80 aktiven Mitgliedern. Im Laufe der vergangenen 50 Jahre durchliefen allein unseren RT 26 Essen 186 Mitglieder (siehe die heute hier verteilte „Ewige Mitgliederliste“). Vielen davon waren nur wenige Jahre der Mitgliedschaft vergönnt, da trotz aller Versuche, das Alterslimit von 40 Jahren aufzuweichen, hieran eisern festgehalten wurde. Denn dies ist und bleibt das Alleinstellungsmerkmal von Round Table unter den zahlreichen Service Clubs: Mit 40 ist Schluss! Und das ist gut so.

Diese eiserne Regel birgt nichts weniger als das Geheimnis der ewigen Jugend von RT! Es gibt dort keine Rauschebärte und keine Erbhöfe ehrwürdiger Senioren. So kommt es, dass jeder von uns Alten, der wieder einmal als Gast einen Abend bei euch 26ern verbringen kann, um Jahre verjüngt nachhause zurückkehrt. Nur so erkläre ich mir, dass ich dieses hohe Alter erreicht habe – und daher meine Bitte am heutigen Abend: Ladet mich auch weiterhin spätestens alle drei Jahre zu euch ein!

Zum Schluss noch das Allerwichtigste: All dieses, was ich geschildert habe, wäre nicht denkbar gewesen ohne die interessierte Mitwirkung und liebevolle Unterstützung durch unsere Damen. Sie haben sich in diesen 50 Jahren als unsere „Tableretten“ unschätzbare Verdienste erworben und unser Table-Life als Beraterinnen, Gastgeberinnen, Reisebegleiterinnen und Ideen-Geberinnen maßgeblich bereichert. Lasst euch von dieser Stelle herzlich danken! Wie lautete doch der vor Jahrzehnten von uns erfundene Slogan in seiner hochgeistigen und doch schlichten Aussagekraft: „Double fun is table-life, wenn you do it with your wife“

ERST DISTANZIERTES „SIE“, DANN EIN SCHNELLES „DU“

50 Jahre RT 26 Essen: Auch „abseits“ der OT- Welt finden wichtige Ereignisse statt. Unter aktiver Beteiligung der „Oldies“ (ich hörte, manche Round Tabler gingen schon vor den Old Tablern nach Hause...) feierte RT 26 Essen im Mai sein 50-jähriges Bestehen bis in den frühen Morgen. Meinen herzlichsten Glückwunsch zu diesem bemerkenswerten Jubiläum an dieser Stelle. Auf die kommenden 50 Jahre! Die nachfolgend stehende Rede des Gründungspräsidenten und ersten RTD-IRO Hans-Hermann Hüttenhein lässt die Gründung und die 50 Jahre anschaulich Revue passieren.

„Liebe Tabler und liebe Tableretten, liebe Oldies, Freunde und Festgäste! Lieber Michele! Heute vor genau fünfzig Jahren plus einem Tag, am 9. Mai 1964, versammelten sich nachmittags um 15.30 Uhr im großen Sitzungssaal der Ruhrkohle AG in Essen 13 hoffnungsvolle junge Männer verschiedenster Berufe im Alter zwischen 28 und 38 Jahren, um aus den Händen bzw. aus dem Munde des Präsidenten von Round Table Deutschland, Hein Westerich (RT 1 Hamburg) die Weihen der Charterung entgegen zu nehmen.

Vertreten waren in unseren Reihen ein Buchhändler, zwei Architekten, ein Goldschmiedemeister, ein Steuerberater, ein Stahlkaufmann, zwei Bankkaufleute, ein Großhändler, ein Theaterwissenschaftler und Archivar (im Dienst der Thyssen-AG) und drei Konzernjuristen, davon zwei im Dienst der legendären GBAG= Gelsenkirchener Bergwerks AG. Mehr als die Hälfte von uns waren ehemalige Kriegsteilnehmer. Das Kriegsende lag erst – und zwar auf den Tag genau – neunzehn Jahre zurück. Der erste Mensch war soeben auf dem Mond gelandet, die Berliner Mauer war errichtet, Chruschtschow in Moskau entmachtet und John Kennedy ermordet worden. Es war eine wildbewegte, aufregende Zeit.

Dem feierlichen Charter-Akt wohnten außer unseren Ehefrauen auch Tabler zahlreicher anderer Tische bei, darunter fast 70 Gäste aus dem Ausland. Diese mit ganzen Busladungen angereisten ausländischen Freunde

gehörten allesamt in ihrer Heimat Tischen mit der nationalen Nummer 26 an. Besonders zahlreich vertreten waren unsere Freunde aus Kalmar/Schweden, wo ein Jahr zuvor das alljährliche internationale Treffen aller Tische mit der Nummer 26 stattgefunden hatte. Wir Frischlinge von RT 26 Essen waren erstmalig in diesem erlauchten Club vertreten und wurden herzlich willkommen geheißen, worauf wir uns mit einer Einladung zur Charterfeier in Essen revanchierten. So kam es dass unsere Charterung vor 50 Jahren eine durch und durch internationale Veranstaltung wurde. Fast konnte man von einem multikulturellen Ereignis sprechen: Unsere skandinavischen Freunde, die in ihrer Heimat damals schmerzlich unter den strengen Auflagen der Prohibition zu leiden hatten, hatten es sich nicht nehmen lassen, sich vorher mit einem ausreichenden Vorrat geistiger – sprich hochprozentiger – Getränke zu versorgen, um auf diese Weise den emotionalen Strapazen des feierlichen Charter- Aktes gewachsen zu sein. Der brave Hausmeister der Ruhrkohle AG soll sich beim Aufräumen des Sitzungssaals sehr gewundert haben.

Der abendliche Charterball fand dann im Hotel „Kaiserhof“ statt, dem ersten Haus am Platze, das es leider schon lange nicht mehr gibt. Zusammen mit den Gästen von acht ausländischen und 13 deutschen Tischen waren wir rd. 160 Personen und es wurde ein stimmungsvolles, fast ausgelassenes Fest, das erst im Morgengrauen endete. Kleine Kuriosität am Rande: Während wir von allen ausländischen Tablern geduzt wurden, blieben wir Essener Tabler untereinander noch beim distanzierten „Sie“, was dann aber im Anschluss schnell geändert wurde. Vor allem mit unseren schwedischen Freunden von RT Kalmar entwickelten sich anschließend enge Bande. Einige von uns verbrachten regelmäßig mitsamt ihren Kindern die Sommerferien in den am Meer gelegenen Sommerhäusern der Kalmarer Tabler. Selbst Alfried Krupp lernte die legendäre Gastfreundschaft unserer dortigen Freunde kennen, und zwar durch unser Tischmitglied Ludwig Schnitzinger, der regelmäßig zur Crew von Krupps Hochseeyacht „Germania

BETREUUNG UND FÜRSORGE

OT 250 Höxter-Holzminden-Beverungen Sebastian Janus, Kaufmann, Dipl.-Betriebswirt und Offizier der Bundeswehr mit dem Schwerpunkt Aus- und Fortbildung von Soldaten, fesselte uns mit seinem Vortrag „Betreuung und Fürsorge 2014“.

Die Aufgaben der Bundeswehr haben sich mit Aufnahme der Auslandseinsätze stark verändert. Die Aussetzung der Wehrpflicht veränderte die Wahrnehmung der Bundeswehr im Inland mit sich. Der Führungsstil hat sich von „autoritär“ in Richtung „kooperativ“ gewandelt. Gleichzeitig wandelte sich die Bedeutung von „Betreuung und Fürsorge“.

Herr Janus leitet in seiner jetzigen Position in der Panzerbrigade 21 in Augustdorf den Bereich Betreuung und Fürsorge. Er hat zu tun mit Tod, Verwundung, dem Überbringen der Nachrichten an die Angehörigen bis hin zur Organisation zentraler Gedenkfeiern. Während früher Betreuung und Fürsorge nur den unmittelbar betroffenen Personen zukam (Verwundete, Angehörige), wird der Kreis der Empfänger heute viel weiter gezogen. Er schließt nun alle mittelbar betroffenen Personen wie Zeugen, Kameraden, Sanitäter oder auch Ärzte ein. Sie alle werden im Bedarfsfall von Spezialisten der Bundeswehr wie Herrn Janus betreut.

Der Vortrag hat uns allen einen sehr aktuellen und intensiven Einblick in die heutige Bundeswehr gegeben. Und er hat uns deutlich den Irrsinn „Krieg“ vor Augen geführt, der trotz deutscher Beteiligung kaum noch Sendezeit im Fernsehen bekommt. Afghanistan scheint so schön weit weg zu sein, dabei kämpfen dort Soldaten, die vielleicht unsere Nachbarn sind.

Travel-Bingo

Als Gewinner de Travel- Bingo durften Wilfried und Ellen Lütke-meier vom OT 42 Bielefeld zum very british AGM nach Bournemouth fahren. Die offensichtlich nachhaltigen Eindrücke der beiden findet Ihr in dieser Depesche auf Seite 12 bis 13.

TICKER

Bemerkenswertes und Launisches aus den Berichten der Tische:

Nota bene: „Während die Eine sich als glücklich verheiratete Ehefrau vorstellte, nahm Ihr Mann das Heft des Handelns in die Hand und äußerte: Meine Frau ist glücklich und ich bin verheiratet.“

+++

„...wird *** mit starker Mehrheit für den Tisch empfohlen. *** spricht Ihn an, ob er auch Lust auf unseren Rentnerhaufen hat“.

+++

Schon während des Essens entstanden interessante Gespräch quer über den Tisch; interessant dabei, es waren echte OT-Themen, ging es doch vermehrt um Krankheiten und Tablettenkonsum.

+++

Am Ende wurde Homöopathie wie folgt zusammengefasst: „Jochen pinkelt in den Atlantik und die Information darüber kann per Löffel im Pazifik entnommen werden“.

+++

Festzuhalten bleibt, dass sowohl bei den „normalen“ gesetzlichen Krankenkassen wie auch bei den Betriebskrankenkassen ca. 40 % der Kosten für Verwaltung verschwendet werden. Dennoch bleibt es ein lohnendes Geschäft für die Krankenkassen. Hier schlummern noch viele Einsparungspotenziale.

SERVICE

Bei der 12. Auktion des **RT 17 Bielefeld** kamen 41 Werke regional, national und international bekannter Künstler für den guten Zweck unter den Hammer. Die Auktion hat eine Spendensumme von gut 20.000 Euro zugunsten von Fruchtalarm eingebracht. Mit dem Geld kann nun Fruchtalarm in einer Klinik für mehr als zwei Jahre finanziert werden.

500 Euro spendet **OT 242 Bielefeld** für den Verein Femina Vita Mädchenhaus Herford e. V. (www.feminavita.de) als Sachspende – Geld das noch von der Charterfeier übrig geblieben ist. Es wurden einige Sessel in die engere Wahl gezogen.

DENKARBEIT

„Die Schriftsteller können nicht so schnell schreiben, wie die Regierungen Kriege machen; denn das Schreiben verlangt Denkarbeit.“

(Bertolt Brecht)

Aus dem Protokoll von OT 250 Höxter-Holzminden-Beverungen



Präsident:
Norbert Frei
OT 65 Köln-Bonn

Vizepräsident:
Johannes Goossens
OT 158 Kalkar

d6-p@otd-mail.de
d6-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde, liebe Old-Tabler im D6, ein herzliches Dankeschön für Euer Vertrauen in uns. Meine Vize Johannes und ich freuen uns für die nächsten Jahre Eure Ansprechpartner zu sein und das Leben im D 6 mitgestalten zu dürfen. Für die nächsten zwei Jahre darf ich auf dieser „Eurer“ Seite über die Aktivitäten im Distrikt 6 berichten. Bitte unterstützt mich dabei, indem Ihr Eure Tischprotokolle an mich weiterleitet. Ich freue mich auf viele interessante Geschichten, tolle Exkursionsberichte und natürlich viel „Tabler“Talk. Herzlichen Dank dafür im Voraus, hoffentlich sehe ich viele von Euch in Rheine auf dem AGM. Liebe Grüße aus Köln
YIOT Norbert

DIE THERAPIEALLERGENE VERORDNUNG (TAV) VON 2008

OT 341 Düsseldorf So genau wussten wir das alle nicht, bis Andreas uns erst einmal aufklärte. Und somit sein eigentliches Berufsfeld erklärte und uns mit seinem Vortrag verklärte. Es geht um Allergene, das sind die Allergieauslöser.

Kleines Beispiel: so ein Haselstrauch mit seinen (Weiden)Kätzchen bringt ca. 600 Mio. Pollen pro Jahr hervor, bei entsprechend sensibilisierten Menschen (Allergikern) genügen aber schon 20 bis 30 Pollenkörner, um eine allergische Reaktion (z.B. Augenjucken, Augentränen, Niesen, Fließschnupfen oder gar Atembeschwerden mit Asthma bronchiale) hervorzurufen.

Warum manche Menschen auf eigentlich harmlose Eiweißstoffe von z. B. Pollen reagieren, ist noch nicht abschließend bekannt. Es gibt Vermutungen und einige Fakten:

Hygienehypothese: Da das menschliche Immunsystem früher mit Dreck, Krankheitserregern u. a. zu tun hatte, hatte es keine Zeit für Allergien. Erst mit der gestiegenen Hygiene in den Industrieländern, stürzt es sich auf „diese Dinge“, mit denen es sich dafür jetzt beschäftigen kann.

Die Vererbung spielt eine wichtige Rolle. Sind beide Eltern Allergiker, so haben die Kinder ebenfalls ein Risiko von 70% an einer Allergie zu erkranken. Der Stress, dem z. B. Bäume am Straßenrand ausgesetzt sind (Auspuffgase), erhöht die Aggressivität der Allergene. Landkinder haben weniger Allergien als Stadtkinder (Endotoxine und Hygiene auf dem Bauernhof vs. Niedrigenergiesparhaus ohne Haustiere (hört sich komisch an, ist aber so)). Seit es auch McDonalds im Osten (Ex-DDR) ist, gibt's dort auch mehr Allergien (bitte nicht so wörtlich nehmen, es geht hier um die plakative Anschaulichkeit der Verwestlichung, wird auch Western-Lifestyle genannt, hat auch mit Ernährungsgewohnheiten zu tun). In der DDR gab es KITAS und die „Kleinen“ konnten ihre Erreger schon austauschen (fäkal-oral). Was das zukünftige ämtergehäufte Vorstandsmitglied zu der Frage führte, ob nicht eine oral-fäkal Ernährung dann aus Allergie-Sicht besser sei... Hm, eine recht einseitige Sichtweise. Der eigentlich Vortrag von Andreas begann mit der Information, dass es zugelassene Medikamente (Fertigarzneimittel, z. B. „Gräser 100%“) und sog. nach ärztlicher Verordnung individuell für einen einzelnen Patienten hergestellte Medikamente (z.B. Mischung „Esche 50% + Buche/Eiche je 25%“) in der Apotheke gibt. Mit den Allergenen macht man eine Hyposensibilisierung, der Protokollant kennt das noch unter Desensibilisierung (veralteter und wohl falscher Ausdruck). Jedenfalls soll durch die steigende Konzentrationsgabe



von Allergenen der Körper an das Allergen gewohnt, zumindest aber eine Überreaktion des Immunsystems auf das Allergen verhindert werden. Im deutschen Allergiemarkt wurden viele in der Vergangenheit angebotene Allergenpräparate als „individuelle Rezeptur“ deklariert, auch wenn darin nur ein einziges Allergen (z. B. „100% Birkenpollen“) enthalten war. Da aber nur zugelassene Medikamente der staatlichen Kontrolle unterliegen, wurden 2008 wichtige Allergengruppen (wie Gräser, Bäume, Hausstaubmilben und Bienen-/Wespen gift) der Zulassungspflicht unterstellt. Man traf sich damals im Paul-Ehrlich-Institut (als Behörde) um einen Professor Dr. S. Vieths herum, um festzulegen, wie man den etwas aus den Fugen geratenen Markt und seine Produkte besser überwachen kann. Somit müssen jetzt die vom pharmazeutischen Unternehmer hergestellten Allergenchargen vor dem Verkauf an die zuständige Oberbehörde – das bereits erwähnte Paul-Ehrlich-Institut (PEI) in Langen/Hessen – zur Freigabe eingereicht werden. Außerdem müssen bei der Anwendung aufgetretene Nebenwirkungen an die das PEI gemeldet werden, was bei individuellen Rezepturen nicht der Fall ist. Andreas führte in lebhafter und anschaulicher Weise dar, wie heute solche „Fertigarzneimittel“ gem. TAV-Verordnung durch anspruchsvolle Studien getestet, geprüft und analysiert werden, um die richtige Dosierung für die richtige Wirkungsweise zu finden, d.h. insbesondere die Wirksamkeit und Verträglichkeit, Langzeitdaten und sog. Kinderdaten (das sind so „ne Art Studie an und mit Kindern, aber auch hypothetische Studien, da wird vom Erwachsenen gewichtsmäßig einfach runtergerechnet“ – salopper Ausdruck des Protokollanten) dem PEI für Zulassung vorzulegen. Dies bedeutet für alle Beteiligten (Patient, Apotheker und Arzt) eine größere (auch rechtliche) Sicherheit bei der Behandlung. In Zukunft werden für wichtige Allergengruppen klinisch geprüfte Präparate auf dem Markt sein, die der Qualitätskontrolle durch das PEI unterliegen.



MASCHA KALÉKO

OT 12 Bonn Die Bonner Oldies haben sich ganz der Dichtung hingegeben und über die Dichterin Mascha Kaléko gesprochen und natürlich auch einige Gedichte gehört. Mascha Kaléko, gebürtig Golda Malka Aufen wurde am 7. Juni 1907 im galizischen Chrzanów, Österreich-Ungarn, heute Polen geboren und starb am 21. Januar 1975 in Zürich.

Sie ist die einzige bekannte weibliche Dichterin der Neuen Sachlichkeit. Kaléko wuchs in Berlin auf. Sie wurde als Dichterin bekannt und fand in den Zwanzigerjahren in Berlin Anschluss an die intellektuellen Kreise des Romanischen Cafés. Zunächst veröffentlichte sie Gedichte in Zeitungen, bevor sie 1933 mit dem „Lyrischen Stenogrammheft“ ihren ersten großen Erfolg feiern konnte.

1935 erhielt Mascha Kaléko Publikationsverbot. 1938 emigrierte sie mit Mann und Sohn nach New York in die USA. 1959 siedelte sie von dort nach Israel über. Nach dem Krieg fand sie mit ihren so spielerisch eleganten wie spöttisch scharfsinnigen Texten wieder ein großes Publikum. Mascha Kaléko zählt neben Sarah Kirsch, Hilde Domin, Marie Luise Kaschnitz, Nelly Sachs und Else Lasker-Schüler zu den bedeutendsten deutschsprachigen Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts.



SERVICE GROSS GESCHRIEBEN

OT 65 Köln-Bonn setzt sich seit längerer Zeit mit dem Thema Service auseinander. Ein Serviceprojektteam wurde gegründet und aufgrund deren Recherchen wurden nun konkrete Entscheidungen getroffen: Unterstützung des aktuellen Nationalen Service Projektes von RTD, des Jugendcamps Kaub (<http://jugendcamp-kaub.de/>). Am Samstag den 14. Juni wollen wir vor Ort mithelfen.

Unterstützung des RT 181 Köln beim Kartenverkauf des jährlich stattfindenden Chorkonzerts durch die verbindliche Abnahme von 4 Karten pro Tischmitglied. Des Weiteren wird nachgefragt, ob weitere Unterstützung (Logistik, Werbung, o.ä.) sinnvoll und erwünscht ist. Das diesjährige Konzert wird voraussichtlich am 04. November 2014 stattfinden.

Unterstützung der überparteilichen und überkonfessionellen Bürgerinitiative „Willkommen in Süth“ (WiSü), die sich im Zusammenhang mit dem geplanten Flüchtlingsfamilienwohnheim in Süth um eine Willkommenskultur bemüht. Konkret wird über Hilfe bei der Organisation und Durchführung eines für 2015 angedachten Konzertes nachgedacht.



SERVICE

OT 258 Kalkar spendet den Erlös aus der Benefizveranstaltung im Coffeehouse in Höhe von ca. 3.285 Euro (genaue Summe nicht bekannt) an die Netzgruppe Kleve. Der Verein betreut junge obdachlose Frauen im Alter von 16 bis 23 Jahren mit dem Ziel der Selbstständigkeit.

OT 83 Aachen fördert die „Hochschule fuer Musik und Tanz zu Koeln und Aachen“. Eingedenk einer sehr großzügigen Spende von OT 83 hat die Hochschule ein Privatkonzert mit Meisterschuelern gegeben. Und OT 83 hat die schöne Gelegenheit genutzt, den etwas eingeschlafenen Kontakt zu unserem OT 58 wieder zu beleben.

SKURRILES

OT 258 Kalkar Die Amtsübergaben bei OT 258 Kalkar müssen ein tolles Event sein. Warum? Die Mitglieder werden gebeten, eigene Stühle mitzubringen oder hat es etwa damit zu tun, das es an diesem Abend Grünkohl mit Mettwurst zu Essen gab!?

OT 341 Düsseldorf wirbt mit einer sehr eigenen Sicht der Dinge für die Teilnahme am diesjährigen AGM: Das AGM ist ein jährlich stattfindendes (teils tränenreich-sentimentales) Wiedersehensfest mit oft zu langen Diskussionen im offiziellen Teil und manchmal zu langen Ansprachen am Festabend (zumindest war es früher so – Anm. des Protokollanten), außerdem meist mit zu viel Alkohol (das ist immer noch so – Anm. des Protokollanten), aber immer mit tanzwilligen Damen.

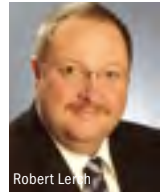
DANK

EIN DANK AN DEN SEKRETÄR

OT 341 Düsseldorf Lieber sensibler Theo, als Distriktpäsident darf ich mich durch einige, aber viel zu wenige Protokolle lesen. Auf Dein Protokoll freue ich mich immer ganz besonders. Es ist witzig aber informativ, manchmal lang, aber nie



langweilig und voller Tabler-Spirit. Euer Protokoll-Logo ist ein Hit: Und jetzt wo Ihr wieder genügend Wimpel habt – na ja 50 Stück sind ja übersichtlich – freue ich mich auf einen Besuch. Aber Glückwunsch zum neuen Wimpel.



Präsident:
Fabian Engler
OT 97 Burg Frankenstein

Vizepräsident:
Robert Lerch
OT 74 Hanau

d7-p@otd-mail.de
d7-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler, Tablerinnen und Freunde, einem neuen D7 Präsidium wurde von euch während des Distriktmeetings am 29.03.2014 in Wetzlar, das Vertrauen ausgesprochen. Bei einem gelungenen Meeting, erstmals „side-by-side“ zusammen mit unseren Freunden von RT, wurden Fabian als Präsident und meine Wenigkeit als Vize gewählt. Die Koexistenz von RT und OT wächst mehr und mehr zu einer Einheit zusammen, was die immer mehr werdenden gemeinsamen Events und Veranstaltungen an den einzelnen Tischen eindrucksvoll beweisen. Wir wollen zusammen mit den alten und neuen Tisch-Vorständen aktiv die nächsten Jahre gestalten und den Übergang der RT'ler zu OT forcieren. Tablerleben macht extrem viel Spaß und motiviert auch im Alltag zu vielen neuen Sichtweisen. Der Austausch von Informationen aus dem lokalen Tischleben steht hier sehr hoch auf unserer Aktionsliste. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit! Yi(O)T Fabian und Robert

AUFBRUCHSTIMMUNG DURCH LANDESGARTENSCHAU

OT 94 Gießen Im Vorfeld der Eröffnung der LGS 2014 gelang es OT 94 aus erster Hand von Gießens Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greulich einen Überblick über den aktuellen Stand zu erhalten. Für ein mit rund 40 Teilnehmern „volles Haus“ sorgten auch zehn Tablerfreunde von den benachbarten OT's 86 Wetzlar und 321 Bad Nauheim.

Großveranstaltungen wie Hessentage und Landesgartenschauen führen immer auch zu Diskussionen um die Kosten, und ob sich Städte diese leisten können. Gießen habe in den letzten Jahren städtebaulich eine sichtbare Aufwertung erfahren, angefangen vom neuen Rathaus über die Bauten von Universität und Technischer Hochschule sowie Gießens Einkaufsmeile „Seltersweg“ oder die Plockstraße, die sich durch bauliche Aktivitäten der Hauseigentümer zu einem Schmuckstück entwickelten.

Eine „spürbare Aufbruchstimmung“ ist in Gießen nach den Worten der Bürgermeisterin auch durch die Landesgartenschau zu verzeichnen. Mit Hilfe der Zuschüsse vom Land Hessen in Höhe von 4,3 Mio. Euro konnten weitere wichtige Projekte im Rahmen der Stadtsanierung und -weiterentwicklung umgesetzt werden, die ansonsten in einem viel längeren Zeitraum erfolgt wären. Die Gesamtausgaben einschließlich der Infrastrukturmaßnahmen belaufen sich auf 19,1 Mio. Euro, wobei die Kosten für die Durchführung 9 Mio. Euro und der Zuschuss der Stadt 2,6 Mio. Euro betragen. „Das ist gut angelegtes Geld für Stadtentwicklung und für Marketing“, betonte Frau Weigel-Greulich. Alle Vorzeichen wie Kartenvorverkauf deuten darauf hin, dass die erwartete Besucherzahl von 700.000 erreicht werde.

Die Landesgartenschau in Gießen präsentiert sich an zwei festen Schauplätzen: in der Wieseckau der eintrittspflichtige Geländeteil und an



der Lahn der eintrittsfreie und öffentlich zugängliche Teil.

Die Besucher erwartet ein Blütenmeer aus feurigen Farben und betörenden Düften: Blumenschauen und hochinteressante gärtnerische Ausstellungen sind Anziehungspunkte. Zu den Attraktionen werden auch erstmals präsentierte Schauen zählen, eine davon sind sieben Wissenschaftsgärten. Die Konzepte sind von Studierenden der Justus-Liebig-Universität und der Technischen Hochschule Mittelhessen umgesetzt worden. Dazu gehört auch ein „Grüner Hörsaal“ und das „Grüne Mathematikum“.

Seit Monaten entwickeln sich im Zuge der Vorbereitungen auf die Landesgartenschau beeindruckende „Bürger-Mitmach-Aktionen“, an denen sich Angehörige von Schulen, den Hochschulen sowie von zahlreichen Vereinen und Unternehmen wie auch von Einzelpersonen in ganz Mittelhessen und sogar in den ausländischen Partnerstädten Gießens beteiligen. Dazu zählt vor allem die Aktion der bunt und einfallreich gestalteten „Kunstletpfosten“, die seit Wochen die Straßen in Gießen und im Umland zieren. Sie bilden ein buntes Leitsystem zur Landesgartenschau und erweisen sich als wirksame Werbeträger. Insgesamt wurden 9.000 Fichtenpfosten zur kunstvollen Bearbeitung ausgegeben. Die Hälfte der Kunstletpfosten steht in Gießen, die andere Hälfte im Umland.

Mit rund 2.000 Veranstaltungen wird den Besuchern im Verlaufe der 163 Tage ein buntes und vielfältiges Programm geboten, angefangen von Musik-, Tanz-, Theater-, Literatur- bis hin zu Sport- und Kunstveranstaltungen.

JUGENDCAMP KAUB – SOFTOPENING ÜBER OSTERN

Am Oster-Samstag und -Sonntag hatte sich das Jugendcamp Kaub für die erste offizielle Veranstaltung herausgeputzt und erwartete Tabler und Bewohner aus Kaub und viele Kids zum „Softopening“. Hüpfburg, Kletterturm, Radfahren und viel andere Aktivitäten boten für die Kids ein tolles Programm. Die Highlight für die vielen Kinder war sicherlich das Figurentheater Kania und am Abend das große Osterfeuer.

Zahlreiche Round Tabler und Old Tabler aus dem Distrikt 7 mit Familie kamen nach Kaub um die bereits erfolgreich abgeschlossenen Arbeiten zu sehen - immer wenn man nach einer Zeit wieder ins Jugendcamp kommt, sieht man enorme Fortschritte. Da genügend, kräftige Tabler anwesend waren, bot es sich an, „hands-on“ einen schweren Wassertank für eine gespendete Solaranlage in den Keller zu transportieren. Es ist aber noch einiges zu tun im Jugendcamp bevor zwischen Juni und August die ersten jugendlichen Gäste kommen! Hilfe wird benötigt - „hands-on“, wodurch sich gerade Round Table und Old Tabler von anderen Clubs unterscheiden - wir packen an und helfen mit. Nehmt Euch die Zeit einen Tag gemeinsam nach Kaub zu fahren und mit „anzupacken“ - Termine werden koordiniert über: info@jugendcamp-kaub.de Jeder (nicht nur Tabler) kann Förderer des Jugendcamp Kaub werden! Schon ab 60 Euro im Jahr - Weitere Informationen auf der Homepage www.jugendcamp-kaub.de oder im Blog www.rt-jugendcamp.de

EIN JAHR NACH DER CHARTER

OT 90 Frankfurt Was tut sich so in einem Club, der mit großer Euphorie und großartiger Unterstützung vor einem Jahr gechartert wurde? Sicherlich für viele von Euch von Interesse, die kurz vor der Charter stehen oder sich mit dem Gedanken tragen, einen Club zu gründen. Um es gleich vorwegzunehmen: Es gibt keinen Standardablauf des „year after“, denn dazu sind die Clubs, die Mitglieder und die Regionen einfach zu unterschiedlich.

Wir sind dann auch erst einmal in ein Loch gefallen. Das hing und hängt auch mit einem Frankfurter Spezifikum zusammen, da diese Stadt sehr schnell ist, Leute im Regelfall nicht für immer bleiben und die Halbwertszeit in einem Job nicht besonders lange dauert, sodass es häufig einfach an der Zeit fehlt, Dinge zu planen und zu organisieren, die mit dem Club zusammenhängen. Das klingt für viele vielleicht nach billiger Ausrede, denn anderswo klappt es doch auch. Ich denke, dass wir diesbezüglich aber kein Einzelfall sind, wollen das aber nicht als Entschuldigung verstanden wissen. Vielmehr ist uns allen wichtig, dass die grundsätzliche Einstellung zu OT stimmt und jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten seinen Beitrag dazu leistet, dass wir als Club in der OT Familie bestehen. Diesen Anspruch und diesen Willen haben wir. Ansonsten könnten wir unseren Club auch wieder schließen.

Dass uns das, trotz etwas widriger Umstände, auch gelingt, zeigt beispielsweise die enge und rege Kooperation mit unseren Junioren von RT 90. Hier stehen gegenseitige Unterstützung und Austausch, sei es durch Vorträge oder gemeinsame Tischveranstaltungen, an erster Stelle. Das ist insbesondere uns sehr wichtig, weil der Round Tabler von heute der Old Tabler von morgen ist! Auch die verbreitete interne Kommunikations-Austausch-Hilfe „Kochlöffel“ ist bei uns eingeführt und hilft, den Kontakt untereinander zu beleben und Verbindungen zu festigen. Gleiches gilt überregional durch die Nähe zum NSP Kaub, wo wir uns aktiv mit einbringen.

Allen Widrigkeiten zum trotz gibt es bei uns keinen Anlass zur Resignation. Im Gegenteil! Wir arbeiten uns weiter nach vorne, weil wir mit Masse ähnliche Situationen bereits bei RT kennen und meistern gelernt haben. Und außerdem ist es doch auch stinklangweilig, wenn alles gleich und sofort klappt! ☺



SERVICE

Jugendcamp Kaub
Das NSP von
RTD 2013/2014
Näheres unter:
www.RTjugendcamp.de



VERANSTALTUNG

D7 Sommerfest
Kaub
(Termin unter www.distrikt7.de)

Tontaubenschießen
OT 74 Hanau
(Termin unter www.distrikt7.de)

10. - 12. Oktober 2014
HJM 2014
Ingolstadt

Samstag den 18. Oktober 2014
OT & RT Distriktmeeting
mit OT 24, OT 97, RT 24

Weitere Termine & Events unter
www.distrikt7.de





Präsident:
Jörg Dietrich
OT 135 Saarlouis

Vizepräsident:
Michael Hüther
OT 209 Zweibrücken

d8-p@otd-mail.de
d8-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler,
gerade hat das Jahr angefangen und schon wieder ist die Hälfte von 2014 fast Geschichte. Sofern ich Termine aus den Protokollen entnehmen konnte, habe ich diese in diesem Artikel der Depeche hinterlegt. Tauscht Euch aus und besucht Euch gegenseitig. Ihr habt viele tolle Vorträge und Veranstaltungen organisiert. Ich hoffe, ich kann auch einige davon besuchen. In Rheine sehen wir uns leider nicht. In dieser Zeit nehme ich am Euromeeting der 5er Round Table Tische teil. Es geht nach Israel Aviv. Ich werde Euch davon berichten und wünsche Euch viel Spass beim OTD AGM 2014. Beste Grüße Euer Michael

NEUE HALBERG GUSS

OT 7 Saarbrücken traf sich auf dem Gelände der Neue Halberg Guss GmbH. Das Unternehmen ist ein europäischer Markt- und Technologieführer im Bereich der Herstellung von PKW- und LKW-Motorblöcken sowie Kurbelwellen aus Gusseisen. Zum Sortiment gehören darüber hinaus Lagertunnel aus Sphäroguss und sogenannte „Bedplates“ aus Aluminium. Die Neue Halberg Guss GmbH gehört zu HTP Automotive, einer holländischen Investorengruppe, und verfügt in Brebach über ein Werksgelände mit einer Grundfläche von 290.000 Quadratmetern. Mit aktuell 1.400 Mitarbeitern ist das Unternehmen der zweitgrößte industrielle Arbeitgeber in Saarbrücken. Ein weiterer Standort befindet sich in Leipzig mit etwa 800 Mitarbeitern.

Am Standort Brebach werden jährlich etwa 4,1 Mio. Teile aus den Bereichen PKW- und LKW- Blöcke sowie Köpfe und Kurbelwellen gefertigt, d.h. täglich etwa 18.000 Gussteile. Die Fertigungskette in Brebach umfasst alle Prozessschritte von der Kernmacherei über den Schmelzbetrieb bis zur Gussendbearbeitung. Dabei werden zur Herstellung der Kerne täglich ca. 6.000 t Sand sowie 1.000 t Flüssigseisen zur Herstellung der Gussteile verarbeitet. Zum Kundenkreis der Neue Halberg Guss GmbH gehört ein Großteil der namhaften europäischen PKW- und LKW-Hersteller, wie beispielsweise Daimler Benz, Volks-wagen, BMW, Audi, PSA Peugeot Citroen, Opel, Fiat, Ford, Scania und Iveco.

Zum Abschluss seines Vortrags erläutert Herr Follmar anhand einiger Beispiele die Innovationskraft der Neue Halberg Guss GmbH bei der Entwicklung neuer Gusswerkstoffe und der weiteren Verbesserung der Produktionsabläufe mit dem Ziel der Konkurrenzfähigkeit im internationalen Wettbewerb.



Beim anschließenden Rundgang durch die Fertigungshallen erhalten wir einen Eindruck von den teilweise sehr fortschrittlichen automatisierten Produktionsbereichen, in Teilen aber immer noch sehr einfachen und v.a. schmutzigen Arbeitsschritten in Handarbeit. Wir beginnen in der Kernmacherei, in der aus mit Bindemitteln verfestigtem Sand die Kerne für die späteren Hohlräume der Gussteile geformt werden. Die Bindemittel sind so ausgelegt, dass sie sich im Kontakt mit dem flüssigen Gusseisen verflüchtigen und somit ein Herausrieseln des Sandes nach dem Erstarren des Gusseisens ermöglichen. Für uns alle erstaunlich ist die vollautomatische Montage der Kerne mittels Robotern. Auf unserem Rundgang folgen nun der Gieß- und der Schmelzbetrieb. Im Schmelzbetrieb wird mittels eines Kupolofens (mit einer stündlichen Schmelzleistung von 38 t) aus Metallschrott das Gusseisen erschmolzen. Als Puffer für das flüssige Gusseisen vor dessen chargenweisem Transport mittels sogenannter Pfannen dient ein Rinnenofen. In den Pfannen erfolgt die Zugabe der Legierungselemente entsprechend den unterschiedlichen Qualitäten des Gusseisens.

Unsere nächste Station befindet sich im Putzhaus, einem Bereich, in dem noch sehr viel Handarbeit sowie körperliche Resistenz gegen Schmutz und Lärm gefragt sind. Im Putzhaus werden die Gussteile vom letzten noch verbliebenen Sand befreit sowie gestrahlt und anschließend geschliffen. An der letzten Station, dem Versand, erfahren wir, dass die Gussteile nicht endbearbeitet versendet werden, weil die Teile beim Kunden häufig länger gelagert werden und somit u. U. stärkerer Korrosion ausgesetzt sind. Pro Tag werden bei der Neue Halberg Guss GmbH 26 LKW-Ladungen sowie 6 Eisenbahnwaggons versendet. Auf der Erlösseite erwirtschaftet die Neue Halberg Guss GmbH in etwa 1,20 bis 1,40 € pro kg Fertigteil, d. h. man erhält für einen 4-Zylinder-Motorblock mit einem Gewicht von ca. 50 kg weniger als 100 €. In Anbetracht des aufwändigen Fertigungsprozesses ermöglichen diese Erlöse gewiss keine hohen Margen.



ACHTUNG – UFFGEBASSD !!!

OT 39 Weinstraße Nicht die vielen sehenswerten Bauwerke und Gebäude von Speyer standen im Mittelpunkt eines Rundganges mit dem meist eigenwilligen und eher mürrisch gestimmten „wohlloblichen Herre Nachtrath zu Speier“, sondern das nicht immer so einfache Leben der Menschen in einer alten Stadt voller Brauchtum und Traditionen. OT 39 Weinstraße lud dazu am 20.3.2014 ein und die Tabler tauchten für zwei Stunden ein in die faszinierenden Geschichten der einst Freien Reichsstadt. Warum war Speyer früher zweigeteilt, was bedeutet „Hosauszeit“, warum ist der Domnapf so wichtig, was hat die Brezel im Dom zu suchen, warum müssen Weibsbilder um 18.00 Uhr zu Hause sein, was ist ein Hellebarden und ein Katzbalger, etc. Alle Teilnehmer waren von der Stadt-Führung und vor allen Dingen vom Nacht-wächter begeistert - von der Art und Weise, wie Speyer beschrieben, gezeigt und erklärt wurde. Einfach toll. Sollten OT Tabler eine Tour nach Speyer vorhaben: Plant eine Nachtwächterführung mit ein. Es ist ein absolutes Highlight.....



WELTMARKTFÜHRER BEI SALATSAMEN

OT 135 Saarlouis Wilhelm Rupflin von OT 85 Ortenau ist zu Gast bei OT 135 Saarlouis. Im Saarland und speziell in Saarlouis-Lisdorf (aber auch in Bayern, Österreich und der Schweiz sowie demnächst vielleicht in Luxemburg) ist Wilhelm als Gärtnermeister beruflich unterwegs, 23 Jahre lang als Gemüse-Saatgutverkäufer der Firma Rijk Zwaan (www.rijkzwaan.de), seit Eintritt ins Rentenalter freiberuflich noch für die Firma Welzel Gartenbau in Essingen (www.jungpflanzen.de). Zu seinem Vortragsthema „Global Player in der Gemüse-Saatgut-Züchtung“ präsentiert uns Wilhelm seinen früheren Arbeitgeber, das international tätige Unternehmen Rijk Zwaan (RZ), einen ursprünglich schon 1924 in den Niederlanden gegründeten Saatgutvertrieb, dessen Hauptsitz im nordrhein-westfälischen Weller (zwischen Hamm und Soest) liegt. Neben seiner außergewöhnlichen Firmenstruktur als Familienbetrieb mit Mitarbeiterbeteiligung ist auch die Position als Weltmarktführer für Salat- und Spinatsamen bemerkenswert. Die derzeit 2300 Mitarbeiter produzieren in 26 Tochterbetrieben weltweit für Kunden in 100 Ländern 900 Sorten von 25 Gemüsearten und einen Jahresumsatz von 240 Mio €. Als Nr. 5 in der Welt der Gemüsesamenproduktion (mit ca. 7,5% Marktanteil hinter Riesen wie Monsanto, Syngenta, Limograin und Bayer) ist RZ eine der 10 Firmen, die bestimmen, was die Weltbevölkerung isst. Dafür betreibt RZ als größter konzernunabhängiger Gemüsesamenbetrieb auch einen großen Aufwand für Forschung und Entwicklung, Züchtung, Produktionsmethoden, Qualitätsmanagement, Logistik und Verkauf. Das Produkt selbst, der Gemüsesamen ist zwar sehr klein, hat aber große Wirkung nach der Anwendung. Mit nur 10 kg Salatsamen könnte man z. B. die gesamte Lisdorfer Au flächendeckend bepflanzen.



VERANSTALTUNG

OT 183 Idar-Oberstein
19.09.2014 bis 20.9.2014
Weinprobe Weingut Reh, Schleich

OT 35 Kaiserslautern
27.8.2014
Ab 18.00 Uhr Besuch in der Pferdeklinik von Wolfgang Schmidt

OT 31 und 231 Ludwigshafen
02.07.2014
Besuch bei John Deere über OT 333 mit Damen

10.07.2014
Vortrag Horst: Der Erste Weltkrieg
13.09.2014
50 Jahre RT 31 ! Mit Damen
25.09.-28.09.14
Herrenwanderung

OT 310 Mannheim
17.06.2014
Vortrag: Talat Karman, Leiter des Mannheimer Instituts für Integrati- on: Ramadan
15.07.2014
Vortrag: Die Entwicklung des Papsttums
18.11.2014
Vortrag: Vom Sinn des Lebens im Angesicht des Todes

OT 239 Neustadt a.d. Weinstraße
17.07.2014
„Grillen mit Charly“ um 17:00 Uhr im Zoo
Landau Teilnehmer: RT39, OT39, OT239, mit Kindern

OT 7 Saarbrücken
07.07.2014
Vortrag: Die Sicherheit im Saarland
Juli/August
Golf open mit Damen
15.09.2014
Führung URSAPHARM Arzneimittel GmbH
06.10.2014
Vortrag: Die das Auto in Fahrt halten / Strategie eines Autoteilegroß-händlers, mit Joachim Münch
03.11.2014
Führung bei ZF ZF Friedrichshafen AG in Saarbrücken

OT 63 Speyer
07.01.2015
Charity-Nacht RT

OT 064 Südpfalz
21.11.2014
Besuch des europäischen Raumfahrtzentrum in Darmstadt

OT 239 Neustadt a.d. Weinstraße
23.08.2014
Rollende Weinprobe Eisenbahnmuseum Neustadt 13:00-18:30 Uhr



Präsident:
Wilhelm Rupflin
OT 85 Ortenau

Vizepräsident:
Michael Nägele
OT 222 Hohenlohe

d9-p@otd-mail.de
d9-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde, wir sind dabei, zwei neue OT-Tisch-Gründungen im Distrikt 9 (Reutlingen 196 und 173 Ludwigsburg) zu starten und weiße Flecken auf der OT Karte zu tilgen. Wir hatten über Ostern Besuch von meinem früheren RT Tisch ARTSA 85 Amanzimtoti und wir genossen die Internationale Freundschaft in Korsör in Dänemark. Mit DVP Michael Nägele von OT 222 Hohenlohe haben wir einen aktiven Mitstreiter gefunden. Wir raufen uns derzeit zusammen, um den Distrikt gemeinsam gut zu betreuen. Mit unserem Vorgänger Achim hatten wir ja einen ganz aktiven DP, der auch mal zu später Stunde noch ein offenes Ohr hatte und seine Mails meist nach Mitternacht verschickte. Auch mein Vize Michael und Ich werden versuchen immer für Euch dazu sein und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit
Euer Wilhelm

MAIWANDERUNG

OT 25 Freiburg Treffen morgens um 10:30 Uhr in Denzlingen zunächst bei bewölktem aber regenfreiem Wetter. Nach steilem Anstieg erste kurze Verschnaufpause mit Bernds Erklärungen zu Geschichte Denzlingens. Es ging weiter zur Ruine der sogenannten St. Severin-Kapelle auf dem Mauracher Berg, die 1497 errichtet wurde. Ein Rundgang um die Ruine lässt den damaligen Aufbau erahnen. Weiter geht es vorbei am Mauracher Hof nach Buchholz, entlang an dem kleinen Bächlein Elz. Der Regen setzt langsam ein, wird etwas stärker, was die Wanderer zu einem Unterstellen unter einer Brücke zwingt. Schnell sind die ersten Brote und Früchte ausgepackt und das Picknick, das für später vorgesehen war, fand im Stehen statt. Dazu für jeden einen kleinen Schluck „Zürichsee-Riesling-Silvaner“ von Bernds Bruder aus Zürich. Es besteht allgemeine Übereinstimmung, dass man bei dem Regen die Wanderung etwas abkürzen sollte. Daher entfiel der Aufstieg zum Wissereck und Abstieg über Rebhüsi zum Parkplatz. Stattdessen setzte sich die Truppe wieder direkt nach Denzlingen in Bewegung und erreichte dann doch noch relativ trocken den Parkplatz. Die anschließende Zusammenkunft im Grünen Baum in Heuweiler gab noch für private Gespräche und kulinarische Genüsse Gelegenheit



ENTENRENNEN IN ESSLINGEN MIT OT UND OB VON OT



SAVE THE DATE
SAMSTAG 04.OKTOBER 2014

Wir chartern im Rahmen des International Number Meetings von RT 137 Pforzheim . Hoch über den Dächern von Pforzheim feiern wir eine tolle Charter mit einem stilvollen Galaabend.

www.ot237.de



Freunde von RT und OT 46 Karlsruhe beim Arbeitseinsatz in Kaub.

FREUNDE AUS SÜDAFRIKA ZU BESUCH

OT 85 Ortenau Beim letztjährigen Club 41 AGM in Amanzimtoti Südafrika haben wir unsere Freunde, die in diesem Jahr zum AGM in Bornemouth in England und zur Club 41 International AGM in Korsör fahren wollten, auf einen Abstecher nach Deutschland eingeladen. In Achern feierten wir unser Wiedersehen mit einem gemütlichen und ausgiebigen Frühstück. Nachmittags stand dann eine Fahrt auf die Höhen des Nördlichen Schwarzwaldes an, wo unsere Gäste mit Schwarzwälder Kirschtorte, eisigem Wind und Schneetreiben begrüßt wurden (ein krasser Gegensatz zur milden Natal-Südküste, die sie am Vortag verlassen hatten).

Samstag war dann Ausflug nach Kaub zum dort stattfindenden Soft Opening - eine Gute Gelegenheit unseren Freunden aus dem Süden zu zeigen, was wir hier tun, und auch eine Gelegenheit, viele Tabler und Old Tabler kennenzulernen. Auch für uns war es der erste Besuch dort. Wir haben gesehen, dass schon sehr viel gemacht wurde, aber auch noch viel mehr realisiert werden muss, bis das Jugendcamp seinem Namen Ehre machen kann. Mit dem großen Durst an diesem schönen sonnigen Tag und Hunger haben wir die Kasse in Kaub unterstützt. Mit einem Bannertausch und Pins haben unsere Freunde dann schon mal das begehrte südafrikanische Präsidentenbanner zur Sammlung in Kaub beigesteuert. Ein Besuch auf dem Loreleyfelsen mit herrlichem Blick auf das Mittelheintal und ein gutes Essen im Rheingau rundete den Tag ab. Ostersonntag stand nach einem traditionellen Osterfrühstück die nahe Metropole Straßburg auf dem Programm und dort vor allem das weltbekannte Münster. Ein traditionelles Maultaschenessen bei Gisela und Bob Parton rundete den Tag ab. Wobei wir dort viele von Bob über seine lange RT- und OT-Zeit gesammelten auch sehr seltenen Schriften sehen konnten. Bob war stolz nun den fünften OT/SA-Präsidenten als Besucher begrüßen zu können. Nach einem ruhigen Ostermontag im Schwarzwald brachen unsere Gäste am Dienstag nach Brüssel auf, wo ein Treffen mit zwei der letztjährigen YAPs angesagt war (Jil und Elsa waren im vergangenen Jahr für eine Woche die YAP-Mammas, die die ganze Truppe aus Europa für eine Woche beherbergten). Zudem waren dort auch Ex-Tabler aus Eindhoven (Holland) zugegen, die auch im vergangenen Jahr in Südafrika dabei waren. Nach der Teilnahme beim AGM in Grossbritannien haben wir unsere Freunde dann beim 41 AGM in Korsör wiedergetroffen, nachdem sie am Sonntag nach 17 erlebnisreichen Tagen mit vielen neuen Eindrücken wieder in den weit entfernten Süden zurückreisten. Zur Info: Das südafrikanische AGM findet in diesem Jahr vom 5. bis 7. September 2014 in Port Edward an der Natal-Südküste statt mit dem AGM in Zambia vom 12. bis 14. September 2014 in Livingstone direkt an den Victoriafällen. Dorthin eine Reise zu machen ist sicher wieder ein unvergessliches Erlebnis.

Wilhelm Rupflin DP-D9

DV D9 IN SCHWÄBISCH HALL

OT 101 Schwäbisch Hall Am Sonntag 16 März fand in Schwäbisch Hall die D9 Distriktsversammlung unter der Leitung unseres nun PDP Achim Scheuffelen und im Beisein von OTD-Vizepräsident Oliver Poppe statt. Oliver richtete den ersten Appell an alle Anwesenden, die OT Tische mögen dichter an unsere RT Tische rücken, um unsere Kontakte zum Nachwuchs zu intensivieren. Auch OT brauche neue Mitglieder und unsere persönlichen Kontakte sollten genutzt werden, um auch neue Mitglieder für RT zu werben. Achim erneuerte seinen leidenschaftlichen Appell an alle, dass OT mehr ist als der örtliche Tisch und hat dies selbst intensiv erfahren können. Zudem wünsche er sich einen besseren Protokollaustausch im Distrikt. Die Berichte von den Tischen zeigten eine große Vielfalt der verschiedenen Aktivitäten; aber auch so manches Problem bei Tischen, die um Nachwuchs kämpfen, der zu den teilweise jüngeren OT Tischen geht. Da ist so mancher Tisch in unserem Distrikt mit

vielen aktiven Kontakten und anderen Tischen, die sehr introvertiert sind. Wilhelm Rupflin von OT 85 Ortenau wird zum DP 2014-2016 gewählt, Michael Nägele von OT 222 Hohenlohe zum DVP.



NEU BEI OT

OT 17 Heilbronn
Dr. Hans-Ulrich Stechele

OT 85 Ortenau
Matthias Korward
Roland Seiler

OT 101 Schwäbisch Hall
Tom O. Gunst
Markus Schäffler
Frank Walter

OT 138 Nürtingen
Holger Sauter
Steffen Quast

OT 161 Esslingen
Jan Wenzelburger

OT 222 Hohenlohe
Claus-Peter Weber

OT 237 i. Gr. Pforzheim
Sascha Lohrer



Präsident:
Matthias Bader
OT 323 Heidenheim

Vizepräsident:
Udo Nenning
OT 2 Konstanz

d10-p@otd-mail.de
d10-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler, dies ist mein letzter Bericht für die Depesche. Seit dem Distrikts Meeting in Ravensburg unterstützt mich als Distriktspräsident Udo Nenning vom OT 2 im Amt des neuen Distrikt Vize's. Mein Motto für dieses Jahr: Mit Freude Tabler sein! Ich hoffe Ihr freut Euch auch Tabler zu sein und besinnt Euch der Wurzeln von RT. Die Beispiele zeigen es deutlich, wer sich engagiert, hilft und mitarbeitet, der kann lange von den Erlebnissen zehren. Meine Freunde von RT 195 sind in den Vorbereitungen für die Gründung von OT 195 Aalen und wollen 2015 Chartern. Ich wünsche viel Erfolg bei der Startphase. Euer Matthias

IN DIE ZWEITE LIGA AUFGESTIEGEN

OT 125 Heidenheim Terminlich war dieser Vortrag bestens geplant: Nachdem der 1. FC Heidenheim am Samstag zuvor den Aufstieg in die 2. Bundesliga unter Dach und Fach gebracht hatte, brauchten die Referenten, Herr Jung und Herr Kreiden, an diesem Abend nicht im Konjunktiv zu reden. Die Marketingfachmänner berichteten interessant von den Erfolgen in der 3. Liga. Etwa 300 Sponsoren stehen hinter dem Club 1. FC Heidenheim (St. Pauli hat deren 160) und bieten somit in der Mischung aus vielen Partnern ein breites, festes Fundament für eine solide Vermarktung. Die Vermarktungserlöse sind beim FCH im Vergleich zum Durchschnitt der 3. Liga etwa doppelt so hoch, werden aber in der 2. Liga in dieser Größenordnung eher zum unteren Drittel zählen. Der FCH hat sich ein sehr gutes Image erarbeitet, was sich z. B. auch an einer positiven medialen Berichterstattung (Presse / Funk / TV) und an einem stetig wachsenden Bekanntheitsgrad nachweisen lässt. Im „Hospitality“-Bereich besteht ein regelrechter Boom. So sind alle Lounges und der Spar-kassen-Business-Club total ausgebucht. Es gibt sogar eine Warteliste. Ein Novum in der 3. Liga: der FCH ist der erste Club der auch mit einer LED-Werbebande arbeitet.



DIE SBB IN DEUTSCHLAND

OT 2 Konstanz Die SBB Deutschland GmbH ist eine 100% Tochter der SBB mit 3 Standbeinen (Strecken) in Deutschland den Seehas, in Wiesenthal und Schaffhausen Erzingen. Eine weitere Strecke außerhalb der Schweiz ist noch im italienischen Grenzgebiet. Er arbeitet seit 5 Jahren bei der SBB als deutscher Nahverkehrsbetreiber. 1996 war die Bahnreform mit der Lieberaliesierung. Der Nahverkehr wurde auf die Länder übertragen und Regionalisierungsmittel von 7 Milliarden gingen an die Länder. Die Länder schlossen Verkehrsverträge mit der DB Regio und hier mit der SBB mit langen Laufzeiten von 10 – 22 Jahren. An die DB müssen Trassen und Stationsgebühren bezahlt werden, 4 – 5 € pro km und 2,50 – 20 € pro Halt. Die DB bekommt Bundeszuschüsse für Neuinvestitionen. Einnahmen: Fahrkarten und Zuschüsse vom Land. Nur 30 – 40% der Kosten werden erwirtschaftet, der Rest sind im Nahverkehr Zuschüsse. Der Fernverkehr wird nicht bezuschusst. Konkurrenz: Die neuen Fernbusse. Sie zahlen nichts für die Straße. Alles über 50 km oder 1h ist Fernverkehr. Im Fernverkehr werden von den 653 Mio. Zugkilometern 75% von der DB betrieben.

Ziele der Bahnreform: bessere Qualität, erhöhtes Angebot durch Wettbewerb statt Monopol, niedrigere Preise (-26%), Einsparung im Mehrangebot, Qualität der Fahrzeuge. Der Bahnverkehrsanteil ist 2002 – 2012 um 25% gestiegen. Die SBB GmbH betreibt heute hier ein Netz mit 120 km und 43 Haltepunkten und pro Jahr 2,5 Mio. Zugkilometern. 2013 war der Umsatz 37 Mio. und 1 Mio. Gewinn. Die 7 Werte der SBB: sicher, sauber, pünktlich, schweizerisch, profitabel, transparent und sozial. Vision: Schweizer Qualität auf deutscher Schiene, nachhaltige Gewinne und Qualitätsmanagement. Ein Problem besteht aber bei der Infrastruktur: Die Bahnhöfe, Strecken, Schranken- und Signalanlagen entsprechen nicht der gewünschten Qualität und machen oft Probleme.



SIDE BY SIDE AM 1. MAI

OT 37 Ravensburg Am 01. Mai fand traditionsgemäß unsere Maiwanderung zum bzw. vom Lindele aus statt. Nachdem tags zuvor die Wettervorhersage noch Dauerregen und Temperaturen wie im Winter ankündigte, war das Wetter morgens bereits deutlich besser, das heißt trocken. Die ersten Blicke in den Wetterradar ließen sogar die Hoffnung zu, dass der Tag trocken vorbeigehen könnte. So hat das Aufbauteam dann auch beschlossen von gutem Wetter auszugehen und keine Regenplanen zu spannen. Hans-Peter konnte dann auch gegen 11:00 Uhr an die 50 Round- und Old-Tabler mit nochmals ca. 15-20 Kindern begrüßen. Keiner hat sich von der schlechten Wettervorhersage abschrecken lassen. Selbstverständlich wurde auch wieder das traditionelle Bierkrugschieben Side by Side Essen und Spaß.



SIDE BY SIDE

Laut den Protokollen gab es überall Neuwahlen Ämterwechsel. Beim Distriktsmeeting in Ravensburg wurde viel von den Tischen berichtet. In Ravensburg wurden über 8000 Liter Glühwein & Co. verkauft während des Weihnachtsmarktes. Friedrichshafen ist am Seefest engagiert, tolle Beispiele von gelebtem Side by Side. Dies wurde uns auch vorgetragen von Tobias Lemke RT Göppingen der einen tollen Bericht vom Weihnachtspäckchenkonvoi vorgetragen hat zusammen mit einem berührenden Film über die Tour 2013. Gute Erlebnisse gibt es nur beim TUN!

NEU BEI OT

OT 78 Friedrichshafen

Fünf Tabler klopfen bei OT an. Herzlich Willkommen bei OT: Rolf Hofer, Oliver Mohr, Marc Mainka, Jürgen Zahn und Christoph Gloker.

VERANSTALTUNG

18.07.2014

OT 125 /325 Heidenheim

Opernbesuch für Angemeldete (OT 93 Ulm/ OT125 HDH)



Präsident:
Christian Ponzer
OT 96 Ingolstadt

Vizepräsident:
Oliver Schenkmann
OT 141 Kempten

d12-p@otd-mail.de
d12-vp@otd-mail.de

VORWORT

Ein herzliches „Danke schön“ nochmals für die sehr schöne Veranstaltung anlässlich der Distriktsversammlung in Dillingen-Lauingen. Ihr habt es vorgemacht, mit Homehosting, Bewirtung und anschließender Stadtführung. Eine rundum gelungene Veranstaltung, die auch einen neuen Vizepräsidenten hervorgebracht hat. Danke für Deine Kandidatur Oliver Schenkmann.

Gruß Christian

TRECKING UND BERGSTEIGEN IN NEPAL



OT 19 München Da der Tischabend sehr gut besucht war, konnten sich die meisten von uns ein eigenes Bild von der Begeisterung der beiden „Hobby Trecker“ für ihre zweiteilige Wegfindung zum „Island Peak“ machen: kein Postwesen nach unserer Art, keine Straßennamen, Busverkehr ge-regelt auf energisches Klopfezeichen hin an Blutdruck auslotenden Abgründen vorbei. Stelzenhäuser, omnipräsente Religion, ständige Auf- und Abs, enorme Temperaturschwankungen, bemerkenswertes Stirnband-Tragesystem der Sherpa Träger. Wenn überhaupt möglich, bei den Teilnehmern nur „Katzenwäsche“.

Höhenbedingt kaum einmal erquickender Schlaf, kein Strom, kein Rad.

Dafür berauschende Landschaft, beglückende Begegnungen, völliges Loslassen von allem Überflüssigen, substanzielle Erfahrungen, Dankbarkeit und Demut. „Life is for living and not for complaining“ wollen die beiden in seiner Allgemein-Arztpraxis verkünden. „Von nix kommt nix“. Daher sind die beiden Referenten in fast jeder freien Stunde älplerisch zugange, wenn auch nicht immer in diesen Höhen und auf jenen grenzwertigen Bergespipfeln.

Herwigs Streben nach fototechnischer Beitragsbegleitung scheiterte leider an den widrigen Beleuchtungsverhältnissen im „Max Joseph Saal III.“ Schade. Wir arbeiten daran!

BIERPROBE

OT 141 Kempten Olli und Barbara hatten sechs Biere zur Auswahl dabei. Es waren alles helle Biere, die blind verkostet wurden und nach bestimmten Kriterien bewertet wurden. Probiert wurde im „Plastikbecher“ und zur Neutralisation gab´s Weißbrot. Kompliziert wurde es dann, als wir die Bewertungsmerkmale in eine Liste übertragen sollten.

Aufgeteilt wurde in: Schaum, Farbe, Klarheit, Geruch, Geschmack mit jeweils etlichen Unterpunkten. Es ist faszinierend, was man aus Bier alles herausschmecken soll oder kann. Am Schluss musste dann getippt werden, welche Biermarke sich dahinter verbirgt. Alles in allem, gar nicht so einfach. Um genau zu sein, es war sauschwer. Ich denke auch, dass die Temperatur des Bieres von entscheidender Bedeutung ist. Denn je wärmer des Bier wurde umso mehr veränderte sich sein Geschmack.

Das einzige, das einstimmig als schlechtestes Bier erkannt wurde, war das alkoholfreie von ... Nur so viel zum Schluss. Boris wusste welches vom Brauhaus und welches vom Zötler war. Glück gehabt. Die meisten hatten keinen Schimmer. Ich auch nicht.

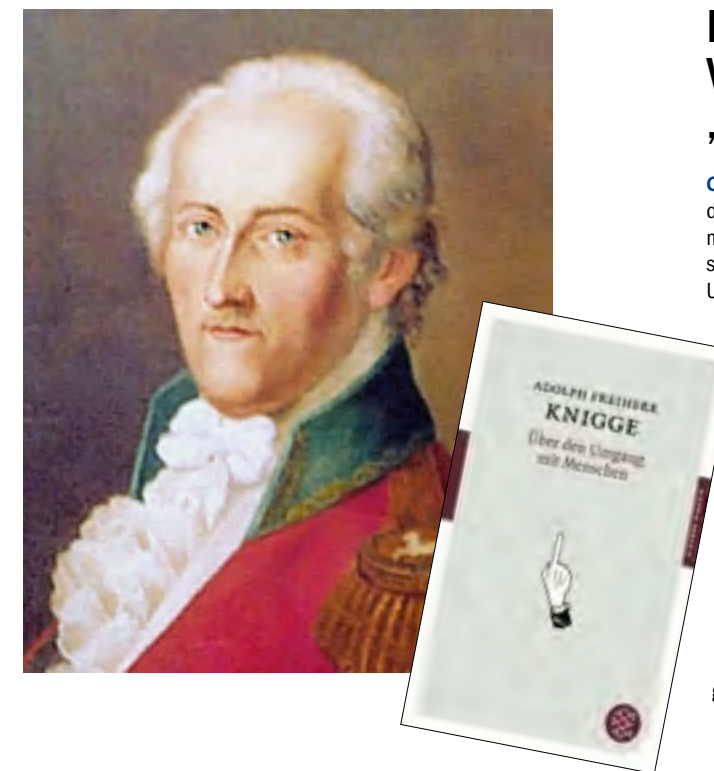


DER WANDEL DES VERSTÄNDNISSES VON KNIGGES „UMGANG“

OT 34 Memmingen Über den Umgang mit Menschen. 1788 erschien die erste Ausgabe seines wohl bekanntesten Werkes Über den Umgang mit Menschen (heute einfach kurz als „Knigge“ bekannt). Knigge beabsichtigte damit eine Aufklärungsschrift für Taktgefühl und Höflichkeit im Umgang mit den Generationen, Berufen, Charakteren, die einem auch Enttäuschungen ersparen sollte. Man kann seine durchdachten und weltkundigen Erläuterungen sehr wohl als angewandte Soziologie würdigen, was in den Abschnitten Über den Umgang mit Kindern, Über den Umgang mit Ärzten, Über den Umgang mit Jähzornigen, Über den Umgang mit Schurken und nicht zuletzt Über den Umgang mit sich selbst deutlich wird.

Irrtümlicherweise wurde dieses Buch späterhin als Benimmbuch missverstanden, oft nur nach Hörensagen. Dieses Missverständnis verstärkte bereits der Verlag, indem er nach dem Tode von Knigge das Werk um Benimmregeln erweiterte. Außerdem ist bekannt, dass etwa alle zehn Jahre eine neue Ausgabe herausgegeben wurde – hauptsächlich mit Kleiderregeln.

Heute erwartet man von einem „Knigge“ meist Hinweise, wie man Rot- zu Weißweingläsern beim gedeckten Tisch zueinander gruppiert; derlei übergang Knigge selbst jedoch völlig.



AUGENBLICK:

„Versäume keine Gelegenheit, das Leben zu feiern, denn es wurde Dir geschenkt, damit Du Ihm sein Bestes abgewinnst. Natürlich gibt es Tage, an denen Dir nicht nach Feiern zumute ist. Aber da gibt es auch die anderen Tage, die freudige Überraschungen bringen, unverhofft Geschenke und intensive Augenblicke, die Dein Lebensgefühl in herrlichen Höhen tragen. Solche Tage solltest Du feiern und genießen. Dazu musst Du keine Flasche Champagner öffnen oder in ein edles Restaurant gehen. Das Leben feiern heißt, sein Herz zu öffnen und die guten Stunden zu umarmen. Es ist die Kunst, die schöne Zeit noch schöner werden zu lassen.“

Florian Mai / Michael Barth

VERANSTALTUNG

10. - 12.10.2014
HJM bei OT 96 Ingolstadt
Thema: Frankenstein

22. - 24.04. 2016
41 International AGM 2016
in Landshut



Es gibt Dinge im Leben,
die kann man nicht verstehen.

Wir verabschieden uns von

Dr. med. Tassilo Schulz

* 31. 5. 1960 * 5. 3. 2014

der uns viel zu früh verlassen hat.

Wir verlieren mit ihm einen treuen, zuverlässigen Freund
und eine große Stütze unseres Tischlebens.
Tassilo lebte den Gedanken von Round Table
und Old Tablers.

Als Gründungsmitglied von OT 108 stand er uns
viele Jahre als Präsident zur Verfügung.
Er repräsentierte uns im Distrikt,
sowie auf nationalen und internationalen
Veranstaltungen.

Viele schöne, aktive und auch ereignisreiche Jahre
verbrachten wir miteinander.

Er wird bei uns eine nicht zu schließende
Lücke hinterlassen.
Wir sind sehr traurig.

Tassilo, wir werden Deine korrekte Art,
Dein Pflichtbewusstsein und
Deine Loyalität immer in Erinnerung behalten.

Wolfgang Bode, als Präsident im Namen von
OT 108 Koblenz



Old Tablers und Round Table Heilbronn
trauern um ihren guten,
langjährigen Freund

Richard Drautz

* 29.01.1953 * 07.05.2014

Sein plötzlicher Tod hat uns tief berührt.

Als engagierter Tabler hat „Richi“ das Clubleben beider
Tische viele Jahre aktiv mitgestaltet.
Als Freund war er stets zur Stelle, wenn er gebraucht
wurde und wenn Hilfe notwendig war.

Wir haben Richard als bescheidenen, überaus
herzlichen Menschen kennen und schätzen gelernt,
der Toleranz, Liberalität und Freundschaft aus innerster
Überzeugung gelebt und für uns alle vorgelebt hat.

Wir werden seine Persönlichkeit, seine Gegenwart
und seine Herzlichkeit vermissen und ihn in
ehrendem Gedenken in Erinnerung behalten.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Monika, seinem
Sohn Markus mit Stéphanie und allen Angehörigen

Thomas Maier
Präsident
Old Tablers Heilbronn

Dr. Thorsten Alexander
Präsident
Round Table Heilbronn



Anstelle von Blumen oder anderen Zuwendungen bittet die
Familie um eine Spende für das von Richard unterstützte
Service-Projekt von RT 71 Heilbronn GoPilot e. V.
IBAN: DE16620901000383417007 BIC: GENODES1VHN

www.old-tablers-germany.de

Eure Seite im Internet! @

PROTOKOLLVERTEILER

Liebe Vorstände, liebe Sekretäre,
zur besseren Kommunikation in Eurem Distrikt steht Euch von OTD ein Protokoll-Mail-Verteiler
zur Verfügung. So könnt Ihr Nachbartische über Eure Termine und Vorträge informieren und erhaltet
gleichzeitig Neues und Wissenswertes von den Tischen aus Euren Distrikten. An Euren Tischabenden
könnt Ihr die Tischmitglieder über die Highlights der umliegenden Tische informieren – **macht mit!**

TIPPS FÜR MAILINGS

Empfänger gehören in
BCC bei Mailings, es gibt
sonst immer wieder lästige
„Antwort an Alle“.

Betreff - die Tischnummer
gehört mit in den Betreff.

Anhänge - keine xx MB große
Anhänge mitsenden, mehrere
Dateien in ZIP Datei oder per
Cloud.

Signatur - ein „Muss“ für jede
E-Mail!

Empfangsbestätigung
sollte in privaten Mails nicht
genutzt werden.

Dein direkter Kontakt zu uns:

www.old-tablers-germany.de
homepage@otd-mail.de
Christian Busch 05205 950573
Fabian Engler 0172 6697722

EINFACH

Ein Verteiler für Eure Protokolle. Ihr schickt das Protokoll an eine
E-Mail-Adresse [Beispiel dx-protokolle@otd-mail.de] und es wird
automatisch an einen - redaktionell gepflegten - Empfängerkreis
weitergeleitet. Zur Vermeidung von SPAM und Bouncing
werden die Protokoll-E-Mails von uns nach visueller Prüfung
weitergeleitet.

VORTEIL:

Dein Protokoll erreicht direkt:

- die Vorstände der Tische in Eurem Distrikt
- das OTD Präsidium
- das Distrikt Präsidium
- die Homepage Redaktion
- die Depesche Redaktion

„Tu Gutes und rede (schreibe) darüber.“

Ihr könnt über interessante Vorträge berichten, lest selber
über interessante Termine Eurer Nachbartische und weckt
das Interesse mal über den „eigenen Tellerrand“ zu sehen. Die
DEPESCHE und Online Redaktion fragt bei Euch interessante
Berichte, Vorträge und Bilder an, um sie auf der Homepage oder
in der DEPESCHE zu publizieren.

Protokolle erhalten

Du bist V, VP oder S an Deinem Tisch und bekommst die Distrikt-
Mails nicht? Wir haben eine Internetseite auf der Homepage
dafür eingerichtet, schau mal links unten auf www.old-tablers-
germany.de unter Wechseln der Tisch-Ämter. Hier kannst Du
Euren aktuellen Vorstand eintragen.

Danke für's Mitmachen!

ONE MONTH THE INDIAN WAY OF LIFE!

VON | Sophia Martin, OT 201 Schwerin



Wochenmarkt von Mysore, Karnataka, unsere vorletzte Station.

Welcome-Abend im Haus unserer Gastfamilie in Mysore, Karnataka.



Ich mit einem Tempel-elefanten in Thrissur, Kerala (wir durften die Elefanten des Tempels ausnahmsweise außerhalb der „Öffnungszeiten“ besuchen).



Die komplette YAP-Truppe zusammen mit unserem Tourguide Aparajit vor den fünf Rathas (im 7. Jahrhundert erbaute Tempelgruppe) in Mahabalipuram, Tamil Nadu.

Seit ich das erste Mal vom YAP erfuhr – das muss nunmehr fast zehn Jahre her sein – hatte es einen festen Platz in meinem Hinterkopf. Im Sommer 2013 war es endlich so weit. Acht OT-Nachwüchslers, genauer gesagt vier Deutsche, zwei Belgier und zwei Däninnen, bereisten einen Monat lang den Süden Indiens. Schon die Gruppenzusammenstellung erwies sich als erste große Herausforderung der Tour, denn sowohl Alter (17 bis 23) als auch die Temperamente der YAPs hätten unterschiedlicher nicht sein können.

Doch nun zur Tour, die uns einmal quer durch die südlichsten Bundesstaaten Tamil Nadu, Kerala und Karnataka führte und im Gegensatz zu den Touren der letzten Jahre ausschließlich in einem Kleinbus stattfand. Nach ca. 13 Stunden Flug erreichten wir unseren Startort Chennai an der Ostküste Indiens. Einmal raus aus den klimatisierten Hallen des Flughafens, wurden wir zuerst von Hitze, sehr vielen Autos mit noch mehr Hupen und unglaublich freundlichen Gastfamilien empfangen.

Schon am ersten Abend durften wir Gast eines AGMs sein, das wir vor lauter gutem Essen, luxuriösem Ambiente und exklusiver Diskotanzfläche als fantastischen und feuchtfröhlichen Welcome-Abend in Erinnerung behalten werden. Dem indischen Ozean konnten wir dann im Küstenstädtchen Mahabalipuram einen Besuch abstatten. Außerdem wurden wir durch einen freundlichen, aber sogar für unseren Tourguide schwer verständlichen Stadtführer mit den vielen uralten Tempelanlagen der Stadt vertraut gemacht, wie z. B. den fünf Rathas und Krishna's Butter Ball, der beständig den Hügel nicht herunterrollen will. Hier wie auch im Urlaubsparadies der Backwaters waren wir in einem Hotel untergebracht, weil es schlicht keinen Club in der Nähe gab. Dennoch waren diese Tage perfekt, um von all dem lebenswürdigen Trubel unserer Hosts eine kurze Pause zu nehmen. Einen Monat ständig im Mittelpunkt des Geschehens zu stehen, ist eben auch sehr anstrengend.

Schlichtweg beeindruckend waren die gefühlten tausend Tempel, die wir während unserer Reise sahen – einer größer

Von links nach rechts: Laura, Marie, Arthur, Elisabeth und ich (außer Marie alle in traditionellen Gewändern) bei einer Wedding Reception (= der Empfang am dritten Tag einer indischen Hochzeit, u. a. gratulieren hier alle dem Paar) in Calicut, Kerala.



und pompöser als der andere. Besonders gefallen hat mir der Sri Meenakshi Tempel in Madurai, wohl auch, weil ich dort von einem Elefanten gesegnet wurde. Einmalig! (Obwohl er mir nur kräftig mit dem Rüssel auf den Kopf gehauen hat).

Üppige Palmenwälder, noch mehr Elefanten und natürlich die Backwaters und das Arabische Meer – das alles erwartete uns in Kerala. Bei einer Tour mit dem Hausboot konnten wir die paradiesische Natur genießen. Da verschmerzte man auch, dass es nicht ganz so luxuriös war, wie angekündigt. Unsere ständigen Begleiter an diesen, wie auch an vielen anderen Tagen waren die Moskitos. Gegen diese helfen auch nicht die teuersten Produkte aus Deutschland, aber auch an den indischen Mückenschutz scheinen sie sich schon gewöhnt zu haben. Lange Kleidung und möglichst entspannt bleiben waren hier die besten Mittel.

Es folgten weitere touristische Attraktionen wie Fort Kochin mit seinen Chinese Fishernets. In Kochi besuchten wir auch eine traditionelle Wäscherei, in der Wäschewaschen noch harte Männerarbeit ist. Wer braucht schon eine Waschtrommel zum Schleudern? Sehr beeindruckend! Wir sahen die Athirappally Wasserfälle und dort auch eisschleckende Äffchen, für die sich allerdings nur die Europäer interessierten. Die Inder derweil knipsten fleißig das danebenstehende Reh. In unserer vorletzten Station Mysore besuchten wir endlich einen indischen Markt und ließen uns von der Fülle an Farben, Menschen und Früchten beeindrucken. Insgesamt ist Indien eher ein Shoppingparadies für Mädels. Armbänder, Ketten und vor allem glitzernde Ohrringe in XXL waren bevorzugte Mitbringsel und kein Laden war vor uns sicher – zum Leidwesen der Jungs.

Natürlich wurden wir von unseren Gastfamilien auch mit dem indischen Lifestyle vertraut gemacht. So kam es, dass die Tapfersten unter uns auch die Stadtluft auf dem Rücksitz eines Motorrads schnupperten – ohne Helm wohlgermerkt! Und

wir versuchten uns natürlich auch im Tanzen à la Bollywood, guckten einen vierstündigen indischen Film und trugen traditionelle, indische Kleidung. Ein wenig gewöhnungsbedürftig waren die vielen Haushaltshilfen unserer Gastfamilien. Es ist schon lange her, dass jemand darauf bestand, mein Bett für mich zu machen!

Wir wurden ebenso mit der Arbeitswelt Indiens und einigen Serviceprojekten von RT und OT vertraut gemacht. Unter anderem standen Besuche einer kleinen Textilfabrik und der Universität von Vellore auf dem Plan. Schnell merkten wir, dass Inder bevorzugt Management oder Ingenieurwesen studieren. Studiengänge wie Kunst und Musik oder auch Geisteswissenschaften gelten dort eher als exotisch. Wir bekamen außerdem eine Führung durch Südindiens bestes Krankenhaus in Vellore, dessen Anblick und Ausstattung bei uns manchmal zu schockierten Gesichtern führten. Leider besteht noch immer eine große Diskrepanz zwischen den dortigen Verhältnissen und westlichen Standards.

Weiterhin besuchten wir eine vom RT Kottayam gegründete Schule für behinderte Kinder, was in Indien eine echte Besonderheit ist und uns daher umso mehr begeistert hat. In Vellore machten wir die Bekanntschaft von körperlich beeinträchtigten Frauen, die in einem RT-Projekt Schalthebel für Autos herstellen und somit ihre Familie ernähren können.

Allein wegen ihrer glücklichen Gesichter hat sich der Besuch dort gelohnt.

Leider muss ich auch einen negativen Punkt ansprechen. Denn sehr irritiert hat mich bisweilen die auffällige Trinkfreudigkeit der indischen Männer. Leider begegnete uns dieses Verhalten sehr oft auf OT-internen Veranstaltungen. Das Anbieten eines alkoholischen Getränks gehört natürlich auch in Europa zur guten Sitte, dass ich aber schräg angeguckt wurde, nur weil ich nicht jeden Abend Bier oder gar Wodka und Whiskey trinken wollte, hat mich sehr ärgerlich gemacht. Im Gegensatz dazu boten sie ihren eigenen Kindern, die auch in unserem Alter waren, dergleichen nie an.

Schon in früheren YAP-Berichten wurde fleißig von den Klimaanlagen und den daraus resultierenden, ständigen Reisebegleitern Nasenspray und Taschentuch berichtet. Deshalb darf selbiges von mir natürlich nicht fehlen. Ja, fast alle von uns hatten früher oder später mit einer Erkältung oder leider sogar Grippe zu kämpfen. Ich hatte das „Glück“ am zweiten Tag die Bekanntschaft von Husten/Schnupfen/Heiserkeit zu machen und wurde sie bis zur letzten Woche nicht vollständig los, was den Reisealltag nicht unbedingt entspannter, mich dafür aber definitiv härter im Nehmen machte. So konnte ich außerdem das indische Gesundheitswesen testen und war positiv überrascht. Unsere beiden Jungs blieben davon verschont, vertilgten aber von Anfang an soviel indisches Essen, dass ihre Mägen nach einigen Wochen rebellierten. Immerhin hatten sie größten Spaß daran, „echt indisch“, also mit den Händen

zu essen, was uns Mädels eher schwer fiel (aber keine Sorge, es gibt überall Besteck). Das Essen war insgesamt eine heikle Angelegenheit. Ich hatte wohl zu sehr an die Köstlichkeiten des Inders zuhause gedacht – die Schärfe der Küche vor Ort überforderte unsere Geschmacksnerven bis zum Schluss. Warum sich aber manche YAPs beschwerten, dass es in Indien kein Steak zu essen gibt, verursachte auch in den Gesichtern der restlichen Reisenden nur Fassungslosigkeit. Insgesamt hatte man den Eindruck, dass einige Mitglieder der Gruppe vorher keine Sekunde an Reisevorbereitung verschwendet hatten, was schade war, denn so wären uns einige Diskussionen um Unterkunft, Verpflegung und angemessene Kleidung erspart geblieben.

Zum Schluss noch ein paar Worte zur Sicherheit, da sich die Gedanken von Eltern und zukünftigen YAPs in Anbetracht der negativen Schlagzeilen der letzten Jahre sicherlich auch vielfach darum drehen. Obwohl wir natürlich allein aufgrund von Haut- und Haarfarbe an den meisten öffentlichen Plätzen mit großen Interesse beobachtet (und nicht so angenehm: auch vielfach fotografiert) wurden, gab es nie einen Zeitpunkt, an dem wir uns nicht sicher gefühlt haben. Unsere Gastfamilien und/oder Tourguides waren immer in unserer Nähe. Und unser Busfahrer brachte uns sicher an jeden Ort. Wir waren also vier Wochen lang rundum gut behütet!

Ich möchte das Erlebnis Indien nicht missen, mit all seinen Kulturschocks, seinem Lärm, seiner Hitze und seinen aber-

tausenden Menschen. Die Erfahrung dieser Reise hat mich vor allem eins gemacht – dankbar. Dankbar für die einzigartigen Momente und für die lieben Menschen, denen wir begegnen durften. Aber auch dankbar dafür, dass ich nun mein Leben so viel mehr zu schätzen weiß. Die wirklich riesige Kluft zwischen Arm und Reich, die Verschmutzung in den Städten und natürlich auch der Gedanke an die Situation der Frauen und Mädchen, der omnipräsent war – all das hat uns gezeigt, wie gut wir es in Europa haben. Die leider meist schlechten Nachrichten aus Indien beschäftigen einen nun viel mehr, weil wir eine Verbindung zu diesem Land aufgebaut haben. Man hofft und bangt mit um eine Verbesserung der Verhältnisse dort.

Vielen Dank an Old Tablers Deutschland und die 41er Südindiens für diese einmalige Chance! Ein großer Dank gilt auch unseren kompetenten, sehr netten und zum Teil sehr lachfreudigen Tourguides Aparajit und Prasad sowie unserem furchtlosen Driver.

Zum Schluss ein kleiner, tamilischer Gruß an Laura, Lisi und Henrik, meine deutschen Mitstreiter (denn im Süden Indiens kommt man mit Hindi nicht weit!): **waarepparam**, meine Lieben! Es war ein Vergnügen, mit euch zu reisen!

(*waarepparam* heißt schlicht Banane, was anderes konnten wir nicht ... und brauchten wir auch nicht!)

Beim Besuch in einer traditionellen Wäscherei in Kochi, Kerala.



Zufällige Straßenszene, vom Bus aus fotografiert, in Kottayam, Kerala.



Blick hinunter ins Tal vom Gebiet einer Kaffeeplantage in Yercaud, einer Bergstation in der Nähe von Salem, Tamil Nadu.



Von links nach rechts: Antje Meyn (VP), Ursula Lejeune (P), Petra Naer-Kemper (kleines Bild), Barbara Arend-Kylling (PP), Heike Rieger (S).



Mut zum Hut hies das Motto des AGMs. Daran hielten sich auch die teilnehmenden Herren.

GLÜCK & SELIGKEIT – FEIERN IN EINER EHEMALIGEN KIRCHE

Das AGM TCD 2014 in Bielefeld fand in besonderem Ambiente statt. Dabei zeigten die Ladies „Mut zum Hut“. Und auch die Herren.

„... An Tagen wie diesen“ – fröhliches Hallo, Gelächter, Umarmungen „schön dich zu sehen“ beim Welcome ging's gleich hoch her! Im schönen Rahmen des Restaurants „Numa“ wurden alle von den charmanten und engagierten Ladies des LC 42 in Empfang genommen, man fühlte sich wirklich willkommen! Das Flying Dinner klappte hervorragend, die Mai-Bowle war ausgezeichnet. Ob Ladies' Circle oder Tangent, wir genossen den Auftakt unseres AGM-Weekendendes sehr.

Am nächsten Morgen machte sich das „Begleitprogramm“ auf den Weg zum Hausfreund vieler ... ein Besuch bei Dr. Oetker stand an. Alternativ gab es die Möglichkeit die Kosmetikfirma „Alcina“ zu besichtigen und sich im Anschluss dort für den Gala-Abend stylen zu lassen. Alle anderen mussten, durften zur Tagung.

Gemeinsame Begrüßung durch LCD und TCD Präsidentin, Grußworte internationaler LC-Gäste und auch der RTD-Präsident samt IRO waren da. Wimpeltausch, Geschenke, Küsschen... alle Jahre wieder. Dann teilte man sich zu den jeweiligen Tagungen. Zum Ende der gemeinsamen Mittagspause von LC und TC überraschte eine Präsentation der Stuttgarter Ladies, die das nächste AGM ausrichten. In Kittelschürzen gekleidet, mit Besen bewaffnet „fegten“ sie die Ladies in den Tagungsraum zurück und erklärten dann in reinsten

Schwäbisch, was uns in Stuttgart erwartet: „des wird subba“!

Am Nachmittag hatte TCD es dann auch geschafft, alle Anträge diskutiert und abgestimmt, ein neues Präsidium gewählt. Uschi Lejeune stellt ihr Amtsjahr unter das Motto „Just do it – together“. Zum Abschluss eines langen Tages der Gala Abend: „Glück & Seligkeit“ darin schwelgten wir nicht nur, nein, so heißt auch die Location, wo wir feierten. Ein außergewöhnlicher, einmaliger Rahmen: in einer ehemaligen Kirche, die als erste Deutschlands zu einem exklusiven Lokal umgebaut wurde.

„Mut zum Hut“ - das Motto des Abends, den bewiesen leider fast nur die LC-Ladies...aber wie! Auch sämtliche anwesenden Herren zogen im übertragenen Sinne den Hut vor den Bielefelder Ladies „Chapeau“! Eine unbeschreibliche Stimmung, angeheizt auch noch von der tollen Band, kaum jemand hielt es auf dem Stuhl und vollends zum Kochen brachte den Saal die grandiose Tanzeinlage der Bielefelder Ladies, schwungvoll, mitreißend! Klasse! Ein Abend, den man so schnell nicht vergisst! Am Sonntag ging es zurück Richtung Heimat, den Kopf voller schöner Erlebnisse und mit dem Versprechen spätestens „bis nächstes Jahr beim AGM“!

Susanna Hohaus
TC 24 Stuttgart



Pastpräsidentin Barabara Arend-Kylling mit RTD-IRO Stefan Aichele (links) und RTD-Präsident Matthias Müller.

Spätzle, Porsche, Benz – mir Schwoba henn's!

„AGMaultäsche“
24. - 26. April 2015 in Stuttgart



Die Gästeschar des TC 21 Weserbergland i. Gr. gut gelaunt...

„ABER ADOLF, DIE GÄSTE“

... rief Friederike ganz entsetzt, als sie unsere Gäste des nationalen Präsidiums, Brigitte, Veronika, Elisabeth, Uschi und ACI Präsidentin Sandy, die Ladies von TC 31 und 42 und uns entdeckte, die sie und ihren Bruder im Leisthaus in Hameln besuchten. Die beiden Geschwister, beide unverheiratet und kinderlos, schenkten ihr Wohnhaus dem Museumverein Hameln e. V. und ermöglichten damit 1910 die Einrichtung des Museums Hameln an prominenter Stelle im Herzen der Innenstadt.

Die Wallbaums waren stadtbekannt als Sonderlinge und leicht verschrobene Zeitgenossen. Sie hatten eine ganz eigene Sicht auf die Welt, liebten ihre Heimatstadt und sammelten viele schöne, alte Dinge zur ihrer Geschichte. Damit legten sie den Grundstock für die Museumssammlung. Noch schöner war aber, dass sie uns selbst mit der Hamelner Geschichte, der Vergangenheit ihres Hauses und den längst überkommenen Lebensgewohnheiten ihrer Zeit bekannt machten. Die Geschwister führten uns als fremde Menschen aus einer fremden Zeit durch ihr Haus und „ihr“ Museum, erzählten dabei Wissenswertes und Amüsantes. Ein toller Vormittag, geprägt vom Kennenlernen, neuen Freundschaft schließen und alte bekräftigen, mündete mit einem abschließenden Essen im „Gino's“. Dieses fröhliche Treffen steigert die Vorfreude auf unsere anstehende Charterfeier am 28./29. Juni 2014, zu der wir Euch alle gerne in unserer Rattenfängerstadt begrüßen.



Südafrika meets Hameln: ACI Präsidentin Sandy im angeregten Kaffeeklatsch mit dem etwas verschrobenen „Hausherrn“ Adolf Wallbaum.

Claudia Mielke
TC 21 Weserbergland i. Gr.



GRUSSWORT

Liebe Ladies,



jedes Jahr einer Präsidentin beginnt mit der Suche nach einem geeigneten Motto. Was ist die Quintessenz meines Denkens und Handelns? Was hat mich dazu bewogen, die Herausforderung dieses Amtes anzunehmen? Einige wenige Worte sollen all dies zum Ausdruck bringen. Gar nicht so einfach, eigentlich.

Aber als ich an meine kurze und knappe Vorstellung als Vize-Präsidentin im letzten Jahr zurückdachte: „Ich weiß zwar nicht wirklich, was da auf mich zukommt, aber ich mach's“ war das Motto klar. Kurz und bündig:

„Just do it!“

Ja, dieser Werbeslogan eines namhaften Sportartikelherstellers trifft es eigentlich ganz gut, nicht lange überlegen, sondern einfach da anpacken, wo es notwendig ist. Aber mir fehlte noch etwas Entscheidendes. Geprägt durch den Mannschaftssport, habe ich sehr früh gelernt, dass ein guter Spieler alleine nichts ausrichten kann sondern die gute Zusammensetzung der Mannschaft entscheidend ist. Jeder hat seine Aufgabe und das gute Zusammenspiel, der Zusammenhalt und der Teamgeist sind entscheidend für den Erfolg.

Das fehlende Teil zu meinem Motto war gefunden:

„Just do it – together!“

Eine Präsidentin ist nichts ohne ihr Präsidium. Nur gemeinsam können wir gute Arbeit leisten und den Anforderungen gerecht werden, die an uns gestellt werden.

Ich kann sagen, dass ich sehr froh bin, Teil dieser tollen Mannschaft zu sein.

„Just do it – together“, bedeutet für mich, nicht lange zu zögern, sondern zusammen mit meiner Mannschaft Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung für Tangent Club Deutschland, für all die Menschen, die sich hier unter dem Motto: „Zusammen in Freundschaft“ zusammengefunden haben.

„Just do it – together“ bedeutet auch, die Freundschaften zu unseren Partnerclubs LC, OT und RT zu pflegen und weiter zu vertiefen. Genauso gilt es, die vielen neuen oder bereits bestehenden internationalen Kontakte zu pflegen und zu intensivieren.

„Just do it – together“ heißt es insbesondere dann, wenn wir, auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene die Möglichkeit haben aktiv zu werden, um Not zu lindern und dort zu helfen, wo wir gebraucht werden.

Es ist immer wieder beeindruckend, was in vielen Clubs alleine oder zusammen mit LC geleistet wird.

Unser Club lebt und bleibt lebendig durch die Verantwortung, die jede Einzelne darin übernimmt. Bleiben wir aktiv, positiv und unternehmungslustig.

„Just do it – together“

Ursula Lejeune
TCD-Präsidentin



Eure Editorin
Manuela Sokolowski, TC 55
E-Mail: soko-five@foni.net



Die TC-Ladies vom **TC 1 Mosbach** hörten einen Vortrag zum Thema „Vom Hospital zum Pfalzgrafenstift“ vom Referenten Franz Mertes, der über die Mosbacher Geschichte berichtete. Sie nahmen an einer Kochshow teil mit toller Menüfolge und spendeten 1.000 Euro als Starthilfe für den Aufbau eines Bistros, das abgebrannt ist. Die Präsidiumswahlen finden statt und Gerda tritt aus Altersgründen aus, was alle sehr bedauern und bedanken sich für ihre jahrelange und verlässliche Arbeit.

Der **TC 3 Kiel** besichtigt den Citti-Markt und hört einen Vortrag vor Ort. Ein Hoffest bei Stegemanns findet statt, sie machen sich Gedanken über die Charterfeier vom TC Mölln und die Reise zur ACI Konferenz nach Südafrika wird geplant. Die neue Aspirantin Andrea stellt sich vor und übernimmt die Wahlleitung. Heike berichtet, dass man für ihre Schülerin Annika einen Knochenmarkspender gefunden hat und sie schon wieder in der Schule war. Die Satzungsänderung hinsichtlich der Aufnahmemodalitäten wurde einstimmig beschlossen. Der Vortrag von Dr. Fricke handelte vom beruflichen Erfolg und vom erfüllten Leben. Er kombiniert erfolgreich Medizin und Psychologie mit modernen Management- und Organisationstechniken.

TC 4 Ortenau feiert Fastnacht mit thailändischem Essen, ergattert begehrte Theaterkarten und plant ein Treffen der Südclubs. Renate bereitet ein leckeres Frühlingsmenü für die Ladies zu und der Besuch zum 30. Geburtstag von LC Aarshot in Belgien wird besprochen.

Im ehemaligen Ostberlin besuchte der **TC 5 Berlin** das Atelier eines jungen Malers - ehemals Sprayer. Der sympathische Künstler berichtete über seinen Werdegang und seine Projekte. Beeindruckend die Vielfalt der Projekte in aller Welt - und dabei möglichst viel „Kunst für Jedermann“ - vom riesigen Wandgemälde in Berlin, über die künstlerische Gestaltung der Bushaltestellen in Perm in Russland bis zur Restaurantwandbemalung und Parkgestaltung in Amerika. Eines seiner Ziele ist das „Open Air Museum“ - Kunst für alle, auch diejenigen, die nie ein Museum oder eine Galerie von innen sehen würden. Zwei große Leinwände warteten im Anschluss darauf, von den Ladies bearbeitet zu werden. Zum diesjährigen Weihnachtsfest besuchen sie das Theater, um die Familie Thalbach auf der Bühne zu erleben. An die Besichtigung des neuen Einkaufszentrums Bikini Berlin

schloss sich ein Kinobesuch an. Luise tritt fristgerecht aus.

Die Einladung zum Ausstellungsbesuch „Lyonel Feininger“ von **OT 29** haben 12 Tangent-Ladies vom **TC 7 Lübeck** wahrgenommen. Die vielen Teilnehmer aus der großen RT/LC und OT/TC-Familie in Lübeck wurden vom Museumsleiter Dr. Bastek souverän durch die Ausstellung geführt. Steffi sponsert eine vergoldete Präsidentinnenkette. In der Gerücheküche von Rita wurden Kräuter erschnuppert. Zum Thema „Asylbewerber in Lübeck“ berichtet die Lehrerin einer Grund- und Gemeinschaftsschule. Als Personalreferentin ist sie verstärkt mit den Sprachbarrieren der Asylbewerber-Kinder beschäftigt. Um die Kinder richtig beschulen und fördern zu können, hat sie an ihrer Schule einen Deutsch-Crash-Kursus installieren, dessen Finanzierung durch Spenden bis zum Sommer 2014 gesichert wurde. Auch Antje und Mariella haben dieses Projekt mit ihrem „Gänsefest“ gesponsert. Die Kosten der Fahrkarten für die Asylantenkinder und deren Familien wurden ebenfalls aus der TC-Kasse bezahlt.

TC 12 Emden-Leer fährt auf Einladung von LC 12 zusammen zur Landesgartenschau in Papenburg. Ellen stellt ihre geplanten Aktivitäten vor. Drei Ladies vom LC sollen aufgenommen werden und anhand von vielen schönen Fotos berichten Christine und Rika eindrucksvoll über ihre Reise nach Thailand. Sie bekommen einen tollen Eindruck von der Landschaft, den Menschen, dem Buddhismus, den Märkten, Tieren, Bootstouren, traditionellen Musikvorführungen und vielem mehr.

Die TC-Ladies vom **TC 17 Heidelberg** hören einen Vortrag zum Thema „Eine Reise nach Brasilien – von Genua nach Santos“. Der Frühjahres-Frauenausflug führt sie nach Köln. Verschiedene Entwürfe für einen Pin werden diskutiert. Die Aufgabenverteilung für das HYM in Heidelberg steht an. Der Wandertag mit Partnern soll zu Pfingsten unter dem Thema „Philosophenweg zum Stift Neuburg“ stattfinden. Sie übergaben einen Scheck an den Ambulanten Kinderhospizdienst. Der Erlös stammte aus der Waffelbackaktion zu Weihnachten. Eine Aspirantin wird eingeladen und die Homepage des Clubs soll überarbeitet werden.

TC 18 Dresden hilft bei der Vorbereitung und Durchführung der 20-Jahrfeier von

LC 18 DD. Von Antje wird das Buch „Kleine Vogelkunde Ostafrikas“ von Nicholas Drayson vorgestellt. Auf das Sommerfest von Frank wird hingewiesen.

Beim **TC 20 Dillenburg** fand das Treffen bei Juliane statt. U.a. wurde über den Mitgliedsbeitrag gesprochen.

TC 21 Weserbergland i. Gr. plant ihre Charterfeier. Das Besinnungswochenende könnte in Lüneburg stattfinden. Außerdem werden Ideen für die nächsten Tischabende gesammelt. Sie besuchen das Tanztheater in Hameln, die Aspirantin Christel wird aufgenommen ebenso wie zwei weitere Aspirantinnen. Um das Angebot für den Pin kümmert sich ebenfalls Christel. Diverse lohnende Bücher und Filme werden vorgestellt.

Der **TC 22 Wolfsburg** trifft sich am Rosenmontag bei Anja und spricht über das AGM. Von Rotary und Lions liegen Einladungen zu Benefiz-Kinoevents vor. Das Präsidium wird einstimmig entlastet und die Neuwahlen finden statt.

Bei Frederike trifft sich der **TC 24 Stuttgart** und sie nimmt Jutta auf. Die Aspirantin Karen kommt zum nächsten Treffen. Heidrun hat den Kontakt zu einer Schmuck-Designerin hergestellt, die sie in ihrem Atelier besuchen. Dort erwartet sie ein wahres Perlenreich in allen Farben und Größen, Ketten aller Arten. Mit viel Spaß werden sie ausprobiert. Sie diskutierten ausgiebig die Frage „wie stehen wir zu LC“ - einhellige Meinung: ohne Ladies' Circle gibt es uns nicht! Sie werden LC 24 erneut Hilfe und Unterstützung für das AGM 2015 anbieten. Die TCD-Webseite wurde kritisiert. Frederike nimmt hierzu schriftlich Stellung gegenüber dem TCD-Präsidium. Sabine lädt zum Irlandvortrag ein.

TC 27 Hannover i. Gr. wird in Claudias Küche durch Simone in das Geheimnis der Herstellung von Maccarons, dem ultimativen französischen Feingebäck, eingeführt. Nachdem Karin sich und einige ihrer Hobbies vorgestellt hat, u.a. produziert sie Naturkosmetik selbst, wurde sie im Club aufgenommen.

Die Präsidentin vom **TC 31 Walsrode** Andrea begrüßt alle bei Jutta und Dieter, die Neuseeland Impressionen darbieten wollen. Jutta startet den Vortrag, indem sie den Routenverlauf ihrer 4-wöchigen Reise der Nord- u. Südinsel auf der Karte zeigt. Sie waren von OT zu einem Vortrag eingeladen. Fast vollzählig und mit Partnern besuchten sie die Jubiläumssausstellung: 50

Jahre Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst und nahmen an der Ämterübergabe von RT teil. Die Spende für eine Shelterbox im Wert von 750 Euro ist geleistet und die beiden Wipptiere für die Stadt Walsrode sind bestellt und werden in Kürze aufgebaut. Als Dankeschön für die Unterstützung beim OTD-HYM 2013 hat OT 106 zu einer besonderen Führung durchs Kino mit anschließendem Kinofilm eingeladen. Als Paten sammeln sie Ideen für Darbietungen bei den anstehenden Chartern. RT hat zum Spargelwandern eingeladen. Sie besichtigen die Vertriebs- und Produktionsstätte von Mars Petcare in Verden.

Manuela wird offiziell beim **TC 41 Ammerland** aufgenommen. Danach folgt ein äußerst informativer und anschaulicher Vortrag zum Thema Kavernen, gehalten von einer Geologin und einem Geophysiker. Kavernen sind Hohlräume in ca. 1000 m Tiefe (bis 2000 m) in Salzstöcken, die durch Ausspülen der Sole hergestellt werden, und zur Lagerung von Erdgas oder Erdöl, seltener auch für andere Gase genutzt werden, manchmal auch zur Salzgewinnung. Da Nordeuropa und besonders Norddeutschland reich an Salzstöcken sind, gibt es hier besonders viele Kavernen, allein ca. 100 in Etzel in Friesland. Die Nordenhamer Patenkinder werden eingeladen und ein Besuch Münchens und des Oktoberfestes wird geplant. Eine Aspirantin wird eingeladen und der Wunsch nach einem neuen Serviceprojekt wurde laut.

Neulady Mechthild führte die Ladies vom **TC 45 Sigmaringen** lebhaft und detailreich durch die Ausstellung im Narrenmuseum und verpasste dadurch ein Date mit Dr. E. von Hirschhausen. Heike und Petra von LC wechseln aus Altersgründen zu TC und werden am Wahlabend feierlich aufgenommen. Letztmalig trafen sie sich im Offizierscasino der Bundeswehr Sigmaringen, da der

BW- Standort aufgelöst wird. Am Tag des Dienens übernehmen sie den Bereich Betreutes Wohnen und OT übernimmt den Pflegebereich. Barbara gibt per Mail ihren Austritt zum Ende des laufenden Amtsjahres bekannt. Auf der Ämterübergabe stellt die neue Präsidentin Magdalena ihr neues Projekt – das „ambulante Kinderhospiz der Malteser“ vor, dass sich noch in Gründung befindet.

Beim **TC 47 Mölln i. Gr.** wurde Claudia feierlich aufgenommen und hält demnächst ihren Aufnahmevortrag in Form einer Bilderpräsentation über ihren Florida-Urlaub. Der überarbeitete Leitfaden wird herumgeschickt. Die Teilnahme an der ACI-Konferenz wird organisiert. Sie wollen Kontakt zu einem internationalen Patencircle aufnehmen. Sabine nimmt an der Distriktsversammlung von LC teil sowie am Vortrag in Kiel über das nationale Serviceprojekt „Ladies gegen k.o.-Tropfen“. Die TC-Ladies treffen sich mit weiblichen Serviceclubs des Kreises. Sie hören einen Vortrag einer Mitarbeiterin der Viktor-E.-Frankl-Häuser in Mölln, einer sozialtherapeutischen Einrichtung für psychisch Kranke. Sie berichtet über ihr Engagement, in Mölln Wohneinheiten für intelligenz-geminderte Schwangere und Mütter aufzubauen, die hier Strukturen lernen sollen, um später mehr oder weniger selbstständig mit ihren Kindern leben zu können. Für das Open-Air Theater am Ratzeburger Dom besorgt Karen die Karten.

Die TC-Ladies vom **TC 52 Nordenham** fahren nach Bremen, um dort aufs Theaterschiff zu gehen. Die Stärkung vorher darf natürlich nicht fehlen. Schwungvoll und musikalisch untermauert und mit tänzerischen Einlagen präsentiert ist das Stück klasse. Ulli hat bei einem „Ehemaligen Treffen“ der Grundschule Stollhamm den verbliebenen Nespresso-Schmuck verkauft und 40 Euro eingenommen und an Kirsten vom LC 52 übergeben.

Der **TC 55 Schleswig** hörte einen interessanten Vortrag über den „Weißen Ring e.V.“ Er ist ein gemeinnütziger Verein, der sich durch Spenden und ohne staatliche Unterstützung finanziert. Er betreut Opfer von Verbrechen jeglicher Art. Bei der Arbeit der Mitarbeiter geht es um menschlichen Beistand. Zum Thema „Was haben biblische Texte mit uns

zu tun?“ erarbeiteten sie ein Bibliodrama. Sie besuchten die Freimaurer-Loge und mit den Männern zusammen die Globetrotter-Lounge. Thomas Zahrnt liest aus seinem Buch „Im Weitergehen“ und berichtet über seine Pilgerreise auf dem Jakobsweg. Christiane Mahrt-Janzen wurde aufgenommen sowie Kirsten Bahr und Christina Stolz vom LC.

Die neue Aspirantin Steffi, ehemals LC Hanau, hat am Treffen vom **TC 100 MainMetropolen** teilgenommen und einen schönen Abend verbracht. Sie erzählte von ihrem spannenden Beruf bei Oxfam. Kathrin und Dagi berichteten von ihrer Woche „Fastenwandern“ auf Rügen. Conny berichtet von der Charter im Jahre 2011 auf der Kieler Woche. Während der Skifreizeit mit den Nordlichtern wurde beschlossen, das fünfjährige Bestehen wieder auf der Kieler Woche zu feiern mit exklusivem Schuheinkauf bei Antje. Monic berichtet von ihrer neuen beruflichen Aufgabe und dass es ihr gut geht und sie Freude an der neuen Aufgabe hat. Außerdem wird eine Weintour in die Pfalz geplant. Das Gansessen hat im letzten Jahr großen Anklang gefunden und wird wiederholt. Conny erzählt von dem KIKERIKI THEATER in der COMEDY HALL, das erfolgreichste Puppentheater für Erwachsene in Deutschland. Frühestens für 2015 können Karten besorgt werden. „Barock am Main“ wird ebenfalls besucht.

TC 107 Lübeck-Bad Schwartau i. Gr. bekommt Unterstützung durch Antje für die Detailplanung und Durchführung der Charterfeier.

TC 161 Mittlerer Neckar i. Gr. besichtigt die Ausstellung „Menschenbilder“ von Armin Mueller-Stahl in der Nürtinger Kreuzkirche, ein lohnender Besuch. Sabine und Olaf von TC 24 Stuttgart konnten als Gäste begrüßt werden. Das Entenrennen von Round Table Esslingen steht auch in diesem Jahr wieder auf dem Besuchsprogramm. Sie sind von OT und RT zum Sommerfest eingeladen und zur Ämterübergabe von LC Stuttgart.

Allen Neuaufnahmen wünsche ich viel Spaß und Toleranz beim Miteinander im TC-Leben, den neuen Präsidien herzliche Glückwünsche und alles Gute für das neue TC Jahr und meiner Nachfolgerin Susanna genauso viel Spaß und Freude wie ich sie die letzten vier Jahre beim Lesen der Protokolle und Schreiben für die Depesche hatte.

In Freundschaft
Manuela

Leserbriefe

Auf den Hund gekommen

Lieber Helmut!

„...oder darf jeder Hund zu OT?“ (Seite 63, oben, „Oldie Historys“). Wie kannst Du nur so etwas fragen!? Spätestens seit dem AGM in Celle ist doch klar, dass er vorher bei RT gewesen sein muss! (Sofern er Rüde ist!).

Es sei denn, er fragt mal bei Club 41 Frankreich an, die nehmen auch Hunde ohne RT-Stallgeruch!

Man sollte RTD ermuntern, das Aufnahmealter für Rüden auf vier Jahre herabzusetzen. Sonst erreichen nur wenige das z. Z. notwendige Aufnahmealter von 18 Jahren.

In brennender Sorge

Ulver Oswald
OT 118 Bergheim

Friendship Award

Liebe Freunde

Das AGM-Wochende in Rheine war für Anneke und mich eine ganz besondere Veranstaltung! Ganz überrascht, aber sehr froh und stolz sind wir über die Auszeichnung mit dem Friendship Award von OTD.

Was vielleicht nicht alle wissen oder sich am letzten Samstagabend nicht mehr an die Geschichte von OTD erinnern konnten: Die Verbindung zwischen OTD und RT 41 Holland reicht bis in die Anfänge von OTD zurück. Schon im Jahre 1962 hat mein alter Tablerfreund Be Dommering von 41 Windschoten Einhart Melzer vom RT 5 Berlin eingeladen, an der Aufnahme des Clubs bei der „Association of Ex Tablers“ in Großbritannien teilzunehmen. Einhart gründete daraufhin den Club 41 1 Berlin und 1969 fand dann die Gründung der nationalen Vereinigung „Old Tablers Deutschland“ statt. Diese Geschichte könnt Ihr in Eurem „Tabler Kodex“ auf Seite 241 nachlesen. RT 41 Windschoten war von 1980 bis 1993 auch mein Tisch bei Round Table! Ist das ein Zufall oder schließt sich so ein Kreis in der Geschichte?

Die Friendship-Award-Urkunde hängt jetzt in meinem Büro und der Orden bleibt fest auf meinem Smoking für die nächsten AGMs weltweit!

May the hinges of Friendship never rust!

Peter Ornée
RT 41 Nederland, Sneek 27.05.2014

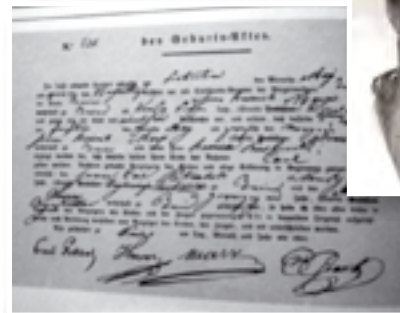
NACHHILFE IN GESCHICHTE

Das Karl-Marx-Denkmal in Chemnitz ist aber auch zu beeindruckend. Und das noch in der früheren Karl-Marx-Stadt. Beim Schreiben über das vorweihnachtliche Treffen im Erzgebirge in der vorletzten Depesche hat der Editor deshalb jegliches Grundschulwissen über den Haufen geworfen und Chemnitz zum Geburtsort des deutschen Philosophen, Ökonomen und Gesellschaftstheoretikers erkoren.

Nun, die Freunde von Chemnitz nahmen es gelassen und wiesen dezent und zurückhaltend auf den Fehler hin. Besonders schmerzlich war die Verlegung des Geburtsortes für Hadding Panier. Der ist in Trier geboren - wie Karl-Marx.

Aber immerhin: Dadurch weiß der Editor jetzt, dass Karl-Heinz Sachse vom Chemnitzer OT 205 eine umfangreiche Sammlung zu Karl-Marx besitzt mit Briefmarken, kleinen Souvenirkulpturen und auch eine ganze Reihe an Büchern von, über und zu Karl-Marx.

Euer Editor
Helmut Müller



Thema: Tiere auf OTD-Clubwimpeln

Auf Wimpeln lassen sich gelegentlich auch Tiere finden. Überwiegend handelt es sich dabei um Wappentiere, die auf Stadt- oder Landeswappen Bezug nehmen. In der Depesche (Ausgaben 105, 108, 112, 114, 115, 116, 120 und 129) waren bereits abgebildet: Bär (OT 1 Berlin), Wolf (OT 54 Wolfsburg), Biber (OT 75 Biberach), Pferd/Ross (OT 117 Hannover, OT 201 Schwerin), Adler (OT 86 Wetzlar, OT 160 Minden, 41 International 1984), 3 Hasen (OT 114 Paderborn), Kronenkranich (Kampala/Uganda).

Als Nutztier findet das Rind einen Platz auf dem Banner bei OT 341 Aurich-Norden und gleich zwei dieser Exemplare tummeln sich bei OT 68 Rendsburg.

Als Wildtier ist der Schwan zu entdecken bei OT 197 Neumünster-Bordesholm (Dep 105). Der Schwan zierte auch die Neufassung des Wimpels von OT 74 Hanau. Er ist zwar als Wappentier auch im Stadtwappen verwendet, doch auf dem Wimpel wirkt er elegant und dynamisch, sicherlich ein Ausdruck des OT 74-Selbstverständnisses (Aktivster Tisch 2008).



Hinweis: Sollte ein Club einen Wimpel zum gleichen Thema haben und dieser hier nicht abgebildet sein, so fehlt er wohl in meiner Sammlung - bitte meldet euch bei mir!

Herbert Kaiser, OTD-Archivar,
Tel. 04731/1286
A.-Schweitzer-Str. 13
26954 Nordenham
kaiserhb@aol.com

OLDIE HISTORYS ...



Darf ich mich vorstellen:

Name: Snoopy

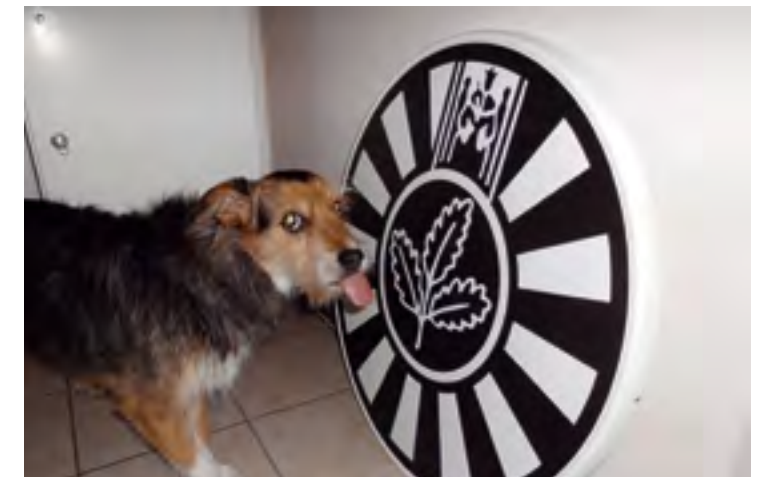
Geschlecht: geboren als Rüde

Alter: 5 Hundejahre, als Mensch wäre ich demnach 35

Wohnort: Hamburg 22041 - 41er bin ich eigentlich schon!

Stand: Enkelhund des OTD-Archivars

Beziehung zu RT: Habe schon mal geschnuppert, verspricht lecker zu sein



VERHINDERT

Liebe Karin!!!
Obwohl ich mich seit genau einem Jahr sehr auf Dich und unser Aller AGM in Rheine gefreut habe und seit Juli 2013 auch **werbend durch die Republik unterwegs** war und noch bin, ist es mir auf Grund diverser, profaner Situationen dieses Jahr leider nicht möglich, an diesem Event teilzunehmen!! Daher werden wir uns leider nicht, wie erhofft und gewünscht, dort sehen können! ... In Freundschaft und bester Erinnerung
Y.i.o.t.

MrGermanTurbo

MaRTin Oellers

Vizepräsident bei OT 158 Kalkar

OTD erblüht in frischen Farben



TOP-Polo aus 100 Prozent gekämmter Baumwolle in den Farben

Royalblau, Kellygrün und Rot.

Das Sticklogo wurde qualitativ verbessert, sowohl das OT/RT-Doppellogo als auch das OTD-Logo.

Damit könnt Ihr Euch
sehen lassen!

35,- EURO

Der Pin zur Fußball-WM exklusiv im Devo-Online-Shop



**Stück:
3,00 Euro**

**Ab 5 Stück:
10,00 Euro**

JETZT BESTELLEN

www.old-tablers-germany.de

**s-office@otd-mail.de
Fax: 07131-2780283**

TERMINE

Nationale Veranstaltungen

05.09.-07.09.2014	RT/OT Beiratssitzung in Kaub
10.10.-12.10.2014	HJT Ingolstadt
25.04.2015	50 Jahre OT 1 Berlin
08.05.-10.05.2015	AGM OTD Schwäbisch Hall

Distrikt- und Clubveranstaltungen

20.06.-22.06.2014	Charter OT 226 Ratzeburg-Mölln
26.07.2014	Charter OT 79 Hildesheim i. Gr.
12.07.2014	30 Jahre OT 77 Hannover
20.09.2014	DV D4 und Charter OT 666 Walsrode i. Gr.
27.09.2014	DV D2 in Lüneburg
04.10.2014	Charter OT 237 Pforzheim
18.10.2014	DV D7 in Darmstadt
25.10.2014	DV D5 in Gütersloh
01.11.2014	DV D3 in Lingen/Ems
30.01.-01.02.2015	Eisenach Revival mit Beiratsmeeting
06.03.-08.03.2015	FUNTA in Ingolstadt
24.05.2015	50 Jahre OT 1 Berlin

Internationale Veranstaltungen

20.06.-22.06.2014	AGM Österreich in Kitzbühl
05.09.-07.09.2014	AGM Südafrika
06.09.-13.09.2014	Eurosail Club 41 in Kroatien
12.09.-14.09.2014	AGM Tambia in Fallsway
03.10.-05.10.2014	AGM 41 Club Belgien in Tienen
17.10.-19.10.2014	AGM 41 Club Schweiz in Basel
31.10.-02.11.2014	AGM Neuseeland und HYM 41 International
10.04.-12.04.2015	AGM Finnland in Hämeenlinna
10.04.-12.04.2015	AGM Dänemark in Holstebro
16.04.-19.04.2015	AGM GB&I in Harrogate
24.04.-26.04.2015	AGM 41 International im Limassol/Zypern
23.10.-25.10.2015	HYM 41 International in Birmingham

